



Tauferer Bötl



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

RATHAUS

Bürgerversammlung S. 4

MENSCHEN

„Pusterer Buben“ S. 28



Wo Könige Urlaub machen

UNSERE PROMINENTEN GÄSTE

S. 32

Rathaus

- 04 Bürgerversammlung
- 06 Das Wort den Bürgern
- 07 Übergabe Festhütte
Kematen
- 08 GIS: Keine Akontozahlung
- 08 Aktion „Sauberes Dorf“
- 09 Baumschnitt-Aktion
- 09 Namensstatistik
- 10 Gemeinderatssitzungen

Wirtschaft

- 14 CASCADE
- 14 Bauwirtschaft
- 15 Tourismusverein
- 16 Verkaufstalent

Umwelt & Energie

- 17 Naturpark Ausstellung

Leader

- 18 „Trail for Health“

Besser Leben

- 19 Zufriedenheit
- 20 Südtirol radelt

Soziales

- 21 Geschützte Werkstatt

Kinder & Jugend

- 22 Jugenddienst Dekanat
- 23 Jungschar
- 24 Jugenddienst Loop
- 25 Mittelschule und LVH
- 26 Pfadfinder

Menschen

- 27 Sportler Franz Gruber
- 28 Autorin Verena Duregger
- 30 Kurator Markus Innerbichler
- 32 Wo Könige Urlaub machen
- 34 Prominente Gäste

Kultur

- 36 Ausstellung Burg Taufers
- 37 Fotoausstellung
- 38 Tauferer Flurnamen
- 39 MusiKultur Taufers
- 40 Musikkapelle Mühlen
- 41 Bürgerkapelle Sand
- 42 Bibliothek

Wussten Sie?

- 45 Was einst geschah

Kirche

- 46 30 Jahre Pfarrmuseum
- 47 Dekan Martin Kammerer

Sport

- 49 Yoseikan Budo
- 50 Handball

Vereine

- 52 Ortsbäuerinnen
- 53 Bäuerinnen
- 53 KFS Rein
- 54 KVV
- 55 KFS Sand
- 55 Kirchenchor Taufers
- 56 Feuerwehr Rein
- 57 Weisses Kreuz

Rubriken

- 58 Kurz & Bündig
- 59 Verstorbene
- 60 Geburtstag
- 62 Service
- 63 Rätsel

IMPRESSUM

Tauferer Böttl

Herausgeber:
Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtl. verantwortlich:
Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen:
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,
Susanne Huber, Ingrid Beikircher

Fotos: Archiv Tauferer Böttl, Autoren
der Artikel bzw. Vereine und
Verbände, versch. Quellen

Schlussredaktion: Harald Plieger

Grafik & Konzept:
succus. Kommunikation GmbH

Druck:
Ahrprint Pauli GmbH,
St. Johann im Ahrntal

Gedruckt am: 19. Juni 2014

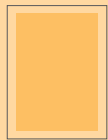
Beiträge an:
boetl@sandintaufers.eu

REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe:
18.07.2014

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf.

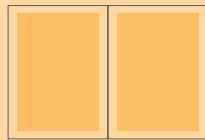
FORMATE UND PREISE:



RÜCKSEITE

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm

1.000 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



INNENSEITE/N

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm
Doppelseite 420 x 297 +3 mm

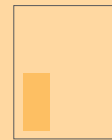
800 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



½ SEITE INNEN

im Satzspiegel 180 x 128 mm
Abfallend 210 x 148,5 +3 mm

500 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 80 EUR Aufpreis)



KLEINANZEIGER 1/6 SEITE INNEN

im Satzspiegel 128 x 42 mm

40 EUR/Kleinanzeige
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 15 EUR Aufpreis)

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss erfolgen.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Ihre Ansprechpartnerin: Miriam Rieder | boetl@sandintaufers.eu



LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER,

das Leben ist Veränderung. Alles ist im Wandel. Veränderungen sind unvermeidlich, und das ist auch gut so. Denn ohne Veränderungen würden wir auf der Stelle treten, und uns nicht weiterentwickeln.

Jedem von uns stellen sich die Fragen „Wie geht's weiter?“ oder „Was erwartet mich morgen?“ Die Zeiten in denen wir leben, sind turbulent und fordernd. Da ist es wichtig, dass wir mit Zuversicht vorausschauen und unser Leben aktiv gestalten. Schwierigkeiten lassen sich deswegen nicht vermeiden, aber wir können uns besser rüsten, um sie erfolgreich zu bewältigen.

VERÄNDERUNG IST HEUTE AN DER TAGESORDNUNG.

Das Thema der heurigen Bürgerversammlung lautete „Zukunft ist jetzt!“ Je mehr ich mich in der Vorbereitung mit dieser Aussage beschäftigt hatte, umso mehr ist mir klar geworden, dass es dieser Satz tatsächlich auf den Punkt bringt: Alles, was wir jetzt tun, beeinflusst unsere Zukunft. Jeden Tag stellen wir die Weichen für das Morgen.

Das gilt für jeden von uns persönlich und auch auf der Ebene der Gemeinde: Täglich arbeiten viele Menschen daran, unsere Gemeinde voranzubringen. Das geschieht, indem wichtige Projekte und Investitionen geplant und realisiert werden – aber nicht nur. Es geschieht auch im Kleinen: in der täglichen Arbeit in den sozialen Einrichtungen, in allen Vereinen und Verbänden, im Ehrenamt und in der Nachbarschaftshilfe.

ZUKUNFT IST JETZT.

Ich bin überzeugt, dass unsere Gemeinde in den vergangenen Jahren sehr viel Visionskraft unter Beweis gestellt hat. Vor allem in den Bereichen Energie, Wirtschaft und Lebensqualität haben wir neue Ansätze gewagt, die heute ihre Früchte tragen. Vieles ist gelungen, manches gilt es zu verbessern, und auf jeden Fall müssen wir weiterarbeiten. Ich denke dabei an wichtige Aufgaben in der Umweltpolitik, in der Mobilität, in der Wirtschafts- und Arbeitsplatzsicherung sowie in der Organisation von Gemeindestrukturen.

In erster Linie brauchen wir das offene Gespräch und eine reife Diskussionskultur. Manchmal werden auch schnelle Entscheidungen notwendig sein, doch grundsätzlich sind wir dazu aufgefordert, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Für die Gemeindepolitik bedeutet das, dass wir unsere Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Entscheidungen einbinden und den Raum für konstruktive Kritik und Diskussion schaffen.

CHANCEN NUTZEN.

Konzentrieren wir uns nicht immer ausschließlich auf die Probleme, sondern erkennen wir auch die Chancen unserer Zeit.

Ich wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen und genussvollen Sommer!

Herzlich, Ihr Bürgermeister
Helmuth Innerbichler

BÜRGERVERSAMMLUNG

ZUKUNFT IST JETZT

Gegenwartsbezogen und zukunftsorientiert zugleich war die Bürgerversammlung am 28. Mai. „Zukunft ist jetzt“ lautete das Motto, welches das Interesse zahlreicher Bürgerinnen und Bürger geweckt hat.

→ Gut besucht war die Bürgerversammlung, in der Bürgermeister Helmuth Innerbichler in einem knapp zweistündigen Bericht über durchgeführte und anstehende Arbeiten der Gemeinde informierte. Getreu dem Motto „Zukunft ist jetzt“ wurden die aktuellen Themen immer wieder sowohl vom gegenwärtigen Standpunkt aus, als auch im Hinblick auf ihre zukünftigen Auswirkungen dargestellt. Dabei wurde deutlich, dass im Gemeindegebiet von Sand in Taufers im vergangenen Jahr vieles in Angriff genommen wurde, dessen Sinnhaftigkeit nicht nur auf das Heute beschränkt ist, sondern sich auch im Morgen bezahlt machen wird. Das erste große Thema des Abends war der umfangreiche Bereich Energie.

ZUKUNFTSREICHE ENERGIEPOLITIK

„Wenn wir über Zukunft reden, reden wir auch über Energie“, eröffnete Helmuth Innerbichler seinen Bericht. Er informierte

die über 200 anwesenden Bürgerinnen und Bürger, dass die Taufer GmbH weiter ausgebaut worden sei. 249 Übergabestationen gebe es aktuell und 301 Lieferverträge. Zudem seine die gemeindeeigenen Gebäude wie das Pavillon, die Mittelschule, die Pfarre, die Gewerbezone Griesberg sowie das Bioheizwerk in Mühlen angeschlossen worden. Der Abnahmebedarf im Jahr 2013 belief sich auf 11.874 Kilowatt, 13.228 Schüttraummeter Holz sind verbraucht worden und 1.760.617 Kilogramm Kohlendioxid konnten eingespart werden. Ein wichtiger Schritt in Richtung CO₂-freie Gemeinde. Und seit die Anbindung der Biowatt an das Fernwärmenetz realisiert worden ist, sei der Zuspruch deutlich angestiegen, berichtete Helmuth Innerbichler. Auch die Elektroverteiler-genossenschaft EVG hat an Mitgliedern dazu gewonnen, deren Zahl sich zurzeit auf 1.750 beläuft. Insgesamt sind es 2.778 Anschlüsse, ca. 70 davon sind seit kurzem auch von Abnehmern in Kematen dabei.

Im Kraftwerk Rein wurde im Jahr 2013 soviel Strom produziert wie noch nie zuvor: Die 35 Millionen Kilowatt bedeuten für die Gemeinde Sand in Taufers 3,038 Millionen Euro an Einnahmen.

ZUKUNFTSSICHERE WASSERVERSORGUNG

„Wasser ist wichtig, und Wasser wird zukünftig in den verschiedensten Bereichen an Wichtigkeit gewinnen“, war die Botschaft des Bürgermeisters. Umso wichtiger ist auch der bevorstehende Abschluss der Arbeiten am 2.000 Kubikmeter fassenden Wasserspeicher Tobl. Von hier aus können alle Wasserstuben versorgt werden, zudem ist geplant, in die dortige Trinkwasserleitung ein Wasserkraftwerk zu integrieren, dessen Leistung 1,5 bis zwei Millionen Kilowatt sein könnte. Die Gemeinde hat bereits um die Konzession angesucht.

ZUKUNFTSFÄHIGE KOMMUNIKATION

Der Bereich der Telekommunikation sei ungemein wichtig, denn momentan sind die Verbindungen laut Bürgermeister Helmuth Innerbichler schlechter als mangelhaft. Der Masterplan für die Verlegung der Glasfaserkabel ist von der Gemeinde genehmigt worden, die Glasfaserkabel wurden vom Land bis Rein und Ahornach gelegt. Um jetzt schneller voranzukommen, wird die Gemeinde den Bau der letzten Strecke selbst übernehmen. Für den POP (Point of Presence) – also die Zentrale im neuen Sportgebäude in Mühlen – erhielt die Gemeinde 70.000 Euro Förderung von der RAS.

ZUKUNFTSORIENTIERTE MOBILITÄT

Was die Mobilität und Straßen in der Gemeinde betrifft, konnte Helmuth Innerbichler von einigen positiven Ent-



Weichen stellen für die Zukunft

wicklungen berichten: Ab 15. Juni wird die Citybuslinie auch Mühlen wieder im Halbstundentakt anfahren. In Kematen wird an der Oberflächen-Neugestaltung weitergearbeitet, die bisher gut gelungen ist. In Rein wurde ein provisorischer Buswendeplatz errichtet, was in Ahornach noch geschehen muss. Des Weiteren sollen bei der Cascade und in der Wiesenhofstraße neue Bushaltestellen entstehen und bei der Kreuzung vor dem Naturbadeteich wird in nächster Zukunft ein Gehsteig gebaut. Auch wird die Straße nach Bad Winkel neu asphaltiert sowie der Bereich „Mühlener Hof“ neu gestaltet. Die Lärmschutzwand, die in Mühlen an der Zufahrtsstraße Mühlwald installiert wurde, erweise sich laut Aussagen mehrerer Anrainer bereits als Erfolg gegen den Straßenlärm. Auch zur Tauferer Bahn hat Helmuth Innerbichler Stellung bezogen: Diese sei eine große Chance für die gesamte Talschaft und als Anregung zeigte er eine Präsentation aus China über eine hochmoderne Bahn. Schließlich müsse man auch Visionen für die Zukunft haben, meinte der Bürgermeister.

ZUKUNFTSPROJEKT FEUERWEHRHALLE

Das Zukunftsprojekt Feuerwehrrhalle wird real und aktuell: Nach neun Jahren des Planens und Verhandelns scheint es mit dem Bau der Feuerwehrrhalle in Sand in Taufers nun konkret zu werden. Baubeginn soll voraussichtlich noch innerhalb Juni dieses Jahres sein und die Bauzeit wird sich ungefähr auf ein Jahr belaufen. Die Kosten für dieses Projekt werden auf rund drei Millionen Euro veranschlagt. Der Firma

Gut besuchte Informationsveranstaltung



Unionbau GmbH ist der provisorische Zuschlag bereits erteilt worden. Dabei betonte der Bürgermeister, wie wichtig es ihm sei, immer wieder einheimische Firmen mit den Arbeiten zu betrauen.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN FÜR JUGEND UND SOZIALES

Die Gemeinde bemüht sich bereits seit einiger Zeit, anhand eines Projektes Inputs und Ideen von Jugendlichen zu erhalten. „Erst wenn wir wissen, was die Jugendlichen wirklich brauchen, können wir gemeinsame Lösungen finden“, sagte der Bürgermeister, dem es wichtig ist, mehr Kontakt und Kommunikation auf der Jugendebeane zu schaffen. Besonders unterstrichen hat Helmuth Innerbichler die Wichtigkeit des Ehrenamtes. 2.500 Erwachsene und 800 Jugendliche der Gemeinde seien derzeit im Ehrenamt tätig, 300 Veranstaltungen wurden von ihnen während des letzten Jahres organisiert,

ca. 80.000 ehrenamtliche Stunden wurden geleistet. „Was will man mehr?“, fragte der Bürgermeister in die Menge. Deshalb sei jede Form der Unterstützung dieser Vereine mehr als gerechtfertigt und er sprach allen großen Dank und Wertschätzung aus. Von größter Priorität sei auch der Umbau und die Erweiterung des Alten- und Pflegeheims, was in nächster Zukunft in Angriff genommen werde. Hier wolle der Bürgermeister keinen Aufschub mehr hinnehmen, dies sei dringend zu machen, wie er betonte – auch im Hinblick auf unser aller Zukunft.

ZUKUNFTSTRÄCHTIGE SPORTANLAGEN

„Genauso wichtig wie die ehrenamtliche Tätigkeit in den Vereinen ist auch der Sport“, stieg der Bürgermeister in die Thematik rund um die Sportanlagen ein. Sport begeistere, halte gesund und habe einen hohen sozialen Stellenwert, betonte er. Auch wenn die Kritik immer noch nicht ganz verstummt sei, bezeichnete der Bürgermeister die Cascade als eine Einrichtung mit Zukunft. 99.951 Eintritte waren es im Jahr 2013, durchschnittlich 120.000 werden zukünftig pro Jahr angestrebt. Auf alle Fälle sind die Besucherzahlen von Jahr zu Jahr angestiegen, auch heuer kann im Verhältnis zum Vorjahr bereits ein Plus von sechs Prozent verzeichnet werden. Helmuth Innerbichler informierte zudem darüber, dass das Sportgebäude in Mühlen Ende Juli fertiggestellt wird. Er fasste zusammen, welche größeren Sportveranstaltungen es im Raum Taufers gebe und betonte, wie wichtig es sei, dass die Zukunft auch in diese Richtung abgesichert ist.

Die Themen des Abends waren vielfältig



Susanne Huber

DAS WORT DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

WAS IST FÜR DIE ZUKUNFT DER GEMEINDE WICHTIG?

Wir fragten die Besucher der Bürgerversammlung am 28. Mai 2014

Fotos: Ingrid Beikircher



HEINI RÖCK, SAND

In der Gemeinde ist in den letzten Jahren vieles getan worden, wir stehen sehr gut da. Ich denke, wir sollten dies auch mal anerkennen und nicht immer alles kritisieren und zu pessimistisch sehen. Wenn es in dieser Richtung weitergeht, sehe ich der Zukunft optimistisch entgegen.



MARKUS GRUNSER, MÜHLEN

Ich sehe der Zukunft unserer Gemeinde positiv entgegen, es kann ruhig so weitergehen. An Infrastrukturen ist sehr vieles getan worden, auch im Wohnungsbau. Vor zwei Jahren haben wir in Mühlen eine Wohnung gekauft und sind zufrieden über die Wohnqualität und die Nahversorgung rundum.



CHRISTIAN ERLACHER, KEMATEN

Die Gemeinde selbst steht sehr gut da, die Infrastrukturen sind perfekt. Ich bin zwar nicht im Tourismus tätig, aber mir scheint, dass es dort größere Impulse bräuchte. Wir sollten so Sachen wie die Cascade einfach besser nach außen transportieren können, mitsamt dem Guten das wir haben.



BERNHARD PALMA, SAND

Die Infrastrukturen der Gemeinde sind alle sehr gut, jetzt aber müssen diese auch gut verwaltet werden. Verglichen mit anderen Gemeinden haben wir das Glück über Geldmittel zu verfügen und es ist wichtig, dass diese auch für die Zukunft sinnvoll eingesetzt werden.



KARL STEGER, MÜHLEN

Die Gemeinde steht sehr gut da. Sorgen bereitet mir, ob die nächste Generation genügend Arbeit hat. Vor allem sollten Arbeitsplätze für die Jugend geschaffen werden. Es wäre schade, wenn wir eine gut ausgebildete Jugend haben die hier keine Arbeit findet und abwandern muss.



BENJAMIN STEINKASSERER, REIN

Wenn es uns nicht gelingt, die Bürokratie wesentlich zu reduzieren und den gesamten Verwaltungsapparat landesweit um ein Drittel zu stutzen, werden wir untergehen. In der Gemeinde selbst wurde sehr viel geleistet, es gilt jetzt, dieses Niveau zu halten, was in Zeiten wie diesen nicht einfach ist.

Ingrid Beikircher

EINSATZ FÜR DAS GEMEINWOHL

OFFIZIELLE ÜBERGABE DER NEUEN FESTHÜTTE IN KEMATEN

Vorbildliche Eigeninitiative von Schülern des Berufsbildungszentrums Bruneck und der Freiwilligen Feuerwehr Kematen.

Fotos: Ingrid Beikircher



V.l.: Bürgermeister Helmuth Innerbichler, Fachlehrer Siegfried Brunner, Schüler der BBZ, FF-Kommandant Florian Weger vor der neuen Festhütte anlässlich der Eröffnungsfeier.

→ „Onpockn, Manndo!“ ist der Leitspruch der Freiwilligen Feuerwehr Kematen. Seit acht Monaten galt er für den ehrenamtlichen Bau ihrer Festhütte – nun, am 1. Juni, gleichsam als Aufruf zum Buffetge-
lage nach der offiziellen Übergabe und Segnung derselben. Viele Tauferer folgten ebenso dem „Kommando“, den gelungenen Bau der neuen Festhütte gebührend zu feiern. Die Hauptpersonen indes waren 14 Schüler des Berufsbildungszentrums Bruneck BBZ im Alter von 16 bis 17 Jahren, sie haben in einer beispiellosen Aktion das Werk vollendet.

14 SCHÜLER BAUEN

„Wir planten lange schon, eine Festhütte zu bauen“, sagt Florian Weger, Kommandant der FF Kematen, „aber die Umsetzung schien schwierig. Beruflich bin ich Baufachlehrer am BBZ in Bruneck und da kam mir der Gedanke, sie als praxisorientiertes Projekt durch meine Schüler bauen zu lassen.“ Die Idee war gut, allein der bürokratische Hürdenlauf kein geringer, da ein Präzedenzfall geschaffen war: In dieser Art und Größenordnung gab es nämlich so etwas in Südtirol noch nie! Mit Unterstützung der Gemeinde und dem Sicherheitskoordinator Richard Neumair gelang es schließlich, am 23. Sep-

tember 2013 den Spatenstich zu setzen. „Es war schön zu erleben, mit welcher Begeisterung und Energie die Burschen ans Werk gingen“, freut sich Weger „von den Fundamenten bis zu den Mauern und Zimmererarbeiten wurde alles von den Schülern der 3. Klasse der Baufachschule gebaut.“ Unterstützt haben sie die Männer der FF Kematen und die Firmen Unionbau und Holzerbau, die kostenlos technische Geräte zur Verfügung stellten. Nach insgesamt 45 Arbeitstagen und 3.000 ehrenamtlich geleisteten Stunden war das Werk vollendet; die anfallenden Baukosten von Euro 121.000 übernimmt die Gemeinde. Weger dankte allen Helfern, der Gemeinde und seinem Vater Siegfried für die vorbildliche Unterstützung.

LOBENSWERTE INITIATIVE

„Den Schülern mein großes Kompliment“, lobte Bürgermeister Helmuth Innerbichler, „ihr habt einen bleibenden Wert geschaffen. So viel Einsatz an Freiwilligenarbeit ist nicht selbstverständlich. Es dient als Beispiel, auch künftige Initiativen mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen.“ Weiters hob er Kematen als hochwertigen Wohnort hervor, wo ein auffallend großer Zusammenhalt in der Bevölkerung herrsche.

FF-Bezirksabschnittsinspektor Raimund Eppacher gratulierte zur Einweihung der Festhütte, die gleichzeitig als Unterstand für einen Container der FF genutzt wird. Er bedankte sich bei Innerbichler, „dem höchsten Zivilschützer der Gemeinde, der stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat, wie die Kellerankäufe für die FF Mühlen und Rein, den Neubau für die FF Sand und den Umbau des Tankwagens der FF Ahornach.“ Eine Überraschung bot die Bürgerkapelle Sand mit einem klangvollen Aufmarsch, sie unterstrich damit die Wertschätzung dieser Initiative. Die Segnung des Gebäudes vollzog Diakon Hermann Forer.

DREI TAUFERER SCHÜLER

Der Kritik, dass das Projekt als Konkurrenz für die Bauwirtschaft gesehen werden könne, entgegnet Weger: „Diese Eigeninitiative hilft, öffentliche Geldmittel zu sparen. Hätten wir nichts getan, wäre der Bau nie zustande gekommen, und dann hätte gar niemand etwas verdient.“ Unter den Bauleuten waren auch drei Tauferer Schüler: Elias Obergasteiger aus Mühlen: „Es war eine tolle Herausforderung, für uns eine neue Situation, etwas Bleibendes für die Bevölkerung zu gestalten, denn normalerweise werden die Sachen, die wir während der Schulzeit bauen, wieder abmontiert.“ Tobias Aschbacher aus Ahornach: „Es hat mir große Freude gemacht, dies bauen zu dürfen. Wir haben viel für die Praxis gelernt.“ Benjamin Oberlechner aus Mühlen: „Jeden Montag haben wir acht Stunden daran gearbeitet, wir Drei haben oft auch Überstunden gemacht, es war viel Aufwand dabei, aber jetzt bin ich echt stolz auf unsere Leistung!“ Bravo, Manndo!

Ingrid Beikircher

GEMEINDEIMMOBILIENSTEUER GIS 2014

KEINE AKONTOZAHLUNG IM JUNI

Die Gemeindeimmobiliensteuer GIS ist einmalig zu zahlen und am 16. Dezember fällig.



→ Die Autonome Provinz Bozen-Südtirol hat mit dem Landesgesetz vom 23. April 2014, Nr. 3 die Gemeindeimmobiliensteuer (GIS) eingeführt. Die nationalen Bestimmun-

gen bezüglich Gemeindesteuer IMU und TASI finden rückwirkend ab dem 1. Januar 2014 im Landesgebiet keine Anwendung mehr. Der Gemeinderat von Sand in Tau-

fers hat in seiner Sitzung vom 28. Mai 2014 mit Beschluss Nr. 28 in Erstanwendung der neuen GIS Bestimmungen den einmaligen Zahlungstermin der geschuldeten Jahressteuer für den 16. Dezember 2014 genehmigt. Dadurch können die notwendigen Berechnungen des GIS-Aufkommens korrekt bearbeitet und zusätzliche Bürokratie vermieden werden. Innerhalb 30. September 2014 muss der Gemeinderat die für die Gemeinde Sand in Taufers geltenden Steuersätze

und Freibeträge beschließen. Alle Steuerpflichtigen mit korrekten Immobilienpositionen erhalten von der Gemeinde gegen Ende November ein ausgefülltes Formular F24 und die entsprechende Berechnungsübersicht. Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Gemeindesteueramtes unter Tel. 0474 67 75 18 oder 67 75 29.

Für das Gemeindesteueramt,
Roswitha Lanz

AKTION „SAUBERES DORF 2014“

REGE TEILNAHME

Bei der heurigen Aufräumaktion haben sich wieder viele BürgerInnen, erfreulicherweise auch Kinder und Jugendliche wie die Pfadfindergruppe Taufers, unter der Leitung der jeweiligen Feuerwehren beteiligt und damit einen wesentlichen Beitrag für eine saubere Umwelt in unserer Gemeinde geleistet.

→ Das Umweltreferat bedankt sich dafür bei allen Beteiligten ganz herzlich. Über ein Dutzend großer Müllcontainer wurde benötigt, um den gesammelten Müll ordentlich zu entsorgen. Gleichzeitig mit dem Dank ergeht auch die Bitte an alle MitbürgerInnen, den Müll weiterhin über die dafür vorgesehenen Strukturen zu entsorgen.

Der Umweltreferent Wolfgang Mair



BAUMSCHNITT-AKTION

FIGAROS HOCH-ZEIT

Frühjahrsschnitt in der Gemeinde.

→ Der Baumfriseur war im April unterwegs und hat unseren Laubhölzern einen schnittigen Look verpasst: Weg mit den Zotteln und ab mit dem Geäst, damit frischer Saft in die Knospen sprieße. Welch gründliches Schnippeln und Stutzen! Jetzt ist die Gemeinde wieder fein herausgeputzt im neuesten Baumkronen-Design. Auch die Pflanzenbeete erhielten ihre Wellness-Kur: eine Jät-Massage mit Komplettsäuberung, eine Frischwasserdusche für die Wurzeln und zur Gala ein prächtiges Blumenkleid. Nun komm herbei, du weihevole Feier des Sommers.

Ingrid Beikircher



Säuberung der Blumenbeete



Baumschnitt



Bütenzauber

Fotos: Ingrid Beikircher

Statistik: Bevölkerungsdienste

DIE HÄUFIGSTEN VOR- UND ZUNAMEN
IN UNSERER GEMEINDE

Frauenname		Männername		Nachname	
Name	Anzahl	Name	Anzahl	Name	Anzahl
Maria	119	Josef	91	Auer	154
Anna	82	Martin	65	Kirchler	123
Elisabeth	68	Michael	62	Niederkofler	113
Monika	30	Andreas	50	Bacher	102
Rosa	30	Hermann	48	Steger	95

BILANZÄNDERUNG GENEHMIGT

In seiner Aprilsitzung beschäftigte sich der Gemeinderat mit einer langen Liste an Tagesordnungspunkten, darunter eine Bilanzänderung zum Gemeindehaushalt sowie die Verordnung zum Repräsentationsfonds der Gemeinde.

→ Die Sitzung begann mit einer Präsentation des Herr Martin Moser betreffend die Maßnahmen zum Einsatz der Umweltgelder seitens des Landesamtes für Wildbach- und Lawinenverbauung im Gemeindegebiet von Sand in Taufers. Herr Moser, zuständiger Mitarbeiter des Amtes für Planung, Bauleitung und Ausführung informierte den versammelten Rat über das Vorhaben zur Aufweitung der Ahr im Bereich von Mühlen und Kematen ebenso vor wie das Projekt zur Strukturierung der Mündung des Mühlwalderbaches samt Unterlauf.

GEMEINDEVERTRETER IN DER ELEKTROVERTEILERGENOSSENSCHAFT

Danach informierte Bürgermeister Innerbichler die Anwesenden darüber, dass der Verwaltungsrat der Elektroverteiler Genossenschaft (EVG) nach Ablauf der fünfjährigen Amtszeit demnächst neu gewählt werde. Er erklärte, dass es Aufgabe des Gemeinderates sei, vier Gemeindevertreter in den Verwaltungsrat zu entsenden. Der Gemeinderat bestätigte die bisherigen Vertreter im Amt: Gudrun Mairl, Helmuth Innerbichler, Wolfgang Mair, und Alfred Wasserer.

Anschließend hatte der Gemeinderat über zwei Grundsatzbeschlüsse betreffend den Kauf und Tausch von Grundstücken zu befinden: Zum einen ging es dabei um den Verkauf eines im Besitz der Gemeinde befindlichen Teilstückes eines Weges, zum anderen um einen Grundtausch zur Berichtigung einer längst fälligen Situation. Nach detaillierter Vorstellung durch den Bürgermeister stimmten die Räte beiden Operationen einstimmig zu.

Auch mit dem Widerruf und der Richtigstellung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 18 vom 21.04.2011 erklärten sich die Gemeinderäte ohne Gegenstimmen einverstanden. Bürgermeister Innerbichler erklärte, dass sich der Beschluss mit der Machbarkeitsstudie zum Tauschgeschäft zwischen der Gemeinde Sand in Taufers und dem Ehepaar Rier befasst habe. Dabei war eine falsche Parzelle im Beschluss angeführt worden, die nun - vor Ausstellung der Baukonzession richtig gestellt werden müsse, damit das Vorhaben wie geplant umgesetzt werden könne.

ERSTE BILANZÄNDERUNG UM LAUFENDEN HAUSHALTSJAHR

Eine ausführliche Diskussion führten die Gemeinderäte zum Tagesordnungspunkt Nr. 5, der ersten Bilanzänderung des laufenden Jahres. Der Bürgermeister schickte voraus, dass die Änderung einen Gesamtbetrag von 518.365 Euro umfasse und stellte dann die Einnahmen und Ausgaben gegenüber. Unter den Ausgaben zählte er die Zusatzkosten für die Schnee-

räumung in der Höhe von 29.000 Euro auf und wies darauf hin, dass die Schneeräumung im Gemeindegebiet im vergangenen Winter Gesamtkosten in der Höhe von 174.000 Euro verursacht habe. 26.5000 Euro würden für die Neuverkabelung der technischen Anlagen im Rathaus benötigt, während für die Anbringung einer elektrischen Schiebetür am Haupteingang zum Rathaus Kosten in der Höhe 40.000 Euro vorgesehen werden müssen. Für den Ankauf der Einrichtung in den Büroräumen im Sandis veranschlagte die Gemeindeverwaltung einen Betrag von 179.000 Euro, weitere 100.000 Euro sollten an die Sport Center GmbH zur Rückerstattung der Baukosten der CASCADE fließen. Zusätzlich sah die vorgeschlagene Bilanzänderung 35.000 Euro für die Realisierung von Zivilschutzmaßnahmen vor.

Auf Anfragen des Gemeinderates Josef Beikircher präzisierte der Bürgermeister in der anschließenden Diskussion, dass es sich hier nicht um einen Beitrag zur Abdeckung von Verlusten der CASCADE handle, sondern eben um die anteilmäßige Rückzahlung der von der Sport Center GmbH getätigten Bauausgaben. Gemeinderätin Petra Thaler erkundigte sich, wann die Büroräume im Sandis bezugsfertig seien. Der Bürgermeister antwortete, dass die Umbauarbeiten in den nächsten 14 Tagen abgeschlossen würden. Ausschreibung und Vergabe der Einrichtung hätten noch zu erfolgen, deshalb sei mit einem Bezug der Büros nicht vor Juli oder August zu rechnen.

Annelies Niederbacher fragte nach, warum die Gemeinde für die Heizkosten des alten Posthauses im Rahmen der Tauferer Weihnacht aufkomme. Innerbichler antwortete, dass er die 2.000 Euro als einen kleinen Beitrag der Gemeindeverwaltung zur Wirtschaftsförderung betrachte. Seiner Meinung nach, sei die Unterstützung dieser Veranstaltung gerechtfertigt, da sie einen wichtigen Beitrag zur Belebung von Sand in Taufers und zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren leiste.

Im Anschluss an die Diskussion genehmigte der Gemeinderat die vorgeschlagene Bilanzänderung mit 13 Ja-Stimmen und 7 Enthaltungen.

Den Beitritt der Gemeinde Sand in Taufers zum Bodenverbesserungskonsortium „Bruneck-Gais-Sand in Taufers-Percha“ genehmigten die anwesenden Räte genauso wie die Berichtigung eines materiellen Fehlers in der grafischen Darstellung des Bauleitplanes der Gemeinde.

VERORDNUNG FÜR REPRÄSENTATIONSAUSGABEN

Etwas ausführlicher diskutiert wurde die Genehmigung der Verordnung zur Regelung und Verwaltung der Repräsentationsspesen. Gemeindesekretär Hansjörg Putzer stellte die

Verordnung vor und erklärte, dass sie sich an einer Entwurfsvorlage des Gemeindenverbandes orientiere. Der Fonds für Repräsentationsspesen der Gemeinde Sand in Taufers umfasst 12.000 Euro. Seine Verwaltung liegt in der Kompetenz des Gemeindevorstandes.

Gemeinderätin Gudrun Mairl fragte nach, wie hoch die Ausgaben aus dem Fonds seien. Gemeindevorstand Putzer antwortete, dass sich die Ausgaben im Jahr 2103 auf insgesamt 1.895 Euro beliefen, während sie im laufenden Jahr aktuell bei 550 Euro lägen. Außerdem wollte Frau Mairl wissen, ob der Bürgermeister die Möglichkeit habe, sich selbst Geld aus dem Fonds zuzuweisen, und ob er das bis dato schon gemacht hätte. Beide Fragen wurden von Bürgermeister Innerbichler verneint mit dem Hinweis, dass die jährliche Abschlussrechnung zum Repräsentationsfonds jederzeit einsehbar sei.

Anschließend informierte der Bürgermeister die Anwesenden noch über eine Reihe von aktuellen Projekten und Vorhaben: Der Planungswettbewerb für die Erweiterung des Altenheimes sei abgeschlossen und war vom Architekturbüro Pedevilla aus Bruneck gewonnen worden. Den Wettbewerb zur Restaurierung des Widums und die dortige Unterbringung von Kunstgegenständen konnte das Architekturbüro Stifter für sich entscheiden.

TÄTIGKEITSBERICHTE DER GEMEINDEREFERENTEN

Die Sitzung schloss mit den Tätigkeitsberichten 2013 der Gemeindevorstand Marianna Forer Oberfrank, Meinhard Fuchsbrugger und Wolfgang Mair, die hier in sehr verkürzter Form zusammengefasst werden:

REFERAT FÜR SOZIALES - MARIANNA FORER OBERFRANK

Die Gemeinde Sand in Taufers betreibt fünf Kindergärten, und im kommenden Kindergartenjahr 2014/ 2015 kann allen 191 angemeldeten Kindern ein Platz garantiert werden.

Kindergarten Sand in Taufers	74 Kinder
Kindergarten Mühlen in Taufers	54 Kinder
Kindergarten Kematen	25 Kinder
Kindergarten Ahornach	23 Kinder
Kindergarten Rein	15 Kinder

Der monatliche Unkostenbeitrag für die Kindergartenbetreuung liegt bei 50 Euro. Der Beitrag ist seit dem Jahr 2007 unverändert und im Vergleich zu anderen Gemeinden oder dem Landestarif liegt die Gemeinde Sand in Taufers damit im mittleren Bereich. Bereits zum 11. Mal bietet die Gemeindeverwaltung heuer den Sommerkindergarten in Mühlen an. Neben dem intensiven Tätigkeitsbereich „Kindergärten“ erwähnt die Referentin für Soziales noch die runden Geburtstage der Senioren sowie Ziviltrauungen als weitere Aufgabengebiete. 15 Ziviltrauungen hatte sie im vergangenen Jahr vorgenommen.

REFERAT FÜR KULTUR UND BIBLIOTHEK - MEINHARD FUCHSBRUGGER

Der Referent für Kultur fasst die Tätigkeit der Öffentlichen Bibliothek Sand in Taufers und der Außenstellen in einigen Zahlen zum 31.12.2013 zusammen: Die Bibliothek zählt 2.091 aktive Benutzer und einen Buch und Medienbestand von 16.798 Stück. 40.000 Personen besuchen die Bibliothek im Jahr, das sind im Durchschnitt 138 Besucher pro Tag. Neben der Ausleihe hat die



Gemeindevorstand Hansjörg Putzer

öffentliche Bibliothek im Jahr 2013 20 Veranstaltungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten organisiert. 2.250 Personen haben dieses Angebot genutzt. Abschließend verweist Referent Fuchsbrugger noch auf die Tätigkeit des Bildungsausschusses Sand in Taufers, an dem 29 Vereine der Gemeinde beteiligt sind, und zu dessen erfolgreichen Projekten die Veranstaltungsreihe „Netzwerk leben – Leben im Netzwerk“ zählt.

REFERAT FÜR TOURISMUS – WOLFGANG MAIR

Im Tourismus gab es jüngst eine Reihe von Neuerungen: Der Tourismusverband Ferienregion Tauferer Ahrntal ist seit dem 1. April nicht mehr tätig. Die Tourismusvereine Sand in Taufers und Mühlwald hatten sich schon vorher zu einem einzigen Verein zusammengeschlossen. Die operativen Tätigkeiten des ehemaligen Verbandes werden nun von den Tourismusvereinen Ahrntal und Sand in Taufers – Mühlwald selbst getragen, während der Verband Ferienregion Kronplatz in erster Linie für das Marketing der gesamten Region zuständig ist.

Seit 1. Jänner 2014 ist die Gemeindeaufenthaltsabgabe in Kraft. Im Jänner konnten daraus 30.737 Euro an Einnahmen erzielt werden; im Februar waren es 40.926 Euro. 80 Prozent der Einnahmen fließen in die Tourismusvereine, 20 Prozent gehen an die Ferienregion Kronplatz.

Referent Mair erwähnt auch kurz die Zahlen aus der Jahresstatistik 2013:

Ankünfte	74.897
Nächtigungen	409.469
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	5,3 Tage

Referent Mair schloss seine Ausführungen mit einem Dank für die geleistete Arbeit an das Team des Tourismusvereins, den Verwaltungsrat und den Präsidenten.

Miriam Rieder

BILANZERGEBNISSE 2013 PRÄSENTIERT

Die zweite Ratssitzung im April steht im Zeichen der Vorstellung der Bilanzen der TEW Konsortial Genossenschaft sowie der Sport Center GmbH.

→ Zu Beginn der Sitzung ersuchte Bürgermeister Innerbichler den Gemeinderat um die Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses des Gemeindevausschusses Nr. 235 vom 08.04.2014 betreffend die Bilanzänderung 2014 – 2. Maßnahme. Er erklärte, dass diese Bilanzänderung dringend notwendig sei, damit die weiteren Arbeiten im Projekt „Oberflächengestaltung Kematen“ ausgeschrieben und vergeben werden können. Die Arbeiten werden im Rahmen eines Leader Förderprojektes realisiert und der gewährte Förderbeitrag muss innerhalb 31.12.2014 abgerechnet werden. Der Gemeinderat genehmigte den Antrag mit 14 Ja-Stimmen und einer Enthaltung.

BÜROKRATIEABBAU UND GRUNDSATZBESCHLÜSSE

Anschließend befanden die Anwesenden über eine Abänderung der Verordnung über die Einführung und Anwendung der Gemeindeaufenthaltsabgabe. Mit dieser Änderung entfällt für die Beherbergungsbetriebe die Aufbewahrungspflicht von Kopien der Ausweise von Kindern unter 14 Jahren. Der Bürgermeister bewertete diese Anpassung als nachweislichen Beitrag zum Bürokratieabbau und der Gemeinderat genehmigte den Änderungsantrag einstimmig.

Des Weiteren hatte der Gemeinderat in der Sitzung einen Vertreter in die Kommission für die Zuweisung von Wohnungen des Wohnbauinstituts namhaft zu machen. Nach Anhören der Wortmeldungen und kurzer Diskussion genehmigte der Gemeinderat die Nominierung von folgenden Kommissionsmitgliedern: Laurentius Eder und Reinhard Innerhofer als Vertreter der Arbeitnehmer sowie Frau Marianna Forer Oberfrank als Vertretung der Gemeinde bei den Grundfürsorgeorganen.

Unter Tagesordnungspunkt Nr. 5 erklärte der Bürgermeister den Sachverhalt zur Durchführung einiger, kleiner Operationen zum Kauf von Grundstücken, die

in einem Grundsatzbeschluss zusammengefasst wurden. Die Gemeinderäte genehmigten den Grundsatzbeschluss einstimmig.

JAHRESERGEBNIS 2013 DER TEW KONSORTIAL GENOSSENSCHAFT

Der Präsident des Verwaltungsrates, Karl Hellweger, präsentierte die im Jahr 2013 erzielte Ergebnis der TEW Konsortial Genossenschaft. Er stellte fest, dass das Produktionsergebnis von 2012 im darauffolgenden Jahr mit 68.677.362KW noch übertroffen werden konnte. Als Grund dafür nannte er die hohen Niederschlagsmengen im vergangenen Herbst. Präsident Hellweger erläuterte die wichtigsten Positionen aus der Bilanz und schloss seine Ausführungen mit einem Geschäftsergebnis der TEW Konsortial Genossenschaft, welches bilanztechnisch zwar auf „0“ ausgehe, für die Gemeinde Sand in Taufers aber Einnahmen in der Höhe von 3,1 Mio. Euro gebracht habe.

Bürgermeister Innerbichler bedankte sich beim Präsidenten und den Verwaltungsräten für die geleistete Arbeit und kündigte an, dass demnächst die Führungsspitze der SEL Gremien nach Sand in Taufers komme, um eine Reihe von Fragen und offenen Punkten zu diskutieren.

VERLUSTERGEBNIS FÜR DIE SPORT CENTER GMBH

In seiner Funktion als Wirtschafts- und Steuerberater der Sport Center GmbH präsentierte Karl Hellweger auch die Bilanz zum 31.12.2013 der gemeindeeigenen Sport Center GmbH. Er erläuterte die einzelnen Positionen im Detail und verwies darauf, dass die CASCADE im Jahr 2013 eine Umsatzsteigerung erzielen konnte.

Umsatz 2012	1,8 Mio. Euro
Umsatz 2013	2 Mio. Euro

Die betrieblichen Aufwände vor allem im Bereich der Energiekosten konnten

erheblich reduziert und auch die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten abgebaut werden. Der Kostenaufwand für die 43 Mitarbeiter der CASCADE belief sich 2013 auf 1,2 Mio. Euro. Insgesamt hat die Sport Center GmbH ein negatives Jahresergebnis von 496.100 Euro vorzuweisen.

MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTER UND TÄTIGKEITSBERICHTE DER REFERENTEN

In seinen allgemeinen Mitteilungen verweist der Bürgermeister auf das Projekt zur Neugestaltung der Wiesenhofstraße, welches mit den Anrainern besprochen wurde und nun zur Ausschreibung gebracht wird. Außerdem informiert er die Gemeinderäte über einige Beschlüsse des Gemeindevausschusses, darunter die Vergabe der Arbeiten zur Oberflächengestaltung in Kematen (Teil Süd) an die Firma Taubau und die Beauftragung der Firma Niederwieser GmbH mit Instandsetzungs- und Sanierungsarbeiten am Güterweg Kropfhaus in Ahornach. Außerdem kündigt der Bürgermeister das bevorstehende Zillertaltreffen an, welches am 20. und 21. September in der Gemeinde Mairhofen im Zillertal stattfindet und unter dem Motto „Bewegung“ steht.

In der Sitzung bringen die Referenten Andreas Bacher, Günther Früh, Walter Weger und Marianna Forer Oberfrank ihre Tätigkeitsberichte vor, die nachfolgend zusammengefasst werden:

REFERAT FÜR LÄNDLICHES STRASSENNETZ, WANDERWEGENETZ UND INSTANDHALTUNGSARBEITEN AN STRASSEN – ANDREAS BACHER

Der Referent listet in seinen Ausführungen eine Reihe von durchgeführten Instandhaltungs-, Ausbau und Asphaltierungsarbeiten an Straßen und Güterwegen im Gemeindegebiet auf und erklärt, dass die Arbeiten am Wanderwegenetz im Rahmen des Leader Projektes „7 Wege sollst du



Sitzung des Gemeinderats

gehen“ weitestgehend abgeschlossen sind. Abschließend erklärt Referent Bacher, dass einige Arbeiten noch vorgenommen werden, sobald die Finanzierung seitens des Landes dafür vorliegt, darunter der Ausbau, Instandsetzung und Asphaltierung der Güterwege Ofner-Pichler-Roaner-Lechner und Hofer in Pojen, Sanierung der Straße Schattenberg und der Zufahrten in Mühlen in Taufers, Sanierung der Zufahrt Unterrieser, Oberrieser und Pradler in Pojen, die Sanierung der Straße zur Burg Taufers u.a.

REFERAT FÜR SPORT, JUGEND UND DIE FRAKTION KEMATEN – GÜNTHER FRÜH

Die Arbeiten am Sporthaus in Mühlen sind in vollem Gange und innerhalb Mai werden die Instandhaltungen an der Sanitäreinrichtung im Sportgebäude von Sand in Taufers durchgeführt, berichtet Günther Früh.

Im Bereich der Jugend nennt er zwei wichtige, aktuelle Projekte: Das ist zum einen die so genannte „Jugendbedarfs-erhebung“, deren Ergebnisse demnächst der Öffentlichkeit präsentiert werden sowie das Beschäftigungsprojekt „Echo“. Letzteres erlaubt es Jugendlichen aus dem Tauferer Ahrntal in den Sommermonaten in verschiedenen öffentlichen oder sozialen Einrichtungen vorübergehend

mitzuarbeiten. Das Projekt war bereits im vergangenen Sommer erfolgreich umgesetzt worden. 80 Jugendlichen aus dem Tauferer Ahrntal nahmen daran teil, davon 34 aus Sand in Taufers. Insgesamt leisteten die Jugendlichen 1.700 Arbeitsstunden in Einrichtungen wie dem Altenheim, im Naturparkhaus, in der CASCADE im Recyclinghof oder dem Leaderbüro.

Am Ende seiner Ausführungen verwies Günther Früh noch auf den Stand im Bereich „Anschluss an das Glasfasernetz“: Die Struktur für die Glasfaserverteilung beim Sporthaus in Mühlen ist in Bau und die Ausführungsprojekte für die Glasfaserverteilung in der Gewerbe- und Industriezone liegen vor.

REFERAT FÜR MOBILITÄT UND „GESUNDE GEMEINDE“ – WALTER WEGER

Walter Weger beschreibt kurz seine täglichen Aufgaben als zuständiger Referent für die Mobilität, dabei geht es hauptsächlich um Anordnungen, Straßensperren, Straßenbeschilderungen sowie die Bus- und Citybuslinie. In den Fraktionen Ahornach und Rein wurden neue Endhaltestellen mit Buswendepunkten errichtet. Die Linie des Citybusses konnte wiederum auf Mühlen ausgeweitet und weitere Citybushaltestellen errichtet werden.

Als schwierig beschreibt Walter Weger

das Aufgabengebiet der „Gesunden Gemeinde“. Er unterstreicht, dass er für Anregungen und Ideen in diesem Bereich offen und dankbar ist.

REFERAT FÜR SOZIALES – MARIANNA FORER OBERFRANK

Referentin Forer geht in Ergänzung zu ihren Ausführungen in der vergangenen Sitzung diesmal auf die Aufgabenbereiche Seniorenbetreuung und Altersheim – Stiftung St. Josef ein.

Die Auslastung des Altenheimes lag im Jahr 2013 bei 96 Prozent. 19 Personen wurden neu aufgenommen, 20 Heimbewohner sind verstorben. Seit dem 1. Jänner 2014 greift ein neues Finanzierungssystem betreffend die Tagessätze in den Altersheimen: Den dauerhaften Heimbewohnern wird der Grundtarif in Rechnung gestellt, während das Pflegegeld direkt vom Land an die Heimverwaltung ausbezahlt wird. Den Heimgästen in Kurzzeitpflege wird jeder Aufenthaltstag in Rechnung gestellt und umfasst den Grundtarif und das Pflegegeld.

Die Küche des Altenheims bereit auch das so genannte „Essen auf Rädern“ zu: 7.933 Mahlzeiten waren im vergangenen Jahr zubereitet und vom Sozialsprengel zugestellt worden.

Miriam Rieder

CASCADE GESCHÄFTSJAHR 2013

GESTEIGERTE AUSLASTUNG UND WICHTIGER ARBEITGEBER IN DER REGION

2013 ist das dritte Betriebsjahr für die CASCADE und die Zahlen zum Jahresabschluss sind erfreulich. Produktivität und Umsatz haben um 12,5 Prozent zugelegt, während die Besucherzahlen - im Vergleich zum Vorjahr - um sechs Prozent angestiegen sind.



Die CASCADE,
eine wichtige Einrichtung

→ 99.951 Besucher haben das Angebot der CASCADE im vergangenen Jahr in Anspruch genommen. Das sind im Durchschnitt 273 Gäste pro Tag. Neben den einheimischen Bad- und Saunabesuchern erfreut sich die CASCADE auch bei den touristischen Gästen zunehmender Beliebtheit. Im vergangenen Jahr war vor allem bei den Gästen aus Tschechien und Russland ein Zuwachs zu verzeichnen. Auch in der Gemeinde selbst wächst der Zuspruch: 1.850 Bürgerinnen und

Bürger haben im vergangenen Jahr einen Einzeleintritt für die Sauna gelöst, 5.402 waren es im Bad. 1.852 Schüler des Schulsprengels Ahrntal haben im Laufe des Schuljahres einen Schwimmkurs absolviert, 400 Kursteilnehmer zählte die Struktur bei den hausintern angebotenen Schwimm- und Fitnesskursen.

ARBEITSPLÄTZE IN DER REGION

2013 beschäftigte die CASCADE 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 21 in Vollzeit, weitere elf in einem Teilzeitverhältnis. Seit Jahresbeginn wird der gesamte Reinigungsdienst hausintern erledigt, gleiches gilt seit Mai 2014 auch für den Bademeisterdienst. Die Zahl der aktuell beschäftigten Mitarbeiter ist entsprechend angestiegen.

Kooperation und Zusammenspiel mit lokalen Akteuren werden seitens der CASCADE groß geschrieben. Die Zusammenarbeit mit den Freundeskreis-

Partnerbetrieben sowie touristischen Anbietern läuft erfolgreich und ist für alle Beteiligten nutzenstiftend. Hier gilt es genauso, wie im Qualitäts- und Servicebereich – dranzubleiben, um den Ansprüchen der Besucher bestmöglich gerecht zu werden.

AUSBLICK

Die Holzstege am Naturbadeteich sind im Frühjahr erneuert worden, und am 14. Juni öffnete der Teich seine Tore. Neben dem ursprünglichen Angebot begeistert die CASCADE mit einem ganzjährigen Eventkalender, zu dessen Höhepunkte im kommenden Juli die italienische Qualifikation für die Aufguss-Weltmeisterschaft zählen. Aktuell beteiligt sich die CASCADE außerdem an der medizinischen Studie zur Zertifizierung des Klimastollens von Prettau.

Miriam Rieder

BAUWIRTSCHAFT

START IN DIE NEUE BAUSAISON

Bereits zum 13. Mal in Folge organisierte das Bauunternehmen Unionbau aus Sand in Taufers den sogenannten „Unionbau-Day“ – ein Tag im Zeichen der Mitarbeiter und der Weiterbildung.

→ Der Präsident des Verwaltungsrates, Siegfried Ausserhofer, lud dieses Jahr zum „Unionbau-Day“ in den Raiffeisensaal von Luttach ein.

Erfreulich sei, dass die Auftragslage eine Aufstockung des Mitarbeiterstandes zulasse, unterstrich er: „Zusätzlich wurden zwölf neue Mitarbei-

ter eingestellt und so beschäftigt die Unionbau derzeit 155 Mitarbeiter, fast alle aus dem Tauferer Ahrntal.“ Das Durchschnittsalter des Unionbau-

Teams beträgt 37,5 Jahre. Die gesamte Mannschaft ist im Besitz einer Fachausbildung: diese reicht vom Gesellen und Meister am Bau bis hin zu Ma- →



v.l.: Thomas Ausserhofer, Christoph Ausserhofer, Erwin Ausserhofer, Christian Egartner, Siegfried Ausserhofer mit Hermann Reichegger, Robert Einhäuserer, Josef Reichegger, Christoph Mutschlechner, Klaus Niederkofler und Markus Steiner

turanten und Mitarbeiter mit Universitätsabschluss.

MITARBEITER-EHRUNG

Höhepunkt war die Ehrung langjähriger Mitarbeiter. Für zehn Jahre Arbeitstreue wurden Oliver Kahler (Spengler), Tobias Rauchenbichler (Maurer) sowie Benjamin Pipperger (Zimmerer) ausgezeichnet. Für 15 Jahre Arbeitstreue wurde Peter Walcher (Zimmerer), Wolfgang Kofler und Christian Plaickner (Maurer) sowie Georg Voppichler (Logistik) geehrt. Noch länger im Unternehmen – bereits 25 Jahre – ist Oswald Moritz (Verwaltung).

Unionbau

TOURISMUSVEREIN

SOMMER IN SAND IN TAUFERS

Straßenküche / Sport / 30 Jahre Zahntechniker / langes Mittsommernachtsfest / Bandiera-News

→ Beliebter denn je – die Tauferer Straßenküche – zwischen 8. Juli und 19. August! Eine rekordverdächtige Anzahl an Gastwirten kümmert sich um die Hungrigen. Von zwölf „Standlan“ ist die Rede, man kocht, backt, dünstet, gart, bietet feil – auf „Meiner Straßenküche“: Unter dieser Losung stehen alle Gastgeber mit ihrem Namen für die hohe Qualität. Alle zusammen basteln an einer „Tauferer-Straßenküchen-Lieblingsgerichte-Sammlung“ mit ihren eigenen Vorschlägen als Rezeptbooklet zum Mitnehmen... Leicht zu ersehen also, dass heuer alle Feinschmecker und Genießer die Ohren spitzen sollten: Es geht hauptsächlich um den guten Geschmack auf der Tauferer Straßenküche! „Meine Käseereien“ basteln bereits am Straßenküchen-Käse und verwöhnen alle Käsefans mit originellen Kreationen. Und „meine Handwerker“ sind – wie immer – natürlich wieder besonders erfinderisch, sie stellen Einzigartiges her und lassen sich dabei genau auf die Finger spielen. Die Einheimischen mit ihrer Zuneigung zur raffinierten Küche und zum Traditions-Handwerk sind ganz besonders herzlich eingeladen, ist doch die Stroßnuckl eigentlich besonders für sie erdnen, angetan zur Pflege sozialer Kontakte, auf alt-sandnerisch „wido amol awin zi ratschn“. Selbstverständlich dürfen sich auch die „Letzn“ freuen auf viel Spiel, viel Spaß, viel Schabernack, aber sie sind ja sowieso fast die Wichtigsten auf der Straßenküche! Außerdem gibt's im Norden was Neues, in diesem Jahr ist „s Obodorf“ mit dabei mit „Standlan“ und Musik und Unterhaltung. Das wirbelt die Stand-Auf-

teilung durcheinander und ordnet sie neu, also gibt's da und dort Überraschungen... TV, HGV und Gemeinde heißen willkommen: auf „Meiner Straßenküche“.

GORE-TEX TRANSALPINE-RUN

Der mörderische Alpen-Trail von Ruhpolding in Bayern bis Sexten bei den Drei Zinnen ergießt sich im September übers Ahrntal, und zwar in drei Etappen, eine im Ahrntal und zwei in Sand in Taufers. Man spricht hier von insgesamt 293 Kilometern Horizontalstrecke und etwa 13.730 Höhenmetern im Aufstieg, für Normalsterbliche kaum vorstellbar... Bis Redaktionsschluss waren zwei Teams aus Taufers angemeldet, Wolfgang Maurer und Heini Schötzer neben Günther Fischnaller und Oswald Wenin. Alle erdenklichen Glückwünsche sind ihnen gewiss. Der TV zeichnet für die Unterbringung von Crew und Athleten sowie der Etappenverpflegung verantwortlich.

ZAHNTECHNIKER

Anfang Oktober feiern die Zahntechniker ihr Jubiläum: 30 Jahre Zahntechnisches Fortbildungsseminar – seit 1984 in Sand in Taufers! Das 16. Seminar – es findet im Zweijahrestakt statt – stellen sie unter einen ganz besonderen Stern, mit einem „ganz besonderen Jubiläumsprogramm“. Der TV erstellt das Freizeitprogramm und übernimmt Koordinierungsaufgaben.

MITTSOMMERNACHTSFEST

Sand in Taufers feiert zwei Tage lang! Der Hochunserfrauentag „kuglt“ auf einen Freitag, daher bietet sich der Samstag zum Weiterfeiern geradezu logisch an, nicht

wahr? Die Freiwillige Feuerwehr Sand in Taufers tischt ein buntes Musik-und-Spaß-Programm auf, der Tourismusverein unterstützt sie dabei. Höhepunkt des Festes ist wie immer der traditionelle und beliebte Umzug am 15.

MÜHLWALD – AKTIV IM SOMMER

Mühlwald punktet mit einem appetitlichen Sommerprogramm: Käse, zubereitet von MeisterInnen, verfeinert mit Allerlei... Beinahe wöchentlich starten Wanderungen und Exkursionen im Sommer. Die Hofkäseereien mit Agnes, Rita und Michael bereiten gereiften Käse, Frischkäse, Graukäse zu und lassen sich dabei gern „über die Schulter schauen“. Die Anmeldung und Koordination findet nunmehr natürlich beim Sandner TV statt, der sich mit den Veranstaltern auf einen köstlichen Käsesommer freut. Nicht nur für Gäste auch für Einheimische ein tolles Erlebnis!

BANDIERA ARANCIONE

Das bekannte Gütesiegel bewirbt die „Borghi accoglienti“ nach Kräften. Sand in Taufers gehört seit zwei Jahren dazu. Im Rahmen des EU Förderprogramms Leader wurde zur Bewerbung der Bandiera Arancione ein Marketingbudget zur Verfügung gestellt. Ein großes Ereignis war die Pressekonferenz „Experience Afternoon“ in Mailand, wo Medienvertreter Sand in Taufers interaktiv erleben konnten. Der TV Sand organisierte und koordinierte das gesamte Projekt samt Pressereisen und administrativer Abwicklung.

Tourismusverein Sand in Taufers

VERKAUFSTALENT

VERKAUFEN AUS LEIDENSCHAFT

Beim 11. internationalen Verkaufswettbewerb in Salzburg stellten junge Verkaufsprofis aus Südtirol, Österreich, Bayern und der Schweiz ihr Können unter Beweis. Dabei überzeugte Isabella Auer aus Sand in Taufers die Jury restlos und wurde zum „Junior Sales Champion International 2013“ gekürt.

→ Im vergangenen November fand in Bruneck der fünfte Berufswettbewerb „Verkaufstalent Südtirol“ statt, der vom Berufsbildungszentrum Bruneck gemeinsam mit dem Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol durchgeführt wurde. Damit sollte der oder die talentierteste Jungverkäufer/in Südtirols ermittelt werden. Wer beim „Verkaufstalent Südtirol“ gut abschneidet, darf auch beim internationalen Verkäuferwettbewerb in Salzburg teilnehmen. Isabella Auer belegte in Bruneck den zweiten Platz, weshalb sie am 3. Dezember 2013 in Salzburg ihr Können nochmals unter Beweis stellen durfte. Mit ihrem versierten Verkaufsgespräch, bei der sie nichts und niemand aus der Fassung bringen konnte, sicherte sich Isabella Auer schließlich auch dort den Sieg.

BEGEISTERUNG FÜR DEN VERKÄUFERBERUF

Von ihrem Beruf ist Isabella Auer gänzlich überzeugt: „Der tägliche Kontakt mit Menschen, die Überzeugung von den Produkten und die Möglichkeit, meine Freude am Verkaufen immer wieder einzubringen, begeistern mich an diesem Beruf“, sagt die glückliche Siegerin. Schon während der Lehre im Despar Hopfgartner in Luttach wusste sie, dass die Kombination einer Arbeit im direkten Kontakt mit dem Kunden und ihrer Freude an den Produkten genau das Richtige für sie war. Und daraus ist Begeisterung und großes Talent entstanden.

TB: Seit einigen Monaten kannst du dich „Junior Sales Champion International 2013“ nennen – bist du denn ein bisschen stolz auf diesen schönen Titel?

Isabella Auer: Ja klar, etwas stolz bin ich schon darauf. Vor allem auch deshalb, weil ich komplett nicht mit dem Sieg

gerechnet hatte. Eigentlich bin ich ganz ohne Erwartungen nach Salzburg gefahren und habe bis zur letzten Sekunde nicht daran gedacht, dass ich die Siegerin sein könnte. Das kam dann alles völlig überraschend für mich.

Welche Eigenschaften braucht man deiner Ansicht nach, um bei diesem Wettbewerb aufs Treppchen zu gelangen?

Ich kann da nur von mir selbst reden, was ich aus den Rückmeldungen der Jury erfahren habe: Als sehr wichtig wird die Freundlichkeit eingestuft und die Überzeugung zum Beruf. Man muss ganz klar hinter den Produkten stehen, die man an die Frau und den Mann bringt und das auch ausdrücken können. Am wichtigsten ist meiner Meinung nach aber vor allem die Freude am Beruf; ohne Freude kann man nicht so weit kommen.

Was macht das Verkaufen für dich spannend?

Was das Verkaufen spannend macht, ist vor allem die Abwechslung. Verkaufen ist immer anders, vor allem weil auch die Kunden recht unterschiedlich sind. Jeder von ihnen legt Wert auf etwas anderes oder will unterschiedliche Informationen. Auch möchte nicht jede Kundin oder jeder Kunde gleich bedient werden.

Wie bzw. wie lange hast du dich auf den Verkaufs-Wettbewerb vorbereitet?

Die Vorbereitung ging über mehrere Wochen und fand größtenteils am Abend in Bruneck in der Berufsschule statt. Es war manchmal ganz schön anstrengend, sich mehrmals wöchentlich nach der Arbeit noch für mehrere Stunden konzentriert auf den Wettbewerb vorzubereiten. Doch hatten wir auch großen Spaß dabei. Wertvolle Unterstützung erhielten meine



Kolleginnen und ich von einigen Berufsschullehrern, vor allem von meinem ehemaligen Klassenlehrer Herrn Karl Kirchler und der Englischlehrerin. Sie gaben uns wertvolle Tipps, das nötige Fachwissen und die korrekte Ausdrucksweise mit.

Welches sind deiner Meinung nach die größten Vorteile, die dir diese Auszeichnung bringt?

Mir hat dieser Titel bisher nur Positives gebracht. Vor allem in meinem Lebenslauf macht er sich gut. Die Berufswelt steht mir sozusagen offen.

Hatte dieser Sieg bereits Auswirkungen auf bestimmte Bereiche deines Lebens?

Ja, ich habe einige Arbeitsangebote bekommen. Doch ich mag meinen Arbeitsplatz und denke momentan nicht an einen Wechsel. Auch privat wurde ich sehr viel angesprochen und von vielen Menschen beglückwünscht, was mich sehr gefreut hat. Übrigens wurde ich auch nach Bozen zur hds-Sitzung eingeladen und wenn ich möchte, darf ich die Ausbildung zur Genussbotschafterin machen; dadurch würde ich natürlich viel herumkommen. Und zu all dem bin ich eher durch Zufall gekommen. Weder die Teilnahme am Wettbewerb noch der Sieg waren irgendwie geplant. Aber vielleicht war genau diese unverkrampfte Herangehensweise das, was letztendlich zum Erfolg geführt hat.

Weiter so Isabella, und vielen Dank für das Gespräch!

Susanne Huber



Foto-Quelle: Naturpark

Wolf, Luchs und Bär in der Ausstellung

NATURPARK: AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

AUG IN AUG MIT WOLF, LUCHS UND BÄR

Interaktive Ausstellung im Naturparkhaus mit den großen drei Beutegreifern.

→ Die heurige Sommer-Ausstellung im Naturparkhaus von Sand bietet die Möglichkeit alle drei in Mitteleuropa vorkommenden Großbeutegreifer wie Bär, Wolf und Luchs zu bestaunen. Biologie, Verhalten und Sinnesleistung dieser Tiere sind Thema, ebenso wie die Konflikte mit dem Menschen. Mit der Ausstellung will man das Wesen dieser Wildtiere objektiv und wertungsfrei vorstellen. „Wolf, Hirsch, Steinbock, Gämse, Wald und Wildnis gehören zusammen. Der Mensch darf dies nicht trennen, auch nicht in der heutigen Kulturlandschaft“, so die Mitteilung des Landesamtes für Jagd und Fischerei. Die Ausstellung ist bis 31. Oktober zu bewundern. Infos bei Franz Hinteregger, Naturparkhaus Sand, Tel. 0474 67 75 46 oder info.rfa@provinz.bz.it.

NATURPARK ERLEBNIS SOMMER

Wussten Sie, dass das Landesamt für Naturparke im Rahmen von „Naturpark Erlebnis Sommer“ landesweit Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene organisiert?

Hier eine Auswahl davon:

- **Naturpark Schlern-Rosengarten:** Foto-Ausstellung „Beleuchtete Berge, Nachtaufnahmen der Dolomiten“, 14.07.-28.08. in der Grundschule Tiers; Vortrag „Die Entstehung der Dolomiten“ am 08.08. im Kulturhaus Seis.
- **Naturpark Texelgruppe:** Ausstellung „Alpenkönig Steinbock“ bis 27.07.; Ausstellung „Faszination Biene“, 12.09.-31.10. im

Naturparkhaus; Bunkerfeeling im Museum: In Moos und in Passeier wurde ein alter Bunker zu einem Naturmuseum umgestaltet.

- **Naturpark Puez-Geisler:** „Die Geologie der Dolomiten“ Vortrag und Exkursion in St. Martin in Thurn, 01.07.-02.09.; Mühlenfest in Kampill am 03.08.; Familientag am Würzjoch am 17.08.
- **Naturpark Fanes-Sennes-Prags:** Ausstellung „Die Reptilien Südtirols“ bis 31.10. im Naturparkhaus; Foto-Ausstellung „Beleuchtete Berge, Nachtaufnahmen der Dolomiten“, 02.-27.09. im Naturparkhaus; Vortrag „Die natürlichen Giftstoffe“ am 16.09. im Naturparkhaus; Exkursion zur Bärenhöhle Conturines jeden Donnerstag, 26.06.-04.09.
- **Naturpark Trudner Horn:** Getreide mahlen, 01.06.-31.08.; Flachs brecheln in Altrei am 07.08.-20.08., 04.09.
- **Naturpark Drei Zinnen:** Ausstellung „Dolomitensagen in Aquarellen“, 03.06.-31.07. im Naturparkhaus; Ausstellung und Exkursion „Unsere Pilze“;
- **Naturparkwanderungen** werden in allen Naturparks den ganzen Sommer hindurch angeboten, ebenso Veranstaltungen für Kinder und Daksy-Kinder-Nachmittage. Info: naturparke.bozen@provinz.bz.it / www.provinz.bz.it/naturparke / Tel. 0471 41 77 00

Ingrid Beikircher

STUDIE IM KLIMASTOLLEN PRETTAU

INTERREG-PROJEKT „TRAIL FOR HEALTH“



Therapien gegen Asthma bei Kindern werden im Tauferer Ahrntal untersucht – Start im Juni.

→ Seit geraumer Zeit gibt es Hinweise, dass ein Aufenthalt an Wasserfällen oder in einer bestimmten Meereshöhe, der Besuch von Heilbädern oder von unterirdischen Höhlen positive Auswirkungen auf asthmatische Erkrankungen haben kann. Mit einer Studie will man dem nun im Tauferer Ahrntal auf den Grund gehen. Ziel ist es die Auswirkungen des Aufenthalts im Klimastollen von Prettau auf die Atemwegsfunktionen von asthmatischen Kindern zu untersuchen. Bei positivem Ergebnis soll der Klimastollen als geprüfte heilmedizinische Einrichtung durch das Ministerium akkreditiert werden. Nachdem die Ethik-Kommission des Landes am 20. Mai ihr OK gegeben hat, kann die Studie nun Mitte Juni starten.

DIE STUDIE

Teilnehmen werden 40 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren aus ganz Südtirol, die an einer asthmatischen Erkrankung leiden. Sie werden sich für einen Zeitraum von 16 Tagen zusammen mit jeweils einem Elternteil im Tauferer Ahrntal aufhalten. Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Kindergruppe wird täglich an einer einstündigen Schwimmtherapie im Hallenbad in Sand in Taufers teilnehmen, die andere Kindergruppe wird sich täglich zwei Stunden lang im unterirdischen Klimastollen in Prettau aufhalten. Dabei werden die Kinder von ausgebildeten Fachkräften betreut. Untersucht werden soll mit entsprechenden Methoden und Tests, wie sich die unterschiedlichen

Therapien auf die Gesundheit der Kinder auswirken.

Die Ergebnisse der Studie werden, sobald sie vorliegen, in einer internationalen Fachzeitschrift für medizinische Forschung veröffentlicht, sodass auch andere Wissenschaftler und Ärzte von den Ergebnissen erfahren und sie nützen können.

DIE FACHLEUTE

Die medizinische Leitung liegt in den Händen von Dr. Lydia Pescolliderung, Primarin für Kinderheilkunde am Regionalkrankenhaus Bozen. Beteiligt ist Prof. Attilio Boner, europaweit einer der namhaftesten Experten für allergische Erkrankungen. Die biostatistische Leitung obliegt Markus Falk der Firma InovaQ, die Projektleitung hat Helmuth Pörnbacher vom Forschungsinstitut apollis inne.

DIE TRÄGER

Auftraggeberin ist die Gemeinde Sand in Taufers, die sich in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Prettau um die Realisierung der Studie bemüht. Die Studie wird mit Fördergeldern der Europäischen Union aus dem Programm Interreg IV Österreich-Italien sowie Mitteln der Gemeinde Prettau und der Südtiroler Bergbaumuseen finanziert. Beteiligt sind das Amt für Hygiene und öffentliche Gesundheit, die Umweltagentur der Autonomen Provinz Bozen, das Labor für klinische Pathologie im Krankenhaus Bozen und die lokalen Tourismusvereine.

PROJEKT „TRAIL FOR HEALTH“

Beim Projekt „Trail for Health“ geht es um Gesundheitstourismus als touristisches Ganzjahresprodukt. Ziel ist die nachhaltige Positionierung der drei beteiligten Tourismusgebiete Tauferer Ahrntal (Südtirol), Oberpinzgau Mittersill (Salzburg) sowie Hohe Tauern (Kärnten) als gesundheitstouristische Feriendestinationen.



Ziel der Studie ist die Zertifizierung des Klimastollens von Prettau

BESSER LEBEN (7): HAUPTSACHE ZUFRIEDEN

ZUFRIEDENHEIT!

Die meisten Menschen streben nach dem Glücklich-Sein und wünschen sich Glück in ihrem Leben. Gerade deshalb haben schon viele Denker, Philosophen, Psychologen und Theologen nach dem Rezept für ein glückliches Leben gesucht.

→ Es gibt auch gar einige mehr oder weniger umsetzbare Ansätze dafür, wie man dieses Lebensglück erreichen kann.

→ **Freude** ist ein starkes Gefühl, das meist nach einem klaren Auslöser auftritt.

→ **Glück** bezeichnet ein längeres Gefühl von Wohlbefinden, oft in Verbindung mit Sozialkontakten oder in der Natur.

→ **Zufriedenheit** ist das stabilste der wohligen Gefühle, ist gekennzeichnet durch eine positive Grundstimmung und eine Lebensbejahung. Sie hängt maßgeblich von den Vergleichen mit anderen ab.

Diese drei Gefühle sind nicht nur unterschiedlich andauernd und stabil, sondern haben auch andere Wurzeln.

Freude und Glück sind sehr situationsabhängig und vorübergehend, während die Zufriedenheit eher als Eigenschaft der Person gesehen werden kann. Da die Zufriedenheit langlebiger und unabhängiger von außen ist, lohnt es sich, sich auf sie zu konzentrieren. Im Begriff „Zufriedenheit“ steckt das Wort „Friede“ und an diesem inneren Frieden können wir arbeiten.

J. Brandstädter, ein Psychologieprofessor, geht davon aus, dass Zufriedenheit durch einen Vergleich entsteht: Wie sehr unser Idealbild vom tatsächlichen Zustand abweicht.

Somit führen jene Wege zur Zufriedenheit, die das Ideal und den Ist-Zustand annähern lassen. Ziele sind wichtig und sinnvoll im Leben, jedoch nur, wenn wir uns realistisch erreichbare Ziele stecken. Stecken wir uns diese zu hoch, sind wir zum Scheitern verurteilt und Frust, Ärger oder Depression und vermindertes Selbstwertgefühl können beispielsweise die Folge sein.

TRÄUME REALISIEREN

Einige Wünsche und Träume lassen sich verwirklichen, sodass wir das erreichen, was wir wünschen. Sofern möglich, können wir uns Dinge zulegen, Hobbies aussuchen, Freunde und Freizeit so gestalten, wie es unserem Ideal entspricht. Wer sich ein Haus mit Garten wünscht, kann sich danach umsehen oder wer sich einsam fühlt, ein neues Hobby anfangen.

ANSPRÜCHE SENKEN

Umgekehrt kann man aber auch seine Ziele den Umständen anpassen. Ein kinderloses Paar kann die Situation annehmen und entweder sich mit der Partnerschaft zufriedengeben oder über Adoption nachdenken.

GELASSENHEIT

In der Hektik des Alltags wird von einer Arbeit zur nächsten gehetzt und es gäbe immer etwas zu tun. Auf dem Weg zu mehr Zufriedenheit lohnt es sich, mal ganz im Hier und



In sich schauen und sehen, was man alles hat.

Jetzt zu leben und sich in Ruhe und Achtsamkeit zu üben. Denn dies bedeutet auch abzuwägen, was mir persönlich wirklich wichtig ist und die Ziele danach auszurichten.

VERGLEICHE

Wir neigen dazu, uns mit Schöneren, Besseren und Erfolgreicheren zu vergleichen. Dabei lohnt es sich, den Blick auch mal darauf zu richten, was man alles bereits hat.

ALTRUISMUS

Sich selbst mal nicht zu ernst zu nehmen und entgegen der heutigen Ich-Zentriertheit mal Gutes für Andere zu tun, kann auch zufrieden machen.

Nicht jeder wird im Leben mit einer glücklichen Kindheit, einer guten Gesundheit und guten Lebensumständen beschenkt. Trotz unglücklicher Bedingungen zufrieden durchs Leben zu gehen kann man aber lernen!

ANZEIGE



Dr. Mirjam Complojer

Psychologin &
Psychotherapeutin

Ahrntaler Straße 19
39032 Sand in Taufers
Tel. 327 885 9470

info@praxis-complojer.com
www.praxis-complojer.com



Praxis Dr. Mirjam Complojer
Psychologin & Psychotherapeutin

Dr. Mirjam Complojer, Psychologin

SÜDTIROL RADELT UND WIR SIND MIT DABEI!

Sportlich, gesund und ökologisch: Werde Teil unseres Teams und mach mit beim ersten Südtirol weiten Fahrradwettbewerb.

→ Egal ob Freizeit- oder Berufsradler, Rennradler, E-Biker, Kindersitzradler, auf dem Einrad oder mit Stützrädern: von Mai bis September 2014 sind in Südtirol alle Gemeinden, Betriebe, Vereine, Schulen und Privatpersonen eingeladen, an einem landesweiten Fahrradwettbewerb unter dem Motto „Südtirol radelt“ teilzunehmen. Die Business Location Südtirol (BLS) und das Ökoinstitut Südtirol organisieren erstmals diesen landesweiten Fahrradwettbewerb, unterstützt von der Landesumweltagentur und der Stiftung Südtiroler Sparkasse.

RADFAHREN HÄLT FIT

Ziel von „Südtirol radelt“ ist es, dass die Teilnehmer möglichst viele Fahrradkilometer sammeln und so gleichzeitig Gutes für die Umwelt, die Gesundheit und den Geldbeutel tun. Sie sollen motiviert werden, möglichst viele Wege im Alltag mit dem Fahrrad zurückzulegen und so die Belastungen, die durch den Autoverkehr entstehen, zu verringern.

TAUFERS MIT DABEI

Alle Bürger unserer Gemeinde möchten wir herzlich einladen, Teil unseres Teams zu werden, um gemeinsam Kilometer zu sammeln. Schreibe dich auf der Online-Plattform www.suedtirolradelt.bz.it für unser Team (Name der Gemeinde) ein. Wer im Zeitraum von Mai bis September 2014 mehr als 100 Kilometer radelt, nimmt automatisch an der Verlosung attraktiver Preise teil.

Am Ende des Wettbewerbs werden die fleißigsten/konstantesten Radler unserer Gemeinde in einer gemeindeeigenen Abschlussveranstaltung geehrt.

Weitere Details zur Anmeldung und zum Ablauf der Aktion:
www.suedtirolradelt.bz.it

„Südtirol radelt“ findest du auch auf Facebook:
www.facebook.com/suedtirolradelt

Informationen zur landesweiten Initiative gibt es beim Ökoinstitut Südtirol unter Tel. 0471 98 00 48

Die Gemeindeverwaltung



Radle auch du mit!
Fahrradwettbewerb 2014



FÜNF JAHRE GESCHÜTZTE WERKSTATT TAUFERS

ANDERS UND EINZIGARTIG

„NICHT BEHINDERT ZU SEIN IST WAHRlich KEIN VERDIENST,
SONDERN EIN GESCHENK,
DAS JEDEM VON UNS JEDERZEIT GENOMMEN WERDEN KANN.“

RICHARD V. WEIZSÄCKER

→ In der geschützten Werkstatt in Mühlen werden Menschen mit Beeinträchtigung wochentags eine sozialpädagogische Begleitung angeboten, mit dem Ziel, ihre körperliche und geistige Entwicklung zu fördern und ihnen eine produktive Tätigkeit zu ermöglichen. Sie werden in die für sie angepassten Tätigkeiten eingeführt, sie lernen selbstständig zu arbeiten und einen Zeitplan einzuhalten, was ihnen mitunter ermöglicht, auch einen Arbeitsplatz in der Privatwirtschaft zu erhalten. Derzeit kümmern sich drei Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte um die 16 Betreuten in Mühlen, von denen drei aus der Gemeinde Sand sind. „Arbeit stärkt den Selbstwert der Menschen mit Behinderung, es ist wichtig, dass sie eine sinnvolle Beschäftigung haben“, sagt Hans Kirchler, seit 1981 als Werkerzieher tätig, seit 2009 Strukturleiter in Mühlen: „Jeder Betreute bringt andere

Begabungen und körperliche Voraussetzungen mit, es ist Aufgabe von uns Sozialbetreuern, diese zu erkennen und zu fördern.“

HANDGEARBEITETE PRODUKTE

Die Struktur in Mühlen gibt es seit fünf Jahren, sie ist in den Bereich Holzwerkstatt und Schmuckherstellung aufgeteilt, es werden Ohrringe, Halsketten und Dekorationsartikel hergestellt, Bilder, Billets, Schlüsselanhänger und allerlei Auftragsarbeiten für Firmen und Hotels; neuerdings werden auch gerne Dekorationen für Hochzeiten oder Feiern übernommen. Die Produkte werden verkauft. „Es ist wichtig für das Ego der Betreuten, wenn sie sehen, wie den Kunden die Sachen gefallen, die sie geschaffen haben“, so Kirchler. Monatlich erhalten die Betreuten ein kleines Taschengeld, was ebenso hilft, Freude und Ehrgeiz zu steigern.

ZUSAMMEN SIND WIR STARK

Wichtig ist auch, den Gemeinschaftssinn zu fördern: Einmal wöchentlich ist Schwimmstunde in der CASCADE auf dem Programm, und damit das Gesellige nicht zu kurz kommt, unternimmt man Rodelausflüge, besucht den Stegener Markt, den Musikantenstadel in Bozen oder das Kastelruther Spatenfest. Ganz besondere Höhepunkte sind die Geburtstagsfeiern.

DANKE AN DIE TAUFERER BEVÖLKERUNG

„Wir werden von der Tauferer Bevölkerung überaus herzlich aufgenommen“, freut sich Kirchler, „es gibt kaum Berührungängste und es wurden bereits Freundschaften geknüpft. Hierfür danke ich allen, denn das ist nicht selbstverständlich.“ Für die Zukunft sieht Kirchler allerdings räumliche Probleme, falls die Zahl der Betreuten zunehmen



Strukturleiter Hans Kirchler

Fotos: Geschützte Werkstatt Taufers

sollte. Auch sei eine Wohngemeinschaft sinnvoll, wie sie in anderen Strukturen bereits besteht. „Es ist schön, diesen Menschen helfen und für sie was tun zu können, man bekommt es doppelt und dreifach zurück, und sei es allein durch ihr Lachen und die Freude, bei uns zu sein.“

Ingrid Beikircher



Thomas



Christina



Silvia

INFO

Geschützte Werkstatt Taufers
Mühlen, Tauferer Str. 29
Tel. 0474 67 85 66

Öffnungszeiten:

Mo/Di/Mi 08.00-11.30 und
13.00-15.00 Uhr
Do/Fr 08.00-11.30 Uhr



Eine besondere Osterfeier

JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS

JUGENDOSTERFEIER 2014

„This little light of Mine – Das kleine Licht in Mir“, unter diesem Motto stand die heurige Jugendosterfeier in Sand in Taufers.

→ Am Sonntag, den 26. April um 20.00 Uhr feierten über 500 Jugendliche und Junggebliebene zusammen mit Markus Moling diesen Gottesdienst. Die musikalische Umrahmung wurde von der erst kürzlich gegründeten Band „Banond“ übernommen.

Jeder der zum Gottesdienst kam, erhielt einen Leuchtstab welcher im Laufe der Feier geknickt werden sollte. Dadurch, dass Jesus auferstanden ist, soll in jedem von uns ein kleines Licht leuchten, welches verschenkt und weitergegeben werden sollte. Nach den Einstiegsworten von Katharina Thurner, der Leiterin des Jugenddienstes des Dekanats Taufers, nahm der Gottesdienst seinen Lauf. Markus Moling, welcher sich bereit erklärt hatte, diesen Gottesdienst mit den vielen Jugendlichen zu feiern, fand sehr treffende Worte für den Alltag von jungen Menschen. Dabei spielte ein „Schlüssel“ die tragende Rolle. „Mit einem Schlüssel, so sagte er, lassen sich Türen verschließen und öffnen“. So nehmen Gläubige in einigen Teilen Afrikas immer einen Schlüssel zur Hand, wenn

sie aus der Bibel vorlesen. So zeigen sie, dass sie komplett offen für Gott sind. Auch wir sollen offen für andere Menschen sein und uns nicht verschließen. Des Weiteren fanden originelle Textpassagen wie „Jesus mein Brot“ bei allen großen Anklang. Im späteren Verlauf war mit Sicherheit ein speziell eingeprobter Tanz von mehr als 30 Jugendlichen einer DER Höhepunkte der Feier. Mit Leuchtbändern an den Handgelenken und lässigen Tanzschritten wurde der Gottesdienst fast schon zur Party. Dabei spielte auch die Band „Banond“ keine untergeordnete Rolle. Mit schwungvollen Melodien, einem durchgehenden Beat und hübschen Sängerinnen sorgte die Gruppe mit sechs Mädchen und einem Jungen für eine klangvolle Umrahmung. Auch, weil als Schlusslied der bekannte Song „An Tagen Wie Diesen“ von den Toten Hosen komplett eigenhändig umgeschrieben wurde. „Standig ovations“ waren die logische Folge und jede Menge Begeisterung machte sich unter den Gottesdienst Feiernenden breit. Nicht zuletzt waren die Besucher der Feier

so hellaufbegeistert, da der Gottesdienst mit viel Überzeugung und jugendlichem Schwung vollzogen wurde. Eine tragende Rolle spielte dabei Katharina, welche mit großen Einsatz und Freude viele Jugendliche motivierte und „begeisterte“. Am Ende des Gottesdienstes wurden noch mehrere Körbe voller Brot von Markus Moling gesegnet, welche anschließend vor der Kirche mit einem warmen Tee verzehrt wurden und so die Feier einen gemütlich Ausklang fand.

Letztlich gilt ein großer Dank an alle, welche bei den Vorbereitungsarbeiten und der Gestaltung der Feier ihren Beitrag geleistet haben. Ohne helfende und ehrenamtliche Hände wären solche Feiern nicht denkbar.

Für das nächste Jahr, so hieß es, sei schon ein DJ für die anschließende Aftershow Party gefunden worden. Also steht der nächsten Jugendosterfeier nichts mehr im Weg, oder? ;-)

Jugenddienst Dekanat Taufers

JUNGSCHAR

EINE BESONDERE NACHT FÜR MINIS UND JUNGSCHAR IM BEZIRK PUSTERTAL

Unter dem Motto „Nimm 2, gib 3“ organisierte das Puschtra Jungscharleiterergremium die Aktionsnacht im Vereinshaus von Pfalzen.

→ An die 250 Jungscharkinder, Ministranten mit ihren BetreuerInnen aus den drei Dekanaten Bruneck, Hochpustertal und Taufers hatten sich für diese Nacht angemeldet. Am frühen Abend traf die gesamte Kinderschar mit Schlafsack, Isomatte und Kuscheltier ein. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorsitzende Anna Mittich fand ein Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Huber und umrahmt vom Jungscharchor Pfalzen statt. Anschließend ging es ab in die Ecken: Bastelecken, Holzcke, Tattooecke, Spielecke, Beautyecke, Werwolfstation sowie ein Kino und noch anderes mehr. Kurz vor Mitternacht stärkten sich die Kinder und BetreuerInnen mit einem Mitternachtssnack. Spät abends legte man sich in die Schlafsäcke, von wo aus noch ein paar tolle Kinderfilme angesehen wurden, bis die Augen zufielen. Am Morgen gab es dann noch ein reichliches Frühstück, ehe die Heimfahrt angetreten wurde. Für die vielen Kinder war die Nacht wieder ein tolles Erlebnis, welches ihnen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Bei dieser Gelegenheit möchte sich das Puschtra Jungscharleiterergremium bei allen Sponsoren auf das herzlichste bedanken und bei allen freiwilligen Helfern, denn ohne diese wäre es nicht möglich, ein solches Fest zu veranstalten.

Jungschar Dekanat Taufers



Ein besonderes Erlebnis für junge Menschen



DER SOMMER KANN KOMMEN



Abwechslungsreiches Angebot und Projekte für die Jugendlichen im Sommer.

→ Im Frühjahr dieses Jahres setzte sich das Loop-Team mit den Jugendlichen zusammen, um gemeinsam ein tolles Sommerprogramm zusammenzustellen. Viele verschiedene Ideen konnten gesammelt und schließlich umgesetzt werden. Kids von 6 bis 10 Jahren, Jungs und Mädels von 11 bis 14 Jahren und junge Erwachsene ab 15 Jahren haben heuer im „Sommer Fun 2014“ die Möglichkeit, zwischen insgesamt 14 verschiedenen Angeboten auszuwählen. Darunter sind Abenteueraufenthalte, Tagesausflüge, Betreuungswochen und verschiedene lehrreiche Kurse. Die Anmeldungen sind schon in vollem Gange. Wer den Sommer noch nicht verplant hat, kann sich beim Jugendzentrum Loop informieren, welche Angebote noch freie Plätze haben. Martina, Kim, Daniela und Lisa freuen sich auf einen tollen Sommer mit euch! Geöffnet hat das Jugendzentrum während dem Sommer jeweils Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 14 bis 22 Uhr.

DAS PROJEKT „ECHO“ GEHT IN DIE DRITTE RUNDE!

Nach dem großen Erfolg der letzten Jahre organisiert das Jugendzentrum Loop gemeinsam mit dem Jugendzentrum Aggregat und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal auch 2014 wieder das Projekt „Echo“. Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren können in verschiedene soziale Einrichtungen wie dem Altersheim, dem

Naturpark, usw. hineinschnuppern. Dabei können Punkte gesammelt werden, die dann in den beiden Jugendzentren in Gutscheine umgetauscht werden. Beispiele für Gutscheine: Handywertkarten, Pizza Gutschein, Tageskarten in einem Skigebiet im Tauferer Ahrntal uvm. Die Jugendlichen können so verschiedene Einrichtungen und deren Tätigkeiten kennenlernen und den Betrieben ist die „junge“ Unterstützung sehr hilfreich. Die Anmeldungen werden im Jugendzentrum Loop und im Jugendzentrum Aggregat ab dem 10. Juni entgegengenommen. Auch das Jugendsozialprojekt „Jugend Aktiv“ in Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal, der Bezirksgemeinschaft Pustertal und der Jugendgruppe Aggregat wurde wieder in Angriff genommen. Von Mitte Juni bis Anfang August werden verschiedene kleine Arbeitsaufträge von den Jugendlichen unter professioneller Betreuung in Angriff genommen.

UND WEITER GEHT'S...

- Das Projekt „Easy learning“: Die Hausaufgabenhilfe in Kooperation mit der Mittelschule Sand in Taufers hat mit Ende Mai geendet. Sieben Schüler kamen seit dem ersten Semester im Schuljahr 2013/14 ins Loop um ihre Aufgaben zu erledigen. Unterstützt wurden sie von den Jugendarbeitern des Loop. Auch im Treff in Mühlwald wurde die Hausaufgabenhilfe über das Schuljahr 2013/2014 angeboten. Fünf SchülerInnen nahmen das Angebot wahr.
- Paris war im März das Ziel der heurigen Städtereise. Zehn Mädels und zwei Jugendarbeiterinnen des Loop erkundeten die Hauptstadt Frankreichs innerhalb von sieben Tagen. Der Hin- und Rückflug wurde problemlos gemeistert und die Mädels hatten ihren Spaß!
- Für die Mädels wurden an einem Samstag ein Wellness- und Beautynachmit-

tag sowie eine Filmnacht organisiert. Beim Lasergame im April nahmen zwölf MittelschülerInnen aus Sand und Mühlwald teil. Gespielt wurde dann gegen das Jugendzentrum Slash in Gais.

- Das Loop kam beim Calcettoturnier bis ins Finale und gewann in Bozen in der Kategorie Junior den 1. Platz. Stolz brachten Lukas Volgger und Markus Prenn den Pokal mit nach Sand in Taufers.
- Am 10. Mai fand zum achten Mal das legendäre „Archetype Festival“ statt.
- Loops Außentreff, der Jugendtreff Mühlwald, bekam einen neuen Anstrich. Zwei Graffiti-Künstler aus Bozen spraysen zusammen mit den Jugendlichen aus Mühlwald zwei tolle Bilder an die Wand. Eines davon beschäftigt sich mit dem neuen Namen des Jugendtreffs, nämlich „Flyp“! Ein großes Dankeschön dafür dem Jugend-Kultur-Programm.
- Eine Woche ohne Handy! Die Jungs und Mädels hatten die Chance auf eine Fahrt ins Gardaland, die auf Kosten des Loops ging, mit der Bedingung eine Woche lang auf ihr heißgeliebtes Handy zu verzichten. Es war wirklich nicht einfach, Teilnehmer für dieses Experiment zu finden, doch schlussendlich nahmen sieben Mädchen aus Sand in Taufers und Mühlwald teil, die viel Spaß bei den verschiedenen Attraktionen im Park hatten.
- Es wurden tolle Geburtstagspartys im Loop gefeiert.
- Eine große Bereicherung für das Loop ist unsere Zivildinerin Lisa. Sie hilft seit Februar im Loop und im Flyp mit und bleibt für ein Jahr bei uns.

Alle weiteren Informationen unter www.loop-sand.com, Jugendzentrum Loop, Dr.-Daimler-Str. 1, Sand in Taufers, Tel. und Fax 0474 68 61 77





Die Schüler folgten staunend den Ausführungen des Elektrotechikers der Firma Elpo.

MITTELSCHULE SAND IN TAUFERS UND LVH

ALLES ÜBER DAS HANDWERK

Dass Berufe im Handwerk spannend sind und gute Zukunftsperspektiven bieten erfuhren kürzlich die Schüler der Mittelschule Sand in Taufers.

→ LVH-Ortsobmann Ingolf Bacher und eine Mitarbeiterin des LVH informierten über die zahlreichen Berufsmöglichkeiten und Ausbildungsorte in Südtirol. Umrahmt wurde der Vortrag von Besichtigungen verschiedener Handwerksbetriebe in der Umgebung. „Unser Ausbildungssystem ist vorbildlich. Sogar der amerikanische Präsident Obama holt sich für diesen Sektor bei uns Rat“, erklärte Ingolf Bacher. Bacher erzählte den Schüler außerdem über seinen Werdegang zum Handwerker, über die Weiterbildungsmöglichkeiten und über die vielseitigen Arbeitsmöglichkeiten als Schmied und Schlosser. LVH-Mitarbeiterin Hannelore Schwabl referierte in einem interaktiven Vortrag über die zahlrei-

chen Handwerksberufe, die in Südtirol an Ausbildungsorten im ganzen Land erlernt werden können und stellte den Jugendlichen die Internetplattform www.traumberuf.lvh.it vor, auf der sämtliche Informationen rund um die Handwerksberufe und deren Ausbildungswege angeführt sind.

BETRIEBSBESUCHE

Die dritten Klassen fuhren abschließend in verschiedene Handwerksbetriebe in der Umgebung. So besuchten sie die Tischlereien Engl und Steiner oder die Kfz-Werkstatt Schlossgarage. Dort wurde den Schülern gezeigt, wie spannend und abwechslungsreich ein Beruf im Handwerk sein kann. Die Floristinnen von Blumen

Christa, der Fotograf des Studios Foto Klick und die Friseurin im Salon Erika und Salon Lydia zeigten den Schülern Kniffs und Tricks ihres Gewerbes. Die Konditorei Frischbrot in Mühlen und die Firma Elpo in Bruneck führten die Jugendlichen durch ihren Betrieb und gewährten ihnen Einblicke in die unterschiedlichen Sektoren der jeweiligen Berufssparte. Die Schüler, die sich für den Beruf des Maurers und Zimmerers interessierten, durften sogar eine Baustelle der Firma Unionbau erkunden. Sie hatten dabei die Möglichkeit, mit den Mitarbeitern über deren Erfahrungen zu sprechen und erhielten einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsabläufe.

LVH Ortsgruppe Sand in Taufers

PFADFINDER TAUFERS

32 STUNDEN OHNE HANDY

Die Jungpfadfinder vom Stamm Taufers luden heuer zu einer ganz besonderen Fastenaktion ein: 32 Stunden auf das Handy verzichten!

→ Für viele ist das offensichtlich sehr schwer vorstellbar, obwohl es vor nicht allzu vielen Jahren doch eigentlich ganz normal war – hatten wir doch alle noch keines! Heute ist das aber nicht mehr so einfach, wie auch die Teilnehmerzahlen belegen: Es waren schließlich nicht sehr viele, die es wagten, das Handy bei den Pfadfindern (sicher verpackt und versiegelt) abzugeben.

Tags darauf, genau 32 Stunden später, folgte die feierliche Rückgabe der Handys an die mutigen Teilnehmer. Diese konnten bei einer kleinen Verlosung auch noch tolle Preise gewinnen – als Belohnung fürs Mitmachen.

Für jene, die an der Aktion teilgenommen haben, war es sicher eine interessante Erfahrung – alle anderen haben vielleicht nächstes Jahr wieder die Chance mitzumachen, wenn es dann eventuell eine zweite Auflage der Handy-Fastenaktion gibt!



Die Pfadfinder bedanken sich bei allen, die mitgemacht haben und bei jenen, welche die Preise für die Verlosung zur Verfügung gestellt haben: CASCADE, Wewa Markt,

Café Treffpunkt, Bäckerei Eppacher und Volksbank Sand in Taufers.

Pfadfinder Taufers



REKORDHALTER FRANZ GRUBER

DER PISTENKÖNIG VOM SPEIKBODEN

Franz Gruber hat die meisten Abfahrtskilometer der Wintersaisons 2012-14 in den Beinen.

→ An 125 Skitagen des Winters 2013/14 hat Franz Gruber am Speikboden 681.305 Höhenmeter, 1.390 Liftfahrten und 3.610,3 Pisten-Kilometer zurückgelegt, das sind durchschnittlich 29 km pro Tag, manchmal schaffte er sechs Talabfahrten hintereinander. Seit Lifteröffnung nahm der Sandner täglich den Skibus um halb 9 Uhr, um 11 Uhr war er jedes Mal wieder zu Hause, „ich hab schließlich

auch noch was anderes zu tun“, sagt er schmunzelnd. Nur an zehn Tagen im ganzen Winter stand er nicht auf Skiern: am Weihnachts- und Neujahrstag, die anderen Tage war er mit Schneeschuhen unterwegs. Bereits im vorigen Winter war er Rekordhalter mit 2.645 Pisten-Km, diesen Winter wollte er die 3.000er-Marke knacken und hat somit seinen 1. Platz des vorigen Jahres verteidigt. Die Zahlen werden übrigens

Foto: Ingrid Beikircher



Franz Gruber



Franz genießt das Wolkenmeer

durch die Liftkarte automatisch registriert.

Der 73-Jährige hat erst nach seiner Pensionierung angefangen Ski zu fahren und er fährt bei jedem Wind und Wetter: „Einmal bei der Gamsleite am Sonklar vermochte man wegen des stürmischen Gegenwinds kaum abzufahren, das war schon gewaltig; bei Nebel ist auch schlecht. Aber

mir macht es einfach Spaß und es ist gesund, sich in der freien Natur zu bewegen. Und oftmals ist die Aussicht am Speikboden so wunderschön, dass man es nicht zu beschreiben vermag. Es ist, als säße man auf einem Thron, ein schöneres Panorama gibt es nicht!“ Gratulation dem Pistenkönig!

Ingrid Beikircher

AUTORIN VERENA DUREGGER

EIN BUCH ÜBER DIE „PUSCHTRA BUIBM“

Die aus Sand in Taufers stammende Journalistin Verena Duregger hat sich mit ihrem ersten Buch an ein heikles Thema herangewagt. In die „Pusterer Buben“ erzählt sie die Geschichte der Pusterer Freiheitskämpfer, die bis heute nicht in ihre Heimat zurückkehren können.

→ Schon in der Oberschule wusste Verena Duregger, dass sie Journalistin werden wollte. Nach dem Abschluss des Jura-Studiums und des Gerichtsjahrs in Innsbruck zog es die junge Sandnerin nach München, wo sie ein Praktikum bei der Münchner Abendzeitung und das zweijährige Volontariat beim ADAC absolvierte. Danach nahm sie eine Reporterstelle bei der Münchner Abendzeitung an. Im September 2010 klopfte es während einem ihrer Sand-Aufenthalte an ihrer Tür. Ein Nachbar stand draußen und wollte „die Journalistin“ sprechen. Sein Anliegen war, dass „in der Sache Puschtra Buibm“ endlich etwas passieren müs-

se. Bisher hatte noch niemand ihre gemeinsame Geschichte dokumentiert. Über drei Jahre recherchierte Verena Duregger daraufhin und führte immer wieder lange Gespräche mit Josef Forer, Siegfried Steger und Heinrich Oberleiter, den drei noch lebenden „Puschtra Buibm“, die nach wie vor in ihrem Exil leben müssen. Vor vier Jahren hat sich Verena Duregger selbständig gemacht und arbeitet seither als freie Journalistin. Am liebsten schreibt sie über „einfache Menschen“ wie sie sagt. Es sind Interviews und Reportagen, die ihr besonders liegen, aber auch Reiseberichte bringt sie mit Leidenschaft zu Papier. Dem Tauferer Böttl hat Vere-

na Duregger erzählt, welche Erfahrungen sie während der Entstehung ihres ersten Buches gemacht hat.

Tauferer Böttl: Was waren die größten Herausforderungen, die dir beim Schreiben deines Buches begegnet sind?

Verena Duregger: Bei meinen Recherchen zu „Die Pusterer Buben“ hat es während der Gespräche mit Zeitzeugen immer wieder Momente gegeben, in denen sie nichts mehr sagen wollten, und es wurde auch geweint. Man muss das verstehen, die Leute haben sehr viel mitgemacht damals. Diese Momente waren vielleicht schwierig für mich als Journalistin, aber nicht schwierig für mich als Mensch. Für die Geschichte selbst das Schwierigste war wohl, dass die drei „Puschtra Buibm“ teilweise recht unterschiedliche Angaben gemacht haben. Wer erinnert sich schon nach 50 Jahren an jede Begebenheit? Sie waren sich nicht mehr in allen Details einig, was es für mich schwieriger machte, die verschiedenen Angaben zu einer runden Geschichte zusammenzuführen. Sie selbst werden ohnehin immer ihren eigenen Blick auf die Geschehnisse haben.

Die Geschichte der „Puschtra Buibm“ scheint auch heute noch ein heikles Kapitel zu sein. Hast du das auch während des Schreibens gemerkt? Die Thematik ist heikel, sie

weckt aber nach wie vor großes Interesse bei den Leuten. Einerseits sind sie neugierig, möchten genau wissen, was damals geschehen ist, andererseits wollen sie damit aber nichts zu tun haben. Manche trauen sich nicht, offen darüber zu sprechen. Für mich war vor allem die Frage spannend, inwieweit diese Geschichte wichtig für uns junge Leute ist. Denn auch wenn man nicht jede Entscheidung von damals nachvollziehen kann, ist es dennoch wichtig, darüber informiert zu sein. Man urteilt oder verherrlicht oft, bevor man überhaupt Bescheid weiß. Ich glaube, es gibt einen Weg in der Mitte, und das ist es, was ich spannend finde. Auf alle Fälle ist es in Südtirol mit Sicherheit leichter, ein Kochbuch zu schreiben als ein Buch zu diesem Thema.

Im Rahmen deiner Recherchen hast du auch die drei noch lebenden „Puschtra Buibm“ getroffen. Welche Eindrücke hattest du dabei?

Vor allem habe ich dabei drei sehr unterschiedliche Persönlichkeiten kennen gelernt. Oft habe ich mich gefragt, wie sie es bei all der Unterschiedlichkeit geschafft haben, wochenlang zusammen im Untergrund zu leben. Es handelt sich wirklich um grundlegend verschiedene Menschen, jeder von ihnen sehr interessant auf seine Weise, mit einem ganz eigenen Lebensweg und einer ganz eigenen Geschichte.

Foto: Stephanie Füssenich



Verena Duregger, freie Journalistin und Autorin



Die Autorin mit zwei der „Puschtra Buibm“
(v.l.n.r.) Sepp Forer, Verena Duregger, Siegfried Steger.

Welches Ziel hast du mit dem Schreiben deines Buches verfolgt?

Ich wollte eigentlich immer schon ein Buch über Südtirol schreiben. Nur hat mir bisher das passende Thema gefehlt. Doch plötzlich hatte ich eins, mit dem ich ein Stück Geschichte meiner Heimat, sogar meines Heimatortes aufschreiben konnte. In meinem Buch werden Lokalitäten, Persönlichkeiten und Zeiten beschrieben, es ist sozusagen eine Konservierung des damaligen Lebensgefühls. Es ging mir vor allem darum, die Motive der Männer zu dokumentieren und auch zu verstehen, was so viele andere Leute dazu bewogen hat, die Puschtra Buibn im Geheimen zu unterstützen, wozu es unheimlich viel Mut brauchte. Vielleicht gibt dieses Buch ja einen Anstoß, die ganze Geschichte noch einmal zu überdenken. Wer weiß, womöglich dürfen die drei „Puschtra Buibm“ irgendwann wieder einreisen? Dann könnte ein Schlussstrich gezogen werden. Denn solange es keine Begnadigung gibt, wird die Sache nicht wirklich ruhen.

Haben die drei „Puschtra Buibm“ dein Buch schon

gesehen?

Ja. Für sie ist das eine sehr aufregende Sache. Es ist nun mal ein Unterschied, ob ein Buch von ihnen selbst geschrieben wird – wie es beispielsweise vor kurzem Siegfried Steger gemacht hat – und die Sicht somit linear und subjektiv ist oder die Erzählung von einer dritten, neutralen Person wiedergegeben wird. Es sind nämlich nicht immer nur Komplimente, die im Buch geäußert werden. Ihre Reaktionen waren sehr unterschiedlich. Das auszuhalten ist der Preis für meine journalistische Unabhängigkeit. Auf jeden Fall ist es für sie sicherlich eine bewegende Angelegenheit.

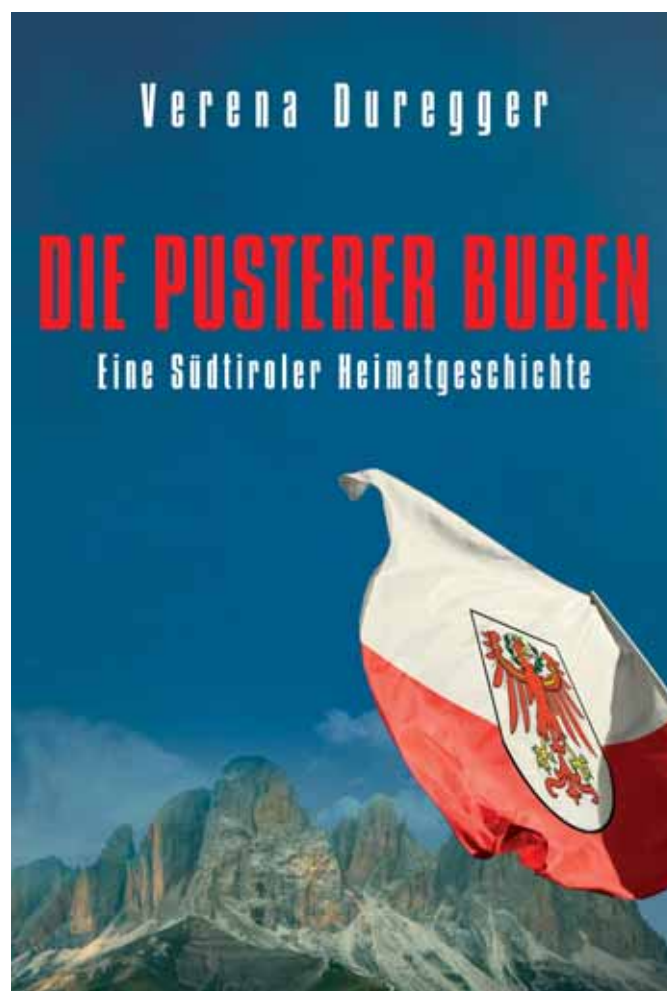
Was ist das Besondere an deinem Buch?

Etwas Besonderes ist, dass die Dialoge im Dialekt wiedergegeben werden. Zudem werden viele Örtlichkeiten und Traditionen des Tauferer Ahrntals zu jener Zeit beschrieben. Das Buch liest sich wie ein Roman, stellenweise wie ein Krimi. Im Grunde sind es drei Ebenen, die sich durch das Buch ziehen: Romanform, Dokumentation und Reportage. Während der ganzen Erzählung tauche auch ich immer wieder auf, um zu

beschreiben, wie ich zu diesem Thema gekommen bin und wie ich mich mit den drei „Puschtra Buibm“ getroffen habe.

Verena Duregger, vielen Dank für das Gespräch!

Susanne Huber



KURATOR MARKUS INNERBICHLER



Markus Innerbichler

„ICH DENKE, ES HAT NICHTS MIT ENGSTIRNIGKEIT ZU TUN, NUR WEIL MAN GERNE DORT LEBT, WO SEINE WURZELN SIND.“

Jahre alt. Zugegebenermaßen haben wir die Tragweite so einer Ausstellung erst später wirklich wahrgenommen. Die erste Ausstellung zum Thema Kreuzzüge war ein voller Erfolg, seitdem machen wir Ausstellungen auf Burg Taufers. Heuer zum fünften Mal, es ist ein kleines Jubiläum. Ich bin dem Südtiroler Burgeninstitut und dem Kastellan zu großem Dank verpflichtet, dass ich diese Chance überhaupt bekommen habe.

Welche Ausstellung war der größte Erfolg?

Weitere Ausstellungen waren: über die Weltreligionen, über Plakatkunst und über historische Falttechnik. Insgesamt sahen jährlich rund 50.000 Besucher die Ausstellungen, das Echo war bei allen sehr positiv. Am interessantesten fand ich jene der Serviettenfalttechnik des Katalanen Joan Sallas. Er ist ein Meister einer aussterbenden Kunst. Hochwertiger Tischschmuck mit gefalteten Servietten war früher bei Hofe und auf Festbanketten üblich, dass es gelungen ist, diese Ausstellung nach Sand zu bringen, verbuchen wir als Erfolg, sie kam zu uns im Anschluss an New York, Wien und Basel.

Was ist Ihre Aufgabe?

Träger der Ausstellungen ist das Südtiroler Burgeninstitut mit dem Präsident Baron Karl Philipp von Hohenbühel. Die Themen definieren wir gemeinsam mit den Verantwortlichen der Burg Taufers, anschließend beginnen die Recherche und das Erstellen eines Konzeptes. Kräftig unterstützt werden wir auch vom Kastellan Alexander Maier. Mein Bereich sind vorwiegend die Recherche, das Texten und die Koordination. Wenn man bedenkt, dass wir über 1.000 m² Ausstellungsfläche zu bespielen haben ist es schon jedes Mal eine neue Herausforderung. Schwierig ist

auch, den richtigen Spagat zu finden, wie viel man wissenschaftliche Informationen einbauen soll, um es trotzdem für jedermann leicht verständlich, es aber auch nicht zu banal zu machen.

Wie kommen Sie zu den Ausstattungsobjekten?

Das Internet bietet viele Möglichkeiten. Wenn ich an die Ausstellung der Weltreligionen denke, hatten wir zum Beispiel Objekte direkt aus Indien oder, das Judentum betreffend, eine Tora aus Israel. Man muss bedenken, dass es eine Ausstellung für wenige Monate ist, unsere Ideen überragen manchmal das Budget, doch gerade darin, Umsetzbares zu entwickeln, liegt der Reiz.

Was ist das Thema in diesem Jahr?

Ich finde die heurige Ausstellung über das Brauchtum und die Kultur des Tauferer Ahrntales überaus vielseitig und interessant. Wir thematisieren Bräuche, Tourismus, Persönlichkeiten, Katastrophen, Mobilität und vieles mehr. Dankend hervorheben möchte ich die Zusammenarbeit mit hiesigen Vereinen, privaten Leihgebern, den fünf Gemeinden und der Bezirksgemeinschaft. Als besonderen Gag haben wir den weltweit ersten Topfnudelautomat geschaffen. Ich wünsche mir, dass vor allem Einheimische die Ausstellung besuchen, denn ich wette: nicht alles, was wir zeigen, wird ihnen bekannt sein.

Nun zu Ihnen persönlich: Was machen Sie beruflich?

Ich werde mich Richtung Arbeitsrecht orientieren. Mein Ziel ist, hier in der Umgebung zu bleiben, es gibt vertraute Orte und vertraute Menschen, ich finde es hier überaus lebenswert. Und ich habe das Glück, im nahen Umfeld auch Arbeitsmöglichkeiten zu finden.

→ „Warum denn in die Ferne schweifen? Wir haben fähige Leute vor Ort“, sagte sich der Vorstand des Südtiroler Burgeninstituts, als man einen Kurator für die Jahresausstellungen suchte. Das war vor fünf Jahren. Seitdem ist Markus Innerbichler der Kurator der Burg Taufers.

Tauferer Böttl: Wie kamen Sie dazu, Ausstellungen zu kuratieren?

Markus Innerbichler: Nach der Matura am Realgymnasium Bruneck ging ich nach Innsbruck, um Jus zu studieren, letzten Herbst habe ich erfolgreich abgeschlossen. Als Studentenjob habe ich einige Sommer lang Führungen auf Burg Taufers gemacht, ich bin also der Burg sehr verbunden. Ich habe mit meinen Cousins und meinem Bruder das Organisieren einer Ausstellung einfach mal probiert, damals war ich als Verantwortlicher 23

„ICH LIEBE ES,
IM TEAM IDEEN ZU SCHMIEDEN
UND ZU VERSUCHEN,
DIESE UMZUSETZEN.“

Zieht es Sie nicht in die weite Welt?

Ich fühle mich hier wohl, gewiss darf man sich nicht nur auf Südtirol fokussieren, und ich sehe mir gerne andere Länder an, aber ich komme immer gerne zurück. Es hat nichts mit Engstirnigkeit zu tun, nur weil man gerne dort ist, wo seine Wurzeln sind.

Wie sehen Sie hier die Arbeitsmöglichkeit für Jugendliche?

Ich denke, man darf nach einem abgeschlossenen Studium nicht erwarten, dass die Arbeitgeber auf einen warten. Die Möglichkeiten, eine angemessene Stelle zu finden sind gegeben, es erfordert aber vor allem persönlichen Einsatz.

Welches ist Ihr Leitspruch?

Sich erst zu äußern, wenn man die Hintergründe erfragt hat, um nicht nur vorgefertigtes Nachzuplappern. Bei Problemen miteinander zu reden und zu versuchen, diese im Gespräch zu analysieren und zu lösen. Die eigenen Erwartungen nicht zu hoch zu stapeln, das vermindert die Enttäuschung bei Misserfolg und erhöht die Freude bei Erfolg.

Was gibt Ihnen Halt?

Halt finde ich in der Familie, bei Freunden und vor allem bei meiner Freundin Caro. Ich danke meinen Eltern Oswald und Annelies vor allem, dass sie mir die gute Ausbildung ermöglichen.

Wie würden Sie sich charakterisieren?

Ich bin ein optimistischer und offener Mensch und glaube, recht gut auf andere zugehen zu können. Als im Zeichen des Löwen Geborener schrecken mich Herausforderungen nicht ab. Ungut ist, dass ich mir manchmal zuviel aufhalse und mich dann verzettele.

Was wünschen Sie sich?

Jeder wünscht sich ein glückliches Leben, so wie er es sieht. Der Gesellschaft wünsche ich Besonnenheit und dass die Menschen an ihre Stärken und Talente glauben mögen.

Topfnudelautomat



Fotos: Markus Innerbichler

TAUFERS, EIN KÖNIGLICHER URLAUBSORT

WO KÖNIGE URLAUB MACHEN



Empfang des Königs

→ „Ein königliches Herz fühlt königlich“, schreibt Friedrich Schiller in seiner Dichtung Turandot. So mag es wohl gewesen sein vor hundert Jahren, als Friedrich August III., der letzte König von Sachsen (1865-1932), hier samt Familie und Hofstab seine Sommerfrische verbracht hat. Doch es war kein Zufall, der ihn hier verweilen ließ, denn bereits zuvor begaben sich Kundschafter und der Leibarzt des Königs nach Sand, prüften Ort und Umgebung, nahmen Wasserproben, sowie Luft- und Luftdruckmessungen vor. In die engste Auswahl für eine königliche Sommerfrische kamen Davos (CH) und Bad Kleinkirchheim (A) – Sand aber hat alle

übertrumpft! Ausschlaggebend soll das eisenhaltige Wasser und die Höhenlage, knapp unter 1.000 Hm, gewesen sein, was für das Herz-Kreislaufsystem förderlich sei. Als Domizil entschied man sich für das Schlosshotel Schrottwinkel, da es in schattiger Lage stand. Einzige Bedingung dort war der Zubau einer Glasveranda, wo sich die königliche Familie abgesondert aufhalten könne. Der Zubau wurde sogleich veranlasst, schon allein deshalb, weil der König plante, hier für mehrere Jahre seine Sommerresidenz einzurichten.

ERLESENER URLAUBSORT

König Friedrich August III. erreicht am 11. Juli 1914 um 9 Uhr abends von Lienz kommend Windisch-Matrei, wo ihn die Bewohner mit Hochrufen begrüßen, er steigt im Gasthof des Natalis Obwexer ab und nimmt dort neben Einheimischen und Gästen das Abendessen ein. Am 12.7. um 7 Uhr früh besucht der König in der Dekanatskirche die Hl. Messe und steigt sodann mit seinen Adjutanten, zwei Dienern und vier Bergführern durch das Tauerntal zur Pragerhütte auf, wo er nächtigt. Am 13. besteigen sie den Großvenediger und erreichen den Gipfel um 10 Uhr. Nachmittags erfolgt der Abstieg zur Johanneshütte; am 14.7. kehrt der König nach Wind.-Matrei zurück. Die geplante Tour Krimmlertörl-Warnsdorferhütte-Birnlücke und Abstieg nach Kasern unterbleibt; am selben Tag langt in Sand ein Telegramm ein, die Sendung von mehreren Zweispännern nach Kasern sei abzusagen.

Am 15. morgens trifft mit dem Postzug die königliche Familie mit Gefolge aus Dresden kommend in Bruneck ein und fährt mit einem „Separatzug“ der Lokalbahn nach Sand, wo sie mit Böllerschüssen empfangen wird. Um 9 Uhr 32 Minuten trifft ebenso der Sachsenkönig mit dem Schnellzug aus Lienz kommend in Begleitung seines Adjutanten in Bruneck ein

„ICH BIN ÜBER DIE GEGEND VON SAND UND DIE VIELEN SCHÖNEN SPAZIERGÄNGE VOLL DES LOBES!“

FRIEDRICH AUGUST III., KÖNIG VON SACHSEN



Familienbild, ein Geschenk an das Schlosshotel Schrottwinkel

König Friedrich August v. Sachsen im Kreise seiner Kinder

Friedrich August III.,
König von Sachsen

*Friedrich August III.
Sand im Juli 1914 Schrottwinkel*

und fährt mit der Lokalbahn nach Sand, „er trägt Touristenkostüm“. Am Bahnhof empfangen ihn der Bezirkshauptmann Ritter von Strele, der k.k. Gendarmerie-Oberleutnant Neumann und der Stationschef Bittesnek. Der König wird mit Böllerschüssen und von zahlreichen Schaulustigen am Bahnhof begrüßt. Beim Eingang ins Hotel Schrottwinkel heißen weißgekleidete Mädchen den König willkommen, überreichen Blumen und tragen Gedichte vor. Der König will bis zum 4. August in Sand verweilen und von dort aus Hochtouren unternehmen.

EIN WEIHEVOLLER SOMMERABEND

In Begleitung des Königs befinden sich die Kinder: Prinz Ernst Heinrich (1896-1971), die Prinzessinnen Maria Alix Luitpolda (1901-90), Margarete Carola Wilhelmine (1900-62) und Anna Monika Pia (1903-76), weiters die Obersthofmeisterin v. d. Gabelenz-Linsingen, die Hofdame Fräulein v. d. Decken, der Gesandte Herr v. Stieglitz, sowie der Flügeladjutant des Königs Major Horst v. Metzsch (1874-1946).

„Die hohen Gäste sind über die Gegend von Sand und die vielen schönen Spaziergänge voll des Lobes“. Am 17. Juli unternimmt die königliche Familie einen Ausflug zum Tobel, die Prinzessinnen fahren zum Tobelgasthof nach. Der König mit dem Prinzen und den zwei älteren Prinzessinnen steigen durch die Tobelschlucht ab, besichtigen die Wasserfälle und kehren zu Fuß nach Sand zurück.

Am 18.7. unternimmt der Monarch einen Ausflug nach Pojen und steigt über Ahornach nach Sand ab. Nachmittags besichtigt Sr. Majestät die Pfarrkirche.

Am Sonntag 19. wohnt der König mit Familie dem Hauptgottesdienst bei. Am Abend wartet eine Überraschung: Bald nach Eintritt der Dunkelheit erstrahlen die Gärten des Schlosshotels Schrottwinkel in „feenhafter Beleuchtung“ und vor dem Garten spielt die Musikkapelle von Sand ein Promenadenkonzert. „Eine unzählige Menge von Sommergästen füllt den Garten und mitten darunter lauschen der König und die Suite den Vorträgen der Kapelle. Und als nach dem dritten Stücke die sächsische Königshymne erklingt und zugleich das Schlosshotel samt Garten in rotem Freudenfeuer erglüht, bricht die Menge in stürmische Hochrufe auf den König aus“. Die Leistungen der Kapelle lobend bedeutet der König: „Ich werde diesen weihvollen Sommerabend lange



Namenstagsfeier für Prinzessin Anna; im Hintergrund der Glassaal „Liegehalle“, der eigens für den König errichtet wurde.

in Erinnerung behalten“; anschließend zieht er sich zurück. Ein massenhaftes Publikum füllt die Straßen und Plätze. An diesem Tag fuhr die Lokalbahn mit „drei Extra-Personenwagen“ von Bruneck nach Sand.

BERGSTEIGERKÖNIG

Am 20.7. Vormittag machen die Prinzessinnen mit zwei Hofdamen einen Ausflug nach Bruneck, essen im Hotel Post zu Mittag und fahren nachmittags nach Sand zurück. König und Prinz, begleitet von Major v. Metzsch, hingegen wandern zur Leipzigerhütte (heute Schwarzensteinhütte) und nächtigen dort. (in einigen Quellen wird der Major fälschlich als v. Tretsch bezeichnet). Am 21. früh beginnt der Aufstieg zum Schwarzenstein mit den Bergführern Josef Messner und Johann Niederwieser sowie dem Träger Alois Niederwieser von Sand; nach 1 ½ Stunden erreichen sie den Gipfel. „Noch niemals“, strahlt der König, „ist mir eine so herrliche Aussicht geboten worden!“ Mittags erfolgt der Abstieg und abends 17 Uhr ist die Gruppe wieder zurück in Sand. Am 24. unternimmt die königliche Familie einen Ausflug zum Pragser Wildsee. „Die Herrschaften fahren mit der Elektrischen morgens nach Bruneck und mit der Südbahn bis Niederdorf, von dort mit Wagen durch das Pragsertal bis zum Wildseehotel, wo das Diner eingenommen wird“, abends erfolgt die Rückfahrt nach Sand.

FEIER FÜR DIE PRINZESSIN

Am Sonntag 26.7. bereitet die Musikkapelle im Garten des Schlosshotels dem König eine Ovation. Hochw. Kooperator Josef Koller, der Leiter der Kapelle, stimmt nach einer herzlichen Ansprache ein dreifaches Hoch auf den König an, die Musikkapelle intoniert die sächsische Hymne und vom nahen Hügel krachen die Freudensalven. Sodann erweist die Kapelle dem König

die Tafelmusik und eine weiß gekleidete Kinderschar bekundet der Prinzessin Anna eine innige Gratulation zu deren Namensfest in Form eines Kinderreigns, zwei Mädchen überbringen ihr die Glückwünsche und prächtige Blumensträuße. Prinzessin Anna und der königliche Hofstab sind über die Huldigungen sichtlich bewegt. Abends findet vor dem Schlosshotel noch ein großes Promenadenkonzert statt. Die anschließenden Tage verbringt der König mit der Besteigung des Speikbodens und des Ruthnerhorns (heute Schneebiger Nock).

ÜBERSTÜRZTER ABSCHIED

Der Himmel verdunkelt sich über Europa, vor einem Monat fiel der österreichische Thronfolger in Sarajevo einem Attentat zum Opfer, die politische Lage spitzt sich zu, Depeschen treffen ein, Gesandte eilen herbei. Unerwartet und überstürzt verlässt der König von Sachsen am Mittwoch, den 29.7.1914 abends Sand und fährt samt →



König und Prinzessin beim Eingang zum Schlosshotel Schrottwinkel



Prinz und König in der Schwarzensteinhütte

Gefolge mit dem Abendschnellzug in seine Heimat zurück.

Der König versicherte, wiederzukommen, weitere Besuche sind jedoch nicht verbürgt. Verbürgt indes ist seine große Liebe zu Taufers und zu den Bergen. Seine größte alpine Leistung war die Besteigung des Cevedale (3757 m) im Juli 1913. Der Friedrich-August-Höhenweg und die Friedrich-August-Hütte in den Dolomiten sind nach ihm benannt, in den Dolomiten verbrachte er die Sommer 1909-12. Sand sollte seine Sommerresidenz für viele Jahre werden, der Erste Weltkrieg machte alle Pläne zunichte. Mit großer Wahrscheinlichkeit war der Besteigungsversuch des Schneeigen Nocks (die Tour musste wegen zu viel Neuschnees abgebrochen werden) die letzte Bergtour seines Lebens.

KÖNIG DES VOLKES

„Als Mensch ist der König über alle Be-

scheinung achtenswert und sympathisch. Religiös, sittenrein, schlicht, gerade, offenerherzig ist er ein vorbildlicher Vater und gewissenhafter Regent, der in allem nur das Beste will und erstrebt. Er ist im höchsten Maße beliebt“ (Prälat Klein). Der letzte Sachsenkönig mochte das Natürliche und Einfache und war ein großer Blumenfreund, besonders gefielen ihm Maiglöckchen, Alpenveilchen, Heidekraut und Edelweiß. „Er liebte die Höhe, das Reine, Herbe und Schlichte“. Er war gesellig, dem Wein nicht abgeneigt und beim Volk überaus beliebt, auch wegen seiner Aussprache, einem breiten, nicht gerade standeswürdigen Sächsisch. Das Scheitern seiner Ehe vermochte sein Ansehen nicht zu trüben, es machte ihn beim Volk scheinbar noch „menschlicher“. Nach seiner, anlässlich der Novemberrevolution 1918 erfolgten Abdankung, lebte er zurückgezogen auf Schloss Sybillenort

Ich höre das Rauschen des Flusses
Ich sehe den grünen Wald
Ich gehe fröhlichen Mutes
Ins Tauferertal nach Sand

Den König von Sachsen zu grüßen
Den Dank ihm zu legen zu Füßen
Zu wünschen ihm immer Glück
Wohin er wendet seinen Blick

Und wenn er heimkehrt in sein Land
Dann soll er nicht vergessen Sand
Wo Tirolerherzen schlagen
Für Kaiser, Vaterland laut es sagen.

Eingesandtes Gedicht,
Pustertaler Bote, 31.7.1914

nahe Breslau. Bei seinem erzwungenen Rücktritt näselte er recht gelassen: „Macht doch euern Drägg älleene!“

Ingrid Beikircher

Quellen: König Friedrich August III: Aus dem Pustertaler Boten v. 25.8.1892, 17.7., 24.7., 31.7.1914; Mitteilungen DAV Leipzig 4/2011; Wikipedia; Buch „Taufers-Ahrn-Prettau“ v. Josef Innerhofer; Erinnerungen von Christof Haidacher und Toni Innerhofer; Fotos: Archiv Peppe Feichter und Christof Haidacher.

TOURISMUSDESTINATION SAND IN TAUFERS

UNSERE PROMINENTEN GÄSTE

→ Der Tourismusstandort Sand galt vor hundert Jahren als einer der berühmtesten Gesamttirols und weit darüber hinaus. „Damals wäre es Sand beinahe gelungen, ein Urlaubsort für die High Society mit internationalem Ruf zu werden“ (Josef Innerhofer). Der Erste Weltkrieg und die folgende politische Lage machten alles zunichte.

Nach dem Zweiten Krieg begann der touristische Wiederaufbau. Aus Ägypten, Syrien, Marokko, Kanada, Venezuela und Neuguinea reisten vor fünfzig Jahren Gäste an, um sich vom Stararzt Dr. Anton Mutschlechner kurieren zu lassen. In jüngster Zeit sind es zahlreiche **UNO-Delegationen**, die im Rahmen der Enertours aus Gesamteuropa, aus Mexiko, Südafrika, Afgha-

„JETZT VERSTEHE ICH,
WARUM HEIDI KLUM HIER
SO OFT URLAUB GEMACHT HAT“,
REBECCA MIR

nistan, Kambodscha, Venezuela, Philippinen und Argentinien nach Sand kommen. Einige Promis und Vips, die bei uns waren, seien hier angeführt: →



Die Kosmonauten Krikaljow und Manarow
mit ihren Gastgeber Meinhard und Martina Fuchsbrugger

POLITIK, ADEL, KIRCHE, WISSENSCHAFT

Charles Lefebvre-Desnouettes (1773-1822), Divisionsgeneral von Napoleon; weilte auf Burg Taufers im Zuge der Tiroler Aufstände. **Josef Wenzel Radetzky** von Radetz (1766-1858) Feldmarschall und Heerführer (Radetzky-Marsch nach ihm benannt) weilte auf Burg Taufers. **Erzherzog Rainer** von Habsburg (1827-1913) war der Erstbesteiger des Schneeigen Nocks am 6.10.1866. **Erzherzog Eugen** von Österreich-Teschen (1863-1954) erwies am 19. Juli 1901, aus Salzburg kommend, Sand die Ehre. **Erzherzog Franz Ferdinand** von Österreich Este (1863-1914) mit Gemahlin **Gräfin Sophie Chotek** (1868-1914), welche am 28.6.1914 dem Attentat in Sarajevo zum Opfer fielen; sie kamen 1910 zweimal nach Sand, der österreichische Thronfolger plante, die Burg Taufers als Sommersitz zu erwerben, doch die bereits eingeleiteten Gespräche wurden infolge ungeschickter Verhandlungsführung abrupt beendet. **Erzherzog Leopold Salvator** von Österreich-Toskana (1863-1931) vom 13.-21.7.1916 in Sand. **Erzherzog Franz Salvator** von Österreich-Toskana (1866-1939); am 25.8.1892 in Sand anlässlich einer Manöver-Übungswoche. **Giulio Andreotti** (1919-2013), ital. Politiker. **Raffaele Fitto** (*1969), ital. Regionalminister, war auf Urlaub in Rein. **Rudolf Schwarzböck** (*1947), österr. Nationalrat. **Erwin Pröll** (*1946), österr. Politiker. **Antonis Constantinou**, EU-Direktor. **Eugène Gabriel Tisserant** (1884-1972), Kardinaldekan. **Karl Golser** (*1943), Bischof, Moraltheologe. **Ivo Muser** (*1962), Bischof, Theologe. **Carl Sonklar** von Innstädten (1816-85), Militärgeograph. **Masaru Emoto** (*1943), Parawissenschaftler aus Japan. **Sergej Konstantinowitsch Krikaljow** (*1958) Kosmonaut und Bordingenieur der MIR 4, 9,10, er war insgesamt 803 Tage im Weltall und hat dabei 550 Millionen Kilometer zurückgelegt. **Mussa Chiramanowitsch Manarow** (*1951), Kosmonaut, Bordingenieur der MIR 3,8, war 365 Tage ununterbrochen im All; beide Kosmonauten waren mehrmals auf Urlaub in Sand.

MUSIK, FILM, GESELLSCHAFT

Jörg Demus (*1928), Pianist, Komponist. **Peter Orloff** (*1944),

Schlagersänger, Komponist. **Peter Maffay** (*1949), Pop-Sänger. **Wolfgang Petri** (1951), Schlagersänger. **Anthony Kiedis** (1962), Sänger der Red Hot Chili Peppers; war auf Urlaub in Rein. **Claudia Jung** (*1964), Schlagersängerin. **Nicki**, (1964), Schlagersängerin. **Waterloo & Robinson**, Pop-Duo. **Middle of the Road**, Pop-Band. **Dino De Laurentiis** (1919-2010), Filmproduzent. **Alberto Sordi** (1920-2003), Filmschauspieler, Regisseur. **Ettore Scola** (*1931), Regisseur. **Volkert Kraeft** (*1941), Schauspieler; kam mehrmals auf Urlaub nach Rein. **Janet Agren** (*1949), Schauspielerin. **Jean Reno** (*1948), Schauspieler. **Sky Dumont** (*1947), Schauspieler, Autor. **Tobias Moretti** (*1959), Schauspieler. **August Schmölder** (*1958), Schauspieler, Schriftsteller. **Michael Bully Herbig** (*1968), Schauspieler, Regisseur. Schauspieler **Janine Kunze** (*1974), Schauspielerin. **Daniel Aminiati** (*1973), Schauspieler, Sänger. **Rudi Carell** (1934-2006), Showmaster; in Sand anlässlich der TV-Sendung Herzblatt. **Heidi Klum** (*1973), Topmodel, Moderatorin; verbrachte viele Jahre ihren Urlaub in Rein. **Gina Lisa Lohfink** (*1986), Model, Moderatorin. **Rebecca Mir** (*1991), Model, Moderatorin.

SPORT

Paul Grohmann (1838-1908), Alpinist. **Theodor Harpprecht** (1841-85), Alpinist. **Anton von Ruthner** (1853-97), Alpinist, Geograph; taufte eigenmächtig am 13.11.1861 den Schneeigen Nock um in Ruthner Horn, obwohl er nicht Erstbesteiger war; der Name hielt sich nicht. **Reinhold Messner** (*1944), Alpinist. **Bastian Schweinsteiger** (*1984), Fußballspieler. **Christof Innerhofer** (*1984), Skirennläufer, Olympiasieger, Weltmeister. **Cristian Zorzi** (*1972), Langläufer, Olympiasieger, Weltmeister. **Pietro Pilla Cottler** (*1974) Langläufer, Olympiasieger, Weltmeister.

Ingrid Beikircher

Quellen:

Promis der Neuzeit, Infos eingegangen von: Hotel Berger, Hotel Natur Idyll Hochgall, Gasthof Pichlerhof in Rein; Residenz Auriga in Sand; Barthl Thaler.

BURG TAUFERS: AUSSTELLUNG BRAUCHTUM UND KULTUR

EIN AUSFLUG DURCH GESCHICHTE UND KULTUR

Die Ausstellungseröffnung auf Burg Taufers am 12. April war zugleich eine kleine Jubiläumsfeier. Schließlich ist es bereits die zehnte Sommer-Ausstellung, diesmal mit dem Thema „Brauchtum und Kultur im Tauferer-Ahrntal“.

→ In den vergangenen Jahren wurden vom Südtiroler Burgeninstitut kontinuierlich große Ausstellungen zu verschiedensten Themen der Geschichte im Bergfried von Burg Taufers gezeigt. Von Leonardo da Vinci zu den Kreuzzügen bis hin zur Plakat- und Faltkunst wurden Informationen vermittelt, Rahmenveranstaltungen angeboten und natürlich zahlreiche beeindruckende Schaustücke gezeigt.

ZEHN ERFOLGREICHE AUSSTELLUNGEN

Von Mitte April bis Ende Oktober wird auf Burg Taufers bereits zur zehnten Ausstellung des Südtiroler Burgeninstituts geladen. Das Jubiläumsjahr war mit ein Grund dafür, einen Rückblick auf zehn gelungene und sehr gut angenommene Ausstellungen zu halten und die diesjährige Schau der Geschichte, dem Brauchtum und der Kultur des Tauferer Ahrntales zu widmen. Der Vizepräsident des Südtiroler Burgeninstituts, Wolfgang von Klebelsberg, betonte in seiner Eröffnungsrede, dass das Tauferer Ahrntal aufgrund seiner Naturschönheiten und seiner hohen Berge

sehr bekannt sei und der Reichtum dieser Talschaft an Geschichte, Brauchtum, Traditionen und Kultur dabei manchmal in den Hintergrund rücke. In diesem Sinne sei die heurige Ausstellung eine Einladung sowohl an die Menschen des Tales als auch an seine Gäste, das Tauferer Ahrntal besser kennen zu lernen. Durch die Ausstellung könne bereits Bekanntes aus anderen Blickwinkeln betrachtet und der Wissensdurst angeheizt werden.

EINE AUSSTELLUNG ZUM „DAHEIM-FÜHLEN“

Dass man sich in dieser Ausstellung „richtig daheim“ fühlt, merkten auch die jeweils ersten Bürger der Gemeinden des Tales an. Romana Stifter, die Bürgermeisterin aus Gais, Helmuth Innerbichler, Bürgermeister aus Sand in Taufers und der Ahrntaler Bürgermeister, Helmuth Klammer, zeigten sich begeistert von dieser besonderen Ausstellung und der gelungenen Zusammenarbeit von Institutionen und Privatpersonen. Der Kurator der Ausstellung, Markus Innerbichler, gab in einer ausführlichen Einführung

einen ersten Einblick in die vielseitige Schau. Dabei wurde die Geschichte des Mühlbacher Badls, jene des Bergwerks und des Spitzenklöppelns in Prettau genauso angeschnitten wie jene der vielen Pioniere im Tal oder der dunklen Kapitel wie Unglücke, Naturkatastrophen oder Krankheiten. Anhand von zahlreichen Paneelen und vielen Schauobjekten werden die Besucher auf mehreren Ebenen des Bergfrieds und im obersten Geschoss des Kornkastens sozusagen durch das ganze Tal und seine Seitentäler geführt. Eindringlich werden Einblicke in die Siedlungsgeschichte, das harte Leben am Berg, die bäuerlichen Arbeitsweisen und die wirtschaftliche Entwicklung gegeben. Doch auch das religiöse Leben, Traditionen und Bräuche sowie der Töldra Dialekt werden beschrieben, verständlich und begreifbar gemacht. So kann die Ausstellung insgesamt als ein spannender Ausflug durch die Geschichte und Kultur des Tauferer Ahrntals von anno dazumal bis ins Heute verstanden werden.

Susanne Huber



Ausstellungseröffnung auf Burg Taufers



Die Macher der Ausstellung

FOTOAUSSTELLUNG: TAUFERS IN BILDERN

ERINNERUNGEN WERDEN WACH, GESCHICHTE WIRD SICHTBAR

Die Fotoausstellung zeigt historische Ansichten von Taufers zu den Themen: Menschen, Dörfer, Kirche, Bräuche und Vereine.

→ Eine Initiative von Peppe Feichter, der jahrelang die Fotos sammelte, und dem Bildungsausschuss Sand; kuratiert von Stephanie Innerbichler. Ein besonderer Dank allen Bürgerinnen und Bürgern von Taufers, die ihre privaten Fotos für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt haben. Zur Eröffnung am 5. Juli um 16.00 Uhr im Garten gegenüber der Dr.-Mutschlechner-Villa sind alle herzlich eingeladen.

(ib)

Glocken für
den Krieg



Florianibrunnen am
heutigen Rathausplatz



Bau einer Wasserleitung 1907



Shopping anno dazumal

Autocrash an der Esch'



INFO

Ort: Dr.-Mutschlechner-Villa in Sand
Geöffnet: vom 5.7.-14.9.14; Sonntag von 15-19 Uhr, Dienstag von 19-22 Uhr im Rahmen der Tauferer Straßenküche

TAUFERER FLURNAMEN

„UNSERE NAMEN SIND FENSTER IN DIE VERGANGENHEIT, ES KONSERVIEREN SICH DARIN DIE FRÜHESTEN SPRACHSCHICHTEN“,

JOHANNES ORTNER

→ „Gienmo gach ummi zin Kiehlahna“, kein Nicht-Tauferer versteht diesen Satz und selbst kaum ein Tauferer weiß, wo der Kiehlahna sei. „Das Besondere an Flurnamen ist die geringe kommunikative Reichweite, sie werden nur von einem kleinen Kreis, gewisse sogar nur von einer einzigen Familie verstanden, die dem Umfeld ihres Hofes besondere Namen gibt“, sagt der Namensexperte Johannes Ortner, „als Beispiel kennt man auf Oberpurgstall Bezeichnungen, wie ‚ban Stallilan‘, ‚die Hoache‘, ‚die Lärchane‘, ‚unton Banklan‘, oder im Gelltal die ‚Kiehlahna‘ und ‚Sunntalahna‘.“

1.800 FLURNAMEN

Johannes Ortner befasst sich seit 15 Jahren mit Flurnamen, „es ist mein Steckpferd“. Ein Flurname ist die Benennung einer kleinen geografischen Einheit, wie Felder, Wiesen, Wälder, Ortner erfasste aber auch die Namen von Höfen, Siedlungen, Wegen, Bergen, Gewässern, Bächen und Quellen – kurzum alles, was ein Referenzobjekt ergibt. Seit dem Jahr 2006 ist er im ganzen Land unterwegs, den Bestand an Flurnamen aufzunehmen, bislang wurden südtirolweit 172.000 Namen gesammelt; in der Gemeinde Sand sind es 1.800. Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss und wird mittels DVD

veröffentlicht und jedermann zugänglich gemacht werden.

DEN NAMENSSCHATZ BEWAHREN

Man schätzt, dass in jeder Generation 10% bis 20% an alten Namen verloren gehen. „Der Namensschatz ist durch den allgemeinen Kulturwandel gefährdet“, so Ortner, deswegen ist es höchste Zeit, diese Namen zu sammeln. Schon allein durch die veränderte Bodennutzung werden sie nicht mehr gesprochen und vor allem durch den Tourismus. In Flurnamen stecken viele Informationen einer Gegend: die Archäologie betreffend, wie „Krepfl Pippe“ am Tobl, das Wort Pippe kommt vom Althochdeutschen Pi-Burg und bezeichnet eine Wall-Burg; die Jagd betreffend wie Perfell in Pojen, bedeutet Bärenfalle; die Dreifelder-Wirtschaft betreffend, wie Proute oder Prattile (Acker), die Agorschte oder Egorschte (Kleefeld) und die Zellige (Feld). Der Name Taufers kommt von Tuber, was Tal-Verengung bedeutet, der Wortstamm geht zurück auf das zweite, vorchristliche Jahrtausend.

BESONDERHEIT IN TAUFERS

Eine Besonderheit an den Namen in Taufers ist die vielfache Endung auf –a, was der Endung –ach entstammt und ein Mengensuffix bedeutet. Diese ist bei uns



Johannes Ortner

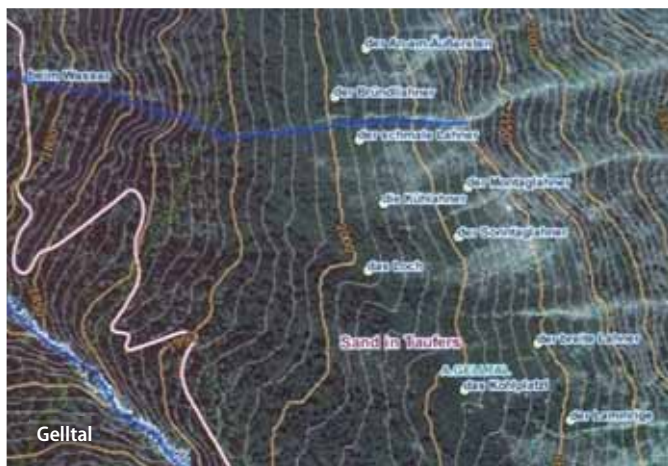
Fotos: Ingrid Beikircher

weit häufiger als in anderen Gebieten Südtirols zu finden. Namen wie Wiesa, Plotta, Höldra, Zirna, Kofla, Maura, Stolla, Pichla, Laita, Durra, Elza, Taasa, Wassra, bedeuten also eine Ansammlung von Wiesen, Platten, Holunder, Zirmbeständen usw.

SPRACHSCHICHTEN

In den Namen Südtirols hat man, die letzten 4.000 Jahre betreffend, acht Sprachschichten feststellen können. Die älteste Sprachschicht ist Vor-indogermanischen Ursprungs aus der Kupferzeit, etwa 2.000 bis 2.500 v. Chr. (aus dieser Zeit stammt das Wort Tauer und bedeutet „für den Viehtrieb geeigneter Übergang“). Die nächste Schicht ist das Alpen-Indogermanische aus der Bronzezeit (das Wort Rein, es bedeutet Rodung). Darauf folgt das Rätische aus der frühen Eisenzeit 800 v. Chr. (Poien, Gebiet einer Person namens Poi). Die nächste Sprachschicht ist das Keltische (Luttach, Gebiet einer Person





namens Luktos). Ab der Zeitenwende spricht man vom Alpen-Romanischen, das in Taufers eher selten anzutreffen ist (Bruginol könnte von Baracca-niale stammen und Hüttengelände bedeuten). Die bayerisch-deutsche Sprachschicht ab dem 6. Jh. hatte bei uns den größten Einfluss (Ahornach bedeutet eine Menge an Ahornbäumen, in der dialektalen Abwandlung wird daraus Ochern, Ochina; das „F“ ist die Abkürzung von „auf“, Fochina entstammt also der Verschmelzung von „Af Ochina“).

Den Vortrag von Johannes Ortner über die Flurnamen organisierte das Kulturreferat der AVS-Sektion Sand, unterstützt vom Bildungsausschuss und der Bibliothek. Meinhard Fuchsbrugger, der Kulturreferent der Gemeinde, begrüßte dazu ein überaus interessantes Publikum aus dem gesamten Tauferer Ahrntal.

Ingrid Beikircher

Namen und ihre Bedeutung

- Aschbach:** Espenwald, Anhäufung von Eschen
- Drittelsand:** wahrsch. der Drittel-Anteil eines Weiderechtes
- Feuerschwente:** durch Feuer-Rodung gewonnenes Gebiet
- Hirber:** schmutziges, feuchtes Gelände
- Michlreiß:** großer Geländeabfall, Steilstufe, das Gereiß
- Peinte:** das Umwundene, Umzäunte
- Pizat:** das Umzäunte ein Einfriedungsname
- Pronta:** abgebranntes Gelände
- Souße:** Niederung, Vertiefung

MusiKultur Taufers

SOMMERPROGRAMM

musiKultur
Taufers

6. Juli

Das große Fest der Chöre

Chöre nationaler und europäischer Herkunft singen in Sand in Taufers: beim Festpavillon, im Zentrum des Dorfes, auf Straßen und Plätzen, auf Höfen, in Gärten... Sand in Taufers in Musik! Ganztägige Veranstaltung.

31. Juli

Klassik Konzert / Streichquartett, Trompete, Gesang

Freuen Sie sich auf das Konzert mit dem Ensemble Ploner: Familie Ploner da Caspieri, Stefanie Steger, Andreas Oberkofler.
Um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche Taufers.

13. August

Klassik Konzert / Orgel, Trompete, Sopran

Philipp Emanuel Gietl, Andreas Oberkofler und Heidi Gietl werden in der Pfarrkirche ihr abendfüllendes Programm zu präsentieren.
Um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche Taufers.

23. August

Klassik Konzert / Waisenhausmesse von W. A. Mozart

Christian Unterhofer wird ein klassisches Konzert mit kleiner Besetzung dirigieren, ein Leckerbissen für Musikfreunde.
Um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche Taufers

MUSIKKAPELLE MÜHLEN

FRÜHJAHRSKONZERT

Am Samstag, 26. April lud die Musikkapelle Mühlen zum traditionellen Frühjahrskonzert in den Vereinssaal der Feuerwehrhalle ein.

→ Dazu begrüßte Obmann Christoph Mutschlechner neben zahlreichen Freunden der Blasmusik aus nah und fern auch Bürgermeister Helmuth Innerbichler, Dekan Martin Kammerer, Diakon Hermann Forer, den Fraktionsvorsteher von Mühlen Helmuth Rier, den Vizekommandanten der Freiwilligen Feuerwehr von Mühlen, Harald Mair am Tinkhof, sowie für den Verband Südtiroler Musikkapellen den Bezirkskapellmeister Andreas Pramstraller und den Gebietsvertreter des Tauferer Ahrntals, Christof Kofler.

Kapellmeister Stefan Zöschg hatte ein interessantes und abwechslungsreiches Programm ausgewählt und dieses mit seinen Musikanten sehr gewissenhaft einstudiert. Sogar am Karfreitag und am

Ostermontag hatten sich die Mühlener Musikanten zur Probe getroffen, um allen musikbegeisterten Zuhörern – und wohl auch jeder sich selbst – ein tolles Konzert bieten zu können.

Eine Probe fand sogar mit zwei Kapellmeistern statt: Landeskapellmeister Sigisbert Mutschlechner war der Einladung von Stefan Zöschg gerne gefolgt und bereicherte die Probe mit vielen interessanten und wertvollen Tipps.

Für die Jungmusikanten Medea Zingerle an der Flöte und Stefan Klammer an der Tuba war dies das erste Frühjahrskonzert in den Reihen der Mühlener Musikkapelle. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich nach wie vor Leute Jahre und Jahrzehnte lang in den ehrenamtlichen Dienst eines

Vereins stellen. So galt jenen ein besonderer Applaus, die heuer ein Verdienstabzeichen für ihre langjährige Tätigkeit in der Kapelle erhielten. Bezirkskapellmeister Andreas Pramstraller und Gebietsvertreter Christof Kofler überreichten Manfred Gasser und Helmuth Klammer das Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre, sowie Gottfried Auer jenes in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft.

Das kurzweilige Konzertprogramm kam beim Publikum sehr gut an. Nach zwei begeistert erklatschten Zugaben klang der alles in allem sehr gelungene Konzertabend bei geselligem Beisammensein gemütlich aus.

Musikkapelle Mühlen



Ausgezeichnete Musiker



Osterkonzert der Bürgerkapelle Sand in Taufers

BÜRGERKAPELLE SAND IN TAUFERS

OSTERKONZERT IM ZEICHEN DES ZAUBERS

Herausragende musikalische Leistung der Bürgerkapelle Sand. Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft.

→ Mit einem Blumenstrauß in Tönen überbrachte die Bürgerkapelle Sand in Taufers ihre Ostergrüße an das zahlreich erschienene Publikum im Bürgersaal von Sand. Das Konzert am Ostersonntag stand unter dem Leitmotiv Zauberei, damit wollte Kapellmeister Christian Unterhofer die Zuhörer in eine Welt der Märchen und der Phantasie entführen. Mit Werken wie La Principessa des Tirolers Günter Dibiasi oder Die Felsenmühle von Carl Reißiger ist ihm das vorzüglich gelungen. Höhepunkt war das Stück Pinocchio von Julien Roh, das mit der Schwierigkeitsstufe Kunststufe bewertet wird.

ANSPRUCHVOLLES PROGRAMM

Das diesjährige Programm war eines der anspruchvollsten der letzten Jahre, die Bürgerkapelle hat damit ihre Qualitätssteigerung in konzertanter Blasmusik bestens unter Beweis gestellt. Doch auch klassische Blasmusik, wie Auf Adlers Schwingen von Alexander Pfluger oder Trocadero von Emil Stoc vermochten das Publikum zu begeistern. Ihr Debüt in der Bürgerkapelle gaben die Jungmusikanten Jasmin Hilber und Emma Fauster an der Querflöte sowie Elisabeth Moser und Max Reichegger an der Trompete.

EHRUNGEN

Für langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt: für 15 Jahre Josef Eder als Fähnrich und für 60 Jahre Walter Reden am Flügelhorn. Gleichsam zum Dank wurde an Walter ein Bild überreicht, auf dem er als Knirps als Trommelzieher zu sehen ist; Barbara Kirchler (Piccolo-Flöte) widmete ihm ein selbst verfasstes Gedicht, Karl Wieser und Manfred Eppacher bliesen ihm ein Ständchen am Flügelhorn.

DANK UND NACHKLANG

Obmann Werner Oberhuber freute sich, vom Verband Südtiroler Musikkapellen den Verbandsobmann-Stellvertreter Thomas Hölzl aus Marling begrüßen zu dürfen, sowie den Bezirkskapellmeister-Stellvertreter Georg Kirchler aus Mühlen. „Geteilte Freude ist doppelte Freude“ mit diesen Worten hieß Oberhuber auch eine Abordnung der MK Wolkenstein Gröden willkommen, „die seit einem Jahr unseren Kapellmeister Christian Unterhofer mit uns teilen darf“. Der Obmann bedankte sich bei den Musikantinnen und Musikanten für die gute Probenarbeit zum Konzert, ebenso bei den Sponsoren, den freiwilligen Helfern für die Vorbereitung zum Buffet, der Feuerwehr, der guten Seele des



V.l. Christian Unterhofer, Werner Oberhuber, Josef Eder, Walter Reden, Thomas Hölzl, Georg Kirchler

Bürgersaales Peppe Feichter und Georg Einhäuserer für die Dekoration. Ein besonderer Dank ging an Senator Hans Berger „für die kräftige Unterstützung beim Ankauf der neuen Konzerttrommel.“ Hölzl gratulierte der Bürgerkapelle Sand für die niveauvolle Darbietung des Osterkonzertes und für ihren großen Einsatz für die Blasmusik. Unter den Ehrengästen waren der Hausherr Bürgermeister Helmuth Innerbichler, weiters Senator Hans Berger, Dekan Martin Kammerer, Altbürgermeister Toni Innerhofer und Fraktionsvorsteher Hermann Mair am Tinkhof. Durch das Programm führte Ingrid Beikircher. Es war ein bewegender Konzertabend – und es lag Wehmut in der Musik: Für Christian

Unterhofer sollte es nämlich das letzte Osterkonzert mit den Sandnern gewesen sein, er möchte den Stab einem anderen Kapellmeister weiterreichen. In den elf Jahren seines Dirigats hat sich die Bürgerkapelle enorm gesteigert. Mit dem diesjährigen Osterkonzert hat Unterhofer ein musikalisches Denkmal gesetzt.

Ingrid Beikircher

Vorschau

12.-13. Juli kleines Musigfestl der Bürgerkapelle Sand.

BIBLIOTHEK: JUGENDELESEWETTBEWERB

„LESAMOL – JUNGE LEUTE LESEN“

„Lesamol“ ist eine Leseaktion, bei der es darum geht, Bücher zu lesen und online zu bewerten.

→ Zwischen 31. Mai und 31. Oktober 2014 können junge Leute im Alter von 11 bis 16 Jahren Bücher lesen, welche in der öffentlichen Bibliothek ausgeliehen werden können. Die Jugendlichen registrieren sich online und bewerten die Bücher. Unter allen abgegebenen Stimmen werden tolle Sachpreise verlost. Es muss pro Teilnehmer mindestens eines der 30 (von Jugendlichen ausgewählten) Bücher gelesen werden.

Außerdem wartet ein iPad als Kreativpreis auf eine/n glückliche/n Gewinner/in. Den Kreativpreis kann man gewinnen, wenn man ein Plakat zu einem der 30 Bücher entwirft und hochlädt. Das originellste und kreativste Plakat wird von einer Fachjury ausgewählt.

Alle Informationen gibt es in der Bibliothek sowie unter www.lesamol.com.

Bibliothek Sand in Taufers



BIBLIOTHEK: HÖCHBUCHRING

BÜCHER FÜR DAS OHR

Im April startete die zweite Runde des Pustertales Hörbuchringes. 17 Bibliotheken des Pustertales von Pfunders über Prettau bis nach Sexten beteiligen sich daran.



→ Jede teilnehmende Bibliothek steuert ein Paket von 30 Hörbüchern bei. Zusammengestellt wurden die Pakete von der Stadt- und Mittelpunktbibliothek Bruneck, die Einarbeitung erfolgte über den Bibliotheksverband Südtirol. Dass vor allem Kinder das Angebot an Hörbüchern fleißig nutzen, wurde in der Zusammensetzung des Paketes berücksichtigt. Für

Abwechslung im Angebot ist ebenfalls gesorgt; alle drei Monate stehen neue Hörbücher zur Verfügung.

AUCH WIR BETEILIGEN UNS AM HÖRBUCHRING PUSTERTAL!

Unsere Leserinnen und Leser haben seit dem 14. April die Möglichkeit, ihre Ohren mit besonderen Büchern für Jung und

Alt zu verwöhnen. Für Abwechslung ist ebenfalls gesorgt: Alle drei Monate stehen nämlich andere Hörbücher zur Verfügung.

Neugierig geworden? Dann hören Sie sich doch an, was Ihre Bibliothek zu bieten hat!

Bibliothek Sand in Taufers

BIBLIOTHEK: ZEITSCHRIFTEN

FLOHMARKT

→ Vom 10. Juni bis zum 28. Juni 2014 findet in der öffentlichen Bibliothek ein Zeitschriftenflohmarkt statt.

Alle kürzlich aussortierten Zeitschriften können erworben werden.

Bibliothek Sand in Taufers



BIBLIOTHEK: QUALITÄT

QUALITÄTSZERTIFIKAT

Am 22. Mai 2014 wurde der Bibliothek Sand in Taufers das Qualitätszertifikat offiziell übergeben.

→ Landesrat Philipp Achamer überreichte das Zertifikat an die Bibliothekarinnen Isolde, Agatha und Annelies sowie an den zuständigen Gemeindereferenten Meinhard Fuchsbrugger und an Bürgermeister Helmut Innerbichler.

Bereits im Oktober 2013 überprüften zwei Expertinnen aus dem Bibliotheksbereich die Bibliothek auf Herz und Nieren. Nach-

dem sie die umfangreichen Unterlagen, welche das Geschehen in der Bibliothek der letzten drei Jahre betreffen, schon im Vorfeld gesichtet haben, stellten sie fest, dass von den 53 Qualitätsmerkmalen alle erfüllt wurden. Es wurde bei einigen Punkten sogar eine Übererfüllung festgestellt, das heißt, in sieben Bereichen zeichnete sich die Bibliothek besonders aus.

Das Zertifikat hat eine Gültigkeit von drei Jahren, nach diesen muss sich die Bibliothek wiederum dem Audit stellen.

Bibliothek Sand in Taufers



Bibliothek

EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN GESUCHT!

Zur Erweiterung unseres Teams und zur Mithilfe bei der Regal- und Bücherpflege suchen wir ehrenamtliche MitarbeiterInnen, welche Zeit und Lust haben, regelmäßig in der Bibliothek mitzuhelfen. Interessierte melden sich bitte in der Bibliothek.

WAS EINST GESCHAH...

→ VOR 150 JAHREN 20.5.1864

In Rain bei Sand in Taufers wurde ein reichhaltiger Marmorbruch entdeckt.

→ VOR 140 JAHREN 22.5.1874

Seit vorigen Herbst besteht zu Sand eine Zeichen- und Modelrschule, sowie für Holzschnitt-Arbeiten. Der Lehrer Hr. Moriggl, wird vom Staate gezahlt und wurde diese Schule mit vielen Lehrmitteln ausgestattet. Die Schule wird von 15 bis 20 Schülern besucht und man sieht hier, wie manches Talent im Volke schlummert. Trotz aller Bemühungen des Hrn. Bürgermeisters Alois Mutschlechner war es bis jetzt nicht möglich dieser Anstalt ein besseres Local zu verschaffen. Das gegenwärtige ist eine alte Bauernstube mit kleinen Fenstern, kurz ein unwürdiges Local. Schließlich müssen wir bemerken, dass Hr. Georg Mutschlechner, Seiden-Fabrikant in Innsbruck, ein besonderer Wolthäter dieser Anstalt ist und derselben durch 5 Jahre eine Unterstützung zugesichert hat.

5.6.

Am 27. ds trafen der k.k. Sektionsrath des Handelsministeriums Hr. Hermann und der Direktor des österr. Kunstgewerbe-Museums Hr. Storch aus Wien ein. Sie besuchten die Zeichen- Modelier- und Holzschnittschule und waren von den Leistungen der Schüler dermaßen überrascht, dass sie ihre Freude nicht genug ausdrücken konnten.

→ VOR 130 JAHREN 16.5.1884

Die Ventilierung des Projektes Krimmler-Tauern-Bahn ist am Platze. Die Länge des Birnlücke-Tunnels dürfte 7-8 Kilometer betragen. Die Strecke Bruneck-Mittersill sind 22 Wegstunden. Das ganze Tauferertal erhielt einen Schienenweg. // Omnibusfahrt so lange die Saison dauert: Im Cabriolet zu 3 Personen. Bei gutem Wetter geht ein offener Wagen, jedoch mit einem Dach versehen, bei schlechtem Wetter ein geschlossener. Ich empfehle auch meine Ein- und Zweispänner mit Landauer zur gefälligen Benützung nach allen Richtungen. Josef Auer,

Lohnkutscher.

→ VOR 120 JAHREN 29.6.1894

Aus unbekannter Ursache kam am 23. ds. im Hause des Thomas Prenn, Gemeinde Kematen Feuer zum Ausbruche, welchem in kurzer Zeit das Wohn- und Futterhaus zum Opfer fielen.

→ VOR 110 JAHREN 3.6.1904

Im Walde oberhalb Mühlen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Johann Auer war mit mehreren Männern beim Baumfällen beschäftigt. Plötzlich hörte man einen Aufschrei und Auer lag bewusstlos, von einer mächtigen Fichte getroffen, neben ihm ein zweiter Arbeiter schwer verletzt. Auer wurde sofort nach Mühlen transportiert, starb aber kurz darauf, der Andere kam noch mit dem Leben davon.

10.6.

Schon seit vielen Jahren mehrten sich die Klagen unserer Jagdfreunde, dass unsere Wildbestände von Jahr zu Jahr bedeutend schwächer werden und bald gar nichts mehr aufzutreiben sei. Diese Tatsache, die sich leider bestätigt, dürfte nicht den allerletzten Grund im Halten vieler „Jagdfreunde“ bezüglich ihrer Hunde sein. In Mühlen treibt z.B. ein derartiger „Wildjäger“ schon seit langer Zeit sein Unwesen, der unbeaufsichtigte Köter eines hiesigen jungen Jägersmannes. Diese freien Hetzjagden der alleinstehenden Hunde richten am Windstande erheblichen Schaden an: junge Brut wird eingefangen und vertilgt, ältere Tiere werden zu Tode

gehetzt und verendeten. Das Jagdgesetz verbietet mit vollem Rechte, derartige Hetzjagden und gestattet, derartige Jagdhunde zu erschießen.

17.6.

Mit dem Bau einer Straße von Mühlen durch das Mühlwaldertal wird demnächst begonnen, sie erhält eine Breite von 3 Metern. // In Ahornach findet am 29. ds die feierliche Einweihung des neuerbauten Altares der dortigen Expositurkirche statt, woran sich die Veteranen und Schützen beteiligen werden.

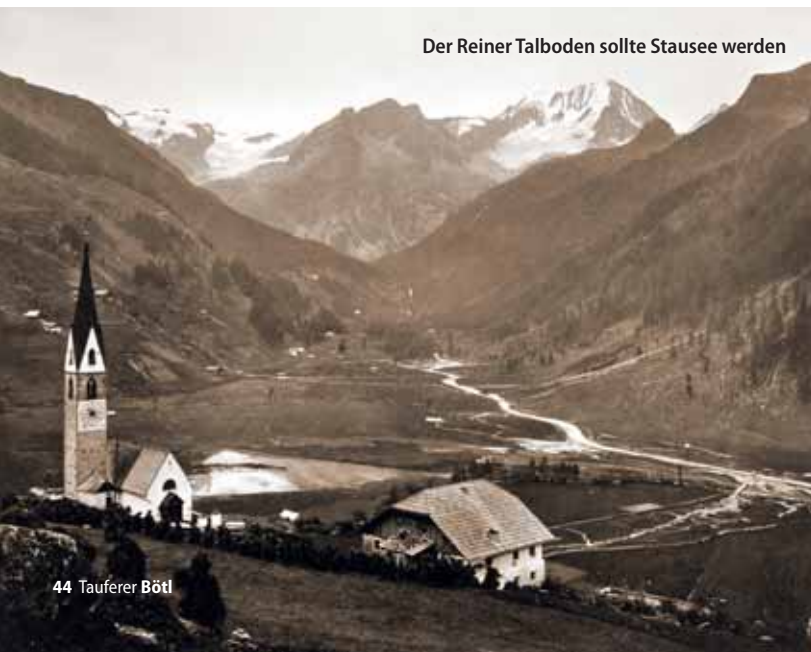
1.7.

Die Arbeiten am durch die vorjährige Hochwasserkatastrophe beschädigten Wege von Sand nach Rein haben schon begonnen. Die Herstellungskosten entfallen zu: 45% auf die Gemeinde Rein, 30% die Gemeinde Sand, 20% Gemeinde Ahornach und 5% auf die Tobelhofgesellschaft.

8.7.

Die hiesige Gendarmerie wurde auf einen Mann aufmerksam gemacht, der sich seit längerer Zeit in den Wäldern bei Sand herumtrieb. Als der Postenführer Schlapp ihn antraf, erkannte er in ihm den Maurer Franz Mair. Er fand ihn schwer krank und führte ihn daher zum nächsten Bauern Oberleiter, wo der Mann bald darauf starb. // Von Seite der Hochtouristen wird vielfach das Bedürfnis nach einer Unterkunftshütte am Großen Mostnock oder dem Durreck besprochen. Beide Spitzen, welche von Ahornach aus erreichbar, jedoch wegen ihrer schweren Zugänglichkeit und

Der Reiner Talboden sollte Stausee werden



dem Mangel einer Unterkunft noch immer unerschlossen sind, bieten ein hervorragend prächtiges Gebirgs Panorama.

→ VOR 100 JAHREN 15.5.1914

Das zweijährige Söhnchen des Gemeindevorstehers Fuchsbrugger, Kranebitter in Kematen stürzte in einen unbewachten Augenblicke in der Nähe des Hauses vorüberfließenden Wiere und konnte beim Rechen herausgezogen werden. Durch die sofort gemachten Wiederbelebungsversuche, konnte das Kind am Leben erhalten werden..

22.5.

Sand: Gegenwärtig findet hier die Missionsrenovation durch die hochw. Paters Redemptoristen statt und werden die Predigten aus allen Gemeinden des Pfarrsprengels stark besucht.

29.5.

Die bekanntlich vom Kunstmaler Reisch in Meran künstlerisch hergestellten Plakate der Lokalbahn Bruneck-Sand mit Fahrplanstreifen können von den Besitzern öffentlicher Unternehmungen und Geschäfte gratis bezogen werden. In Mühlen bei J. Beikircher, in Sand bei J. Jungmann. // Am 22. Mai ist das beim Hotel Panorama in Sand zwecks Anbringung eines neuen Verputzes aufgestellte Baugerüst eingestürzt, wodurch drei auf demselben beschäftigten Arbeiter herabstürzten, jedoch, weil sie auf einem Sandhaufen auffielen, anscheinend nur leichte Verletzungen davon trugen. Gegen den schuldtragenden Maurermeister wurde die gerichtliche Anzeige erstattet.

12.6.

Die Kasseler Hütte am Rieserferner wird derzeit durch einen bedeutenden Zubau vergrößert. // Der Radfahrerverein Sand in Taufers hielt im

Gashof „Plankenstein“ seine Vollversammlung ab. Bei der Neuwahl wurde Johann Froner zum Obmann gewählt.

3.7.

Das Luckner- und Hofergut der Rosa Witwe Auer in Sand ging im Ueberlassungswege in den Besitz des Benjamin Auer über. Derselbe erwarb auch die dazugehörige Fleischhauerei. // In Mühlen ist das Metzgerhaus der Maria und des Anton Mair in den Besitz des Anton Ebner in Mühlen käuflich übergegangen.

10.7.

Ahornach: Am 6. ds fand hier ein feierliches Requiem statt für Thronfolger Erzherzog Ferdinand, welchem die Paradeschützenkompanie mit schwarzumflorter Fahne, die Veteranen, der Gemeindeausschuss, die Schulkinder und viele andere Andächtige beiwohnten.

→ VOR 90 JAHREN 2.5.1924

In Anbetracht der neunjährigen Tätigkeit und der vielen Verdienste um die Kirche und Gemeinde insbesondere durch die Restaurierung der Kirche und Beschaffung der neuen Glocken, hat die Gemeinde Ahornach dem hochw. Jakob Stubenruß, Expositus dortselbst, zum Ehrenbürger ernannt. Am 27. April wurde demselben in feierlicher Weise, das schön ausgestattete Diplom überreicht.

9.5.

Das Staatssekretariat des Ministeriums für öffentliche Arbeiten erließ folgendes Dekret: „Nach Einsicht des Ansuchens vom 27. März 1923 der Firma Ing. Canevari u. Konsorten, um die Konzession des Wasserbezuges vom Reinbach und das vorgelegte Projekt, welches folgendes vorsieht: Errichtung eines Stausees von 30 Mill. m³ Wasserinhalt mittels



Die Schloßmühle vor dem Umbau in ein Landhaus

Abschlußmauer bei der Säge in Rein, in der Höhe von 59 m, mittlerer Wasserabflusses von 4,30 m³ in der Min., welches in eine in der Nähe des Bades Winkel zu errichtende Zentrale geleitet wird und 40.000 PS erzeugen wird. (...) Die Gemeinde Rein mit 47 Häusern und 274 Einwohnern wird den ganzen in der Talsohle und den ersten Lehnen gelegenen Kulturgrund verlieren und es fragt sich ob die Leute, die ihre zäh geliebte Heimatscholle verlassen müssen mit Geld entschädigt werden können.

16.5.

Bezüglich des Baues des Elektrizitätswerkes findet am 27. Mai eine Begehung statt. Höfe sollen vier abgelöst werden. Man soll größtenteils für den Bau sein, welches für die dortige Gegend einen gewaltigen Fortschritt bedeutet, ganz besonders für Rein in Bezug auf Fremdenverkehr. Der Bau ist mit 40 Millionen Lire veranschlagt.

23.5.

Das vierjährige Söhnchen des Sagschneiders an der Moritzner-Säge ist seit einiger Zeit Abhanden gekommen und konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. Der arme Kleine dürfte wohl in die Ahr geraten und ertrunken sein. // Herr Bernhard Winkler, Spängler- und Glasermeister, hat die ihm gehörende Schloßmühle

in ein reizendes Landhaus umbauen lassen.

6.6.

Rein Elektrizitätswerk: Die Kommissionierung ergab, dass das Projekt auf einer ganz falschen Grundlage aufgebaut ist, da es mehr Wasser ausnützen will, als fällt. Es wird ein neues Projekt ausgearbeitet werden, wenn es überhaupt zum Bau kommt.

13.6.

Nun haben die Herren Cirillo Alessi aus Rom, Pompeo Billia aus Mailand, G. Canevari aus Rom und Celeste Prandini aus Trient um die Ausnützungskonzession der Wasserkraft des Reinbaches erhalten. Nach einer gründlichen Erörterung wurde der Beschluss einstimmig gefasst, das großartige Vorhaben in die Tat umzusetzen. Es handelt sich um einen Stausee von 30 Millionen m³ Inhalt, es werden 40.000 PS entwickelt. Hoffentlich erledigt die Regierung sobald als möglich die noch schwebenden Fragen, damit die auch für die hiesige Bevölkerung so segensreiche Arbeit in Angriff genommen werden kann.

4.7.

Josef Pörnbacher aus Mühlen erhielt von der Universität München die Approbation als Tierarzt.

Ingrid Beikircher

JUBILÄUM

30 JAHRE PFARRMUSEUM TAUFERS

455 Jahre ist es her, als in den Torbogen am Kornkasten der Pfarre Taufers der granitene Schlussstein gesetzt wurde, 30 Jahre ist es her, seit dort das Pfarrmuseum untergebracht ist.

→ Das massive Quadergebäude war einst ein reiner Zweckbau, er reiht sich recht unscheinbar in das Ensemble der Kirche ein, obgleich uns gerade seine wuchtige Schlichtheit und die aufs Wesentliche orientierte Architektur in den Bann ziehen. In den gotischen Bau musste von den Bauern das „Zehent in natura“ an Getreide abgeliefert werden, wovon zwei Drittel dem Richter des Gerichtes Taufers zustand und ein Drittel der Pfarrer bekam. Mit der Aufhebung der Patrimonialherrschaft um 1850 und dem Übergang zur Steuerleistung in Geldform verlor der Kornkasten seine Bestimmung, das Obergeschoss wurde Abstellraum, im Erdgeschoss gackerten die Hennen der Widumshäuserin. Wertvolle Kunstwerke und sakrale Objekte indes verstaubten verstreut in Kellern und auf Dachböden.

UMBAU UND ERÖFFNUNG

Die Umgestaltung des Kornkastens ist Kanonikus Leo Munter zu verdanken, der 1978-89 Pfarrer und Dekan der Pfarre Taufers war. Er ließ das Gebäude restaurieren und als kleines, aber feines Pfarrmuseum einrichten, in dem heute Kunstwerke aus den Tauferer Kirchen und Kapellen zu sehen sind. Im Untergeschoss finden wir Objekte aus der Zeit der Romanik bis Spätgotik, im Obergeschoss aus der Zeit ab 1600. Das Museum wurde am 1. Juli des Oktober 1984 eröffnet, die offizielle Feier geschah hingegen erst am 1. Juni 1985.

DIE WICHTIGSTEN EXPONATE

Es gibt rund 60 Exponate zu bewundern: der „Spiegel der menschlichen Heilsgeschichte“, eine Art Reisealtar um 1350, ist das älteste Stück des Museums; „die

Mühlener Krippe“ aus der Klocker-Schule um 1500; das „Thesenbild“ von Johann B.J. Gegg (1735), „die Verkündigung“ von Joseph Renzler (1820), Statuetten von Georg Silly um 1760 und vieles mehr. Zu sehen sind auch Leihgaben aus öffentlicher wie privater Hand sowie liturgischer Bedarf, der zuweilen noch Verwendung findet.

SONDERAUSSTELLUNGEN

Kustos und Mann der ersten Stunde ist Richard Rieder, der zusammen mit dem rührigen Museumsrat auch Sonderausstellungen organisiert hat, wie: 900 Jahre Nikolaus in Europa, 800 Jahre religiöse Kunst aus dem Dekanat Taufers, 100 Jahre neugotischer Hochaltar oder Persönlichkeiten um 1809 in Taufers; heuer wird die Friedensbewegung thematisiert, die Ausstellung wird im Juli eröffnet.

Fotos: Archiv Pfarrmuseum



Thronende Madonna mit Kind um 1440



Mühlener Krippe um 1500

BEDEUTENDE MASSNAHMEN

Hervorzuheben sei die Rückführung des im Jahre 1964 geschändeten Walburgis-Altars von Kematen. Mit viel Diplomatie und zähem Einsatz ist es gelungen, den Altar zurückzukaufen und wiederherstellen zu lassen. Ermöglicht haben dies: die Dekane Leo Munter und Albert Ebner, der Pfarrmuseumsrat, das Nikolaus-Komitee, das Landes-Denkmalamt und die Gemeinde Sand.

Eine edle Feder geführt hat Rieder im Jahr 2000. Sein Buch „Mutterpfarre Taufers mit ihren Kirchen“ erklärt mit tiefgründigem Fachwissen die Geschichte unserer Kirchen und Kapellen.

PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT

Dem heutigen Museumsrat gehören an: Sandra Bassetti, Lisi Duregger, Paula Feichter, Klara, Richard Rieder, Lois Seeber, Raimund Steinkasserer. „Die Arbeit hört nie auf“, sagt Rieder und verweist auf die Pläne für die Zukunft, die er und sein Team verwirklichen möchten, wie die Erweiterung des Pfarrmuseums, um mehr Ausstellungsfläche zu erwirken und das Pfarrarchiv und die sakralen Schätze, die derzeit noch in Depots lagern, eingliedern zu können. Möge das Jubiläum eine Gelegenheit bieten, um hierfür eine Unterstützung zu erwirken.

Das Jubiläum 30 Jahre Pfarrmuseum bedeutet aber ausdrücklich Danke zu sagen all jenen Frauen und Männern, die sich Jahrzehnte hindurch für den Erhalt unserer kulturhistorischen Schätze eingesetzt haben. Ohne sie wären wertvolle Kunstwerke für immer verloren gewesen, ohne sie würde der von außen so unscheinbare Kornkasten heute nicht in dieser inneren Pracht erstrahlen.

Ingrid Beikircher



Das Pfarrmuseum Taufers

Foto: Ingrid Beikircher

INFO

SONDERAUSSTELLUNG IM PFARRMUSEUM

Friedensstifter und Friedensbewegung

In der Michaelskapelle neben der Pfarrkirche
MI-SA 16-18 Uhr, SO 10-12 Uhr

Kontakt für Führungen

Tel. 0474 67 85 43

Auch in Kombination mit Führungen durch die Pfarrkirche Taufers möglich, einem Hauptwerk der Pustertaler Spätgotik.

DEKAN MARTIN KAMMERER: MARIEDL FISCHNALLER PIRCHER †



Mariadel Fischnaller Pircher

BLIND, UND DOCH SEHEND

Wir drucken hier auszugsweise die Ansprache von Dekan Bernhard Holzer ab, die er für Mariadel Fischnaller Pircher, Gründerin des Blindenapostolats Südtirol, des Blindenzentrums St. Raphael in Bozen und der Kamillianischen Familie, in der Begräbnismesse am 14. Mai 2014 in der Pfarrkirche von Lüssen gehalten hat.

→ „Ist das nicht die, die weiß, dass es nicht geht, und es trotzdem tut?“ - an diese feststellende Frage, die ich von der Männlichkeitsform ins

Weibliche abgewandelt habe und die sich ursprünglich auf den chinesischen Philosophen Lao Tse bezieht, musste ich bei so mancher Begegnung mit Mariadel Fischnaller ganz unwillkürlich denken.

Mit klaren Vorstellungen und viel Idealismus, mit innerer Entschlossenheit und großer Willensstärke und - wenn nötig - auch entsprechend energisch und mit einer gehörigen Portion Hartnäckigkeit und Sturheit

hat sie Ziele verfolgt, Dinge in Angriff genommen und vieles einfach getan, von dem zumindest andere zu wissen meinten, dass es nicht geht. Und so hat sie vieles zum Gehen gebracht, vieles bewegt und erreicht und →

manch unmöglich Scheinendes möglich gemacht: Sie hat beispielsweise als Blinde das Töpfern erlernt und ausgeübt und regelrechte Kunstwerke geschaffen.

Ist das nicht die, die weiß, dass es nicht geht, und es trotzdem tut? Vor allem gilt die Frage bezogen auf ihre vor 50 Jahren geradezu utopische Idee, ein Blindenheim zu bauen und eine Landeszentralstelle einzurichten für mobile Dienste für Blinde. Für Beides gab es anfangs weder den politischen Willen geschweige denn die dafür erforderlichen finanziellen Mittel. Dafür hat sie eine 20 Jahre lange kontinuierliche und zähe Überzeugungsarbeit geleistet, unzählige Gespräche und Verhandlungen und einen unbeirrten Kampf geführt. Ende der 90er Jahre wird man diese ihre Leistung auch öffentlich anerkennen, sie als Pionierin der Blindenarbeit feiern und sie mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol auszeichnen.

Nachdem der Bau des Blindenzentrums St. Raphael abgeschlossen war, hat Mariedl unzählige Kontakte zu Hilfsbedürftigen in aller Welt geknüpft. Sie hat Hilfsaktionen für Menschen in Ex-Jugoslawien, in Ungarn und Siebenbürgen, in Polen und der Ukraine, in Litauen, Kolumbien und dem Kongo ins Leben gerufen und Hunderte von Partnerschaften mit Blinden in Thailand und anderswo aufgebaut.

Wir blicken heute mit großem Respekt zurück auf das Lebenswerk und die Lebensleistung dieser geradezu unverwundlichen Frau, die so vieles mutig angepackt und bewegt

hat, und die vor allem Eines nicht wollte: Für ihr Blindsein bemitleidet werden! Mariedl verstand dieses Los, das zu tragen ihr auferlegt war, vielmehr als Auftrag, als Apostolat, als Berufung. Sie war bemüht und bestrebt, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen, sich zum Sprachrohr zu machen für Menschen mit Behinderung. Sie sah ihre primäre Aufgabe dabei, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten - das ist übrigens auch das Motto des Blindenzentrums St. Raphael -, und Netzwerke aufzubauen, die den Betroffenen Halt und Kraft geben sollten, um ihr Leben - auch durch ihr eigenes Dazutun - zu meistern.

Und noch etwas hat sie erkannt, noch etwas ist ihr bei ihrer Tätigkeit bewusst geworden: dass es vielerorts in der Welt aber auch hierzulande viel menschliche Not gibt, die ihre eigentlichen Wurzeln in einer ganz anderen Blindheit hat: in jener des Herzens, und die deshalb weit schlimmer ist als die Blindheit der Augen.

Und deshalb war es ihr stets ein besonderes Anliegen, über die Linderung der äußeren, sichtbaren Not hinaus beizutragen, Betroffene seelisch zu stärken, ihnen geistliche Kraft, und Halt aus dem Glauben zu geben; sich einzusetzen für die religiöse Bildung und die Pflege des geistlichen Lebens und so das Vertrauen der Menschen in die Führung Gottes zu stärken. Dieses Ziel verfolgte sie in den unzähligen Radiosendungen, die sie gestaltete, in den Briefen, die sie verfasste, bei Vorträgen und Seminaren, bei Kulturreisen und Wallfahrten, die sie organisierte. Vor allem aber ist es ihr ganz persönliches

Lebens- und Glaubenszeugnis, das in vielen Menschen bleibende Spuren und Eindrücke hinterlässt.

Ich werde es nie vergessen, wie sie mir einmal ihre Empfindung geschildert hat, als sie mit sieben Jahren ihre erste Brille bekam und plötzlich so viel sehen konnte. Es war im Frühjahr und in Lüssen alles in schönster Blüte. „Ich war ganz weg“, sagte sie, „und ich kam vom Staunen nicht mehr heraus. Bisher musste ich ja alles, was ich sehen wollte, ganz nahe ans Auge heranführen oder ganz nahe hingehen. Und jetzt ging mein Blick in diese unendliche Weite und Schönheit: Ich sah die Blumen in ihrer bunten Pracht, die Wiesen und Felder, das weite Tal und die Berge!“ Und dann hielt sie einen Augenblick inne und sagte: „Gewundert hab ich mich nur über die vielfach so apathischen und lustlosen Gesichter der Menschen, die ich jetzt auch sah. Und ich dachte mir: Jo Himmb! Des miaßat decht va Freide vorruckt wearn bei so viel schönen und phantastischen Dingen, die ihr seht! Dabei“ -so fuhr sie fort- „kam ich wenig später drauf, dass ich immer noch nur einen kleinen Bruchteil dessen sah, was die anderen sehen“.

Ganz unwillkürlich dachte ich mir damals: Von einer Blinden müsste man das Sehen lernen. Und über das Sehen hinaus das Schauen und das Staunen! Allenfalls hat die Mariedl auch vielen Sehenden die Augen geöffnet für das Schöne und das Gute im Leben.

Kraft für sich selber schöpfte sie dabei aus einem tiefen Gottvertrauen, aus dem Gebet und der regelmäßigen Mitfei-

er der Eucharistie. Faszinierend für mich war vor allem zu sehen, wie gesammelt und aufmerksam sie stets die Messe mitfeierte, Fürbitten frei vorbrachte oder mitunter mit ganz spontanen und erfrischenden Zwischenrufen und Kommentaren mitten in die Predigt hineinplatzte. So war sie: Ganz Ohr für das, was andere sagten, aber sie hielt auch mit ihrer Meinung nicht hintern Berg und sagte frisch und frei heraus, was sie selber dachte und meinte, gleich in welcher Situation und unabhängig davon, wen sie gerade vor sich hatte.

Das Letzte, das Mariedl mit viel Eifer und unter dem Einsatz aller ihrer Kräfte vorbereitet hat, waren die Feierlichkeiten anlässlich des 400. Todesjahres des Hl. Kamillus von Lellis, ihres Lieblingsheiligen, des Patrons der Kranken und Krankenpfleger, der Menschen mit Behinderung und der Sterbenden. Mit dem Kamilluskreuz in der Hand hat man sie am Morgen des 10. Mai, des Abschlusstages der Jubiläumsfeierlichkeiten tot in ihrem Bett aufgefunden. Mit dem Kreuz in der Hand ist sie uns vorausgegangen in die Welt des Lichtes. Der Hl. Paulus lässt in einer Vision seinen Blick hinüber schweifen in diese neue Welt. Und dabei gerät selbst er - sonst so nüchterne und trocken - ins Schwärmen: „kein Ohr es gehört und kein Auge es je gesehen hat, das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“ (1 Kor 2,9).

Bernhard Holzer

SSV TAUFERS YOSEIKAN BUDO

ERFOLGREICHE WETTKAMPF-TEILNAHME

Die Wettkampfsaison 2014 ist vorbei und die Tauferer Budokas haben es geschafft, in allen Altersklassen zu überzeugen. Das Endresultat sind vier Italienmeistertitel und zwei Vizeitalienmeistertitel bei den Staatsmeisterschaften in Verona.

➔ Angefangen hat die Wettkampfsaison im eigenen Dojo beim Unionbau Cup im Jänner.

Bereits die Südtiroler Landesmeisterschaft in Mals lies eine erfolgreiche Saison erahnen. Andreas Skudnik, Moritz Holzer, Anna Laner, Nora Kottersteger, Leah Zink Strobl, Jana Fuchsbrugger, Daniel Fuchsbrugger, Felix Mantovan, Petra Niederkofler, Sarah Niederkofler, Florian Mutschlechner und Nicole Niederkofler waren es, die den SSV Taufers mit ihren individuellen Stärken vorbildlich vertraten.

Die Landesmeisterschaft gilt als erste Ausscheidungshürde, um sich bei der Regionalmeisterschaft für die Italienmeisterschaft zu qualifizieren. Sechs Tauferer Regionalmeister und weitere drei unserer Athleten qualifizierten sich schließlich für den krönenden Abschluss in Verona.

SSV Taufers Yoseikan Budo

Erfolgreiche junge Sportler



Kampfgeist



ERGEBNISSE

Die „fette“ Ausbeute im Einzelnen:

- 1. Platz Italienmeisterin Senioren:** Nicole Niederkofler
- 1. Platz Italienmeisterin U18:** Sarah Niederkofler
- 1. Platz Italienmeisterin U15:** Jana Fuchsbrugger
- 1. Platz Italienmeister U12:** Daniel Fuchsbrugger
- 2. Platz Vizeitalienmeisterin U15:** Nora Kottersteger
- 2. Platz Vizeitalienmeister:** Felix Mantovan
- 3. Platz Team Sen:** Petra & Sarah
- 4. Platz U15:** Anna Laner

Achtungserfolg: Florian Mutschlechner

SSV TAUFERS HANDBALL

FÜNF NATIONEN BEIM SPEIKBODENCUP AM START

29. Internationales Jugendhandballturnier in Sand in Taufers vom 4. bis 6. Juli.

→ Das traditionelle Jugendhandballturnier in Sand in Taufers ist das größte int. Jugendhandballturnier im Alpenraum. Vom 4. bis 6. Juli wird Sand in Taufers der Mittelpunkt des Jugendhandballs im Alpenraum stehen. Nachdem bei der vorjährigen Ausgabe „nur 57“ Mannschaften am Start waren und dies als kleiner Durchhänger gewertet werden kann, startet das traditionsreiche Turnier in Sand in Taufers neu durch.

Neben den Mannschaften aus Italien (Oderzo, Riale, Derhtona, Pallamano Bologna, Faenza usw.) haben sich derzeit nicht weniger als 28 deutsche Teams zum heurigen Turnier angemeldet (Prien, Landsberg, Waltenhofen, Schramberg, Schongau, Friedrichshafen usw.). Hier ist zudem anzuführen, dass die Mannschaft aus Lippstadt eine Anreise von 850 km auf sich nimmt, um bei unserem Turnier dabei zu sein.

Weiters werden Mannschaften aus Kroatien, Österreich und wiederum auch aus der Schweiz in Sand in Taufers begrüßt (aus der Schweiz der Traditionsverein Pfadi Winterthur).

NEUE PARTNER UNTERSTÜTZEN UNS

Im Herbst 2013 konnte ein neuer Partner für das traditionsreiche Turnier gefunden werden. Der Hausberg von Sand in Taufers und die gleichnamige Speikboden AG geben dem Turnier den neuen Namen: Speikbodencup.

Mit weiteren Unterstützern wie Tourismusverein Sand in Taufers, Wierer Bau, Volksbank, Hofer Fliesen, Assiservice Pustertal, Aew, Gasser Johann, Spenglerei Prenn, Garni Niederbacher, Residence Wiesenhof... konnte für das Turnier eine neue Homepage mit neuem Gesicht eingerichtet werden: www.hbcup-suedtirol.eu

RAHMENPROGRAMM

Der Auftakt des Turnieres findet am Freitag, 04.07.2014 im Zentrum von Sand in Taufers statt.

Freitag:

ab 20.00 Uhr: Band „Double Trouble“

ab 22.00 Uhr: parallel wird das Betreuerspiel unter Flutlicht ausgetragen

Samstag:

Dj Fillini (Sportplatz in Mühlen in Taufers)

An zwei Tagen werden wir hochklassigen Jugendhandball sehen.

Das OK-Team des SSV Taufers Handball Speikboden Summercup hofft auf ein gutes Gelingen und freut sich schon jetzt auf viele tolle (Handball)Momente.

SSV Taufers Handball

Eindrücke von den Jugendhandballturnieren in Sand







SSV TAUFRERS HANDBALL

SOMMERTRAINING UND SCHNUPPERKURS FÜR ALLE!!!

TRAININGSBEGINN - 05.08.2014
CA. 12 TRAININGSEINHEITEN
FÜR
MÄDCHEN UND JUNGS

Treffpunkt:
Sporthalle Sand i.T.

FÜR DIE SCHULVORBEREITUNG
HALTEN WIR EINEN TRAININGSBLOCK IN
ITALIENISCHER SPRACHE - FREI WÄHLBAR!!

Einschreibung und Infos für Neulinge
bis 25.06.2014

Mitglieder
Gratis!

Interessierte
oder Neuanfänger
zahlen: 20 €*

Sommertrainings:
 Dienstag-Donnerstag-Freitag
U10-12: 15:00-16:30
U14-16-18: 16:30-18:00

340 819556 Christine - 340 940 2784 Harry
info@ssvtaufers.com

*Schreibt sich das Kind im Herbst in die Sektion ein, werden die 20€ vom Mitgliedsbeitrag abgezogen

ORTSBÄUERINNEN

„WAS MAN SÄT, ERNTET MAN!“

In der Landwirtschaft ist es jetzt Zeit, die selbstgezogenen jungen Pflanzen in den vorbereiteten Acker oder Gartenboden zu setzen, um zu reicher Ernte zu gelangen.

→ Nicht jeder Samen geht auf. Manche Ernte fällt weniger gut aus. Aber wir müssen zuerst säen, damit wir ernten können. Wir können das Saat- und Pflanzgut hegen und pflegen, aber den Wetter- und Umweltbedingungen sind wir immer ausgesetzt.

TALENTE NÜTZEN

Wenn auch wenig Saatgut zur Verfügung steht. Wichtig ist, mit kleinen Mengen den Schritt zu wagen, denn Jammern und Klagen, wie wenig man hat, bringt uns sicher nicht weiter. Wir müssen unsere wertvollen Talente nützen, sie sind wie ein Samenkorn. Durch Ehrgeiz, Geduld und Fleiß können sie wachsen und von den dadurch gereiften Früchten können wir wiederum guten Samen aussäen. Geben wir unseren Bäuerinnen die Chance, sich mit ihren Talenten und Ideen in die Landwirtschaft einzubringen! Um die Liebe zum bäuerlichen Beruf zu erhalten und der Auflassung landwirtschaftlicher Betriebe vorzubeugen. Da ist auch die Unterstützung der Politik gefordert, denn nur wenn es ein Auskommen mit dem



Gemütliches Beisammensein nach der Vollversammlung

Einkommen gibt, bleiben unsere Höfe erhalten.

LANDWIRTSCHAFT STÄRKEN

Nur mit Zusammenhalt und Verantwortung kann die Landwirtschaft gestärkt in die Zukunft blicken. Den Stellenwert der bäuerlichen Familien in der Gesellschaft gilt es zu stärken und die Erhaltung des Lebensraumes zu sichern. Im Herbst stehen uns wieder die Neuwahlen der Bäuerinnenorganisation bevor und ich möchte mit diesem Bericht auch viele Bäuerinnen motivieren, sich für die ehrenamtliche Tätigkeit zu melden. Denn auch dieses Ehrenamt ist sehr wichtig für unser Dorf. Was wäre ein Dorf ohne Vereine? Denn nur so können wir Bäuerinnen unsere Anliegen und Wünsche weiterbringen.

Ich würde mir wünschen, dass ein kleiner Teil Samenkörner sich zur Verfügung stellen und diese dann im kommenden Jahr gesät, gepflegt und wachsen können.

Martina Zimmerhofer Früh, Ortsbäuerin

Totos: Martina Früh



Mühlenrundweg in Aldein mit Führung

BÄUERINNEN SAND IN TAUFERS

MIT DEN BÄUERINNEN DURCHS JAHR

Jahresversammlung: Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe Sand in Taufers.

→ Bäuerin sein ist kein einfacher, aber ein schöner Beruf und wir haben noch viele junge Bäuerinnen auf unseren Höfen, mit diesen Gedanken traf sich die Ortsgruppe der Bäuerinnen von Sand in Taufers letzten Herbst zur Jahreshauptversammlung. Dabei hielten die Bäuerinnen Rückschau auf ein reges Tätigkeitsjahr.

Mitte Mai gab es einen schönen Ausflug nach Aldein zur Mühlenlandschaft. Um dieses bäuerliche Kulturgut vor dem gänzlichen Vergessen zu retten, beschloss der Museumsverein, Mühlen und Stampfen entlang des Talbaches wieder in Betrieb zu setzen. Ziel ist es der Jugend wie auch

auswärtigen Besuchern die Nutzung der Wasserkraft in vergangenen Zeiten vor Augen zu führen. Nachmittags nützte man die Zeit um die Hühnerfarm beim Eggerhof zu besichtigen. Hauptsächlich werden Eier von Freilandhühnern produziert und vermarktet. Es werden auch hochwertige Eierteignudeln hergestellt und in ganz Südtirol verkauft.

Es ist ein schöner, alter Brauch wenn am Hochunserfrauentag unzählige Sträußchen gewunden und an die Kirchgänger verteilt werden. Die Aktion kommt sehr gut an. Mit viel Fleiß und Geschick wird auch immer die Erntekrone zum Erntedankfest

gemacht, sowie das Gestalten der Messe. Anschließend an die Vollversammlung stellte Verena Niederkofler die landwirtschaftliche Lebensberatung vor und erläuterte den Anwesenden deren Aufgaben und Ziele. Sie richtet sich an bäuerliche Familien, die unterstützende Begleitung in schwierigen Lebenssituationen wünschen. Die Themen sind vielseitig und reichen von Generationsstreitigkeiten und Partnerschaftskrisen bis hin zu finanziellen Schwierigkeiten. Bei einer guten Marende wurde die Versammlung abgeschlossen.

Für die Bäuerinnen Sand in Taufers, Luise Burger

KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND SÜDTIROL, REIN

BASTELNACHMITTAG IN DER BIBLIOTHEK VON REIN

→ Auch heuer organisierte der KFS Rein in Zusammenarbeit mit der Bibliothek von Rein, einen Bastelnachmittag für alle interessierten Kinder.

Es wurde die Möglichkeit geboten, aus Tontöpfchen, Karton und Filz ein ganz persönliches Schutzengelchen zu kreieren.

Die basteleifrigen Kinder gingen mit Feuereifer ans Werk und es entstanden viele wunderschöne Stücke, die sie entweder für sich selbst oder

als Geschenk für den bevorstehenden Vatertag verwenden konnten.

KFS Rein



KATHOLISCHER VERBAND DER WERKTÄTIGEN SAND IN TAUFERS

FRÜHLINGSFAHRT UND MUTTERTAG

Über die rege Tätigkeit des KVV von Sand in Taufers.

→ Am 7. Mai lud der KVV wieder zur nachmittäglichen Frühlingsfahrt ein. Der Ausflug ging heuer nach Meran mit Rundwanderung vom Tappeinerweg. Bei

herrlichem Frühlingswetter, einem Bus voll von Interessierten und mit Begleitung des „Melcher Helmut“ wanderten wir über den herrlichen Tappeinerweg, mit

wunderschönem Ausblick auf die Stadt Meran, Obstbäumen in voller Blüte und mit Frühlingsdüften überall. So erreichten wir unser Ziel zum wohlverdienten Mittagessen: Lecker die frischen Spargeln mit Bozner Sauce. Nach einstündigem Aufenthalt in der Kurstadt machten wir uns wieder auf den Heimweg und alle waren begeistert vom schönen Ausflug nach Meran und Umgebung.

MUTTERTAGSFEIER FÜR SENIORINNEN

Am Donnerstag, 8. Mai nachmittags trafen sich die Senioren im Pfarrheim zu ein paar gemütlichen Stunden bei Kaffee, Brötchen und Kuchen. Zilli Oberhofer aus Terenten erzählte lustige Episoden und Gedichte. Mit einem kleinen Geschenk und ein paar netten Liedern ließen wir den Nachmittag ausklingen.

Für den KVV, Maria Steger



Muttertagsfeier für Seniorinnen im Pfarrheim



Frühlingsausflug nach Meran

KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND SÜDTIROL / SAND IN TAUFERS

FEIER DER EHEJUBILARE IN SAND IN TAUFERS

Feier der Ehepaare, die ein Jubiläum zu feiern haben.

→ Man soll die Feste feiern wie sie fallen, sagt schon ein altes Sprichwort, und so lud auch heuer wieder der Familienverband von Sand in Taufers am 1. März zu einer Feier für Ehepaare, die ein Jubiläum zu feiern haben: sei es 15-jähriges, 25-jähriges, oder sogar 50-jähriges.

Die Feier begann mit einer Heiligen Messe, gestaltet vom Familienverband und zelebriert von Seelsorger Franz Santer, der Dekan Martin Kammerer vertrat. Rosa Gruber, die Vorsitzende des Familienverbandes, begrüßte alle Jubelpaare zu dieser Messfeier und Hochwürden Santer gestaltete die Predigt ganz treffend für die

Ehepaare und fand auch die richtigen Worte. Musikalisch wurde der Gottesdienst von einem Bläserduo festlich gestaltet und die Fürbitten für die Jubelpaare trug eine Mitarbeiterin des Familienverbandes vor. Nach einem Segensgebet für alle Ehepaare am Ende der Feier lud der Familienverband die Jubelpaare ins Pfarrheim ein, wo sie mit einem flotten Stück der Musikgruppe herzlich empfangen wurden. Da man ja in der Faschingszeit war, erschienen die Musikanten in Verkleidung und sorgten schon allein deshalb für heitere Stimmung.

Für das leibliche Wohl wurden Gulaschsuppe und haus-



gemachte Krapfen angeboten und zwischendurch spielte die Musik immer wieder flotte Stücke. Es wurde das Tanzbein geschwungen und auch ab und zu ein Witz zum Besten gegeben. Auch Dekan Martin Kammerer ließ es sich nicht nehmen vorbeizuschauen, hielt eine kurze Ansprache für die Jubelpaare und feierte mit ihnen eine Zeit

lang mit, was diese sichtlich freute.

Bei gemütlichem Beisammensein und flotter Musik klang dieser Abend zur späteren Stunde aus und der Familienverband freute sich über das Lob der Jubelpaare für die gelungene Veranstaltung.

KFS Sand in Taufers

KIRCHENCHOR TAUFERS

PASSIONSKONZERT

Am Sonntagabend, 6. April erlebten rund 300 Zuschauer eine „andere“ Kreuzwegandacht.

→ Neue Menschen bringen neue Ideen ins Land, und so stellte der Chorleiter des Kirchenchores von Taufers, Elmar Stimpfl, die Sängerinnen und Sänger nach der verdienten Weihnachtspause vor die Herausforderung, für ein Konzert in der Fastenzeit einige Werke im Geiste „alter“ Musik einzulernen. Ab Jänner widmeten sich die Chormitglieder also verschiedenen Werken von Claudio Monteverdi,

Johann Kuhnau, Johann Sebastian Bach, Hermann Schein und Heinrich Schütz, von welchem unter anderem das geistliche Chorwerk „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ ausgewählt wurde. Mehrere Chormitglieder übernahmen dabei die Solopartien.

Das Schütz-Werkeverzeichnis bezeichnet die Komposition als „Lesungsmusik zur Begehung der Todesstunde Jesu am

Karfreitag“. Genau so empfanden es beim Passionskonzert zwei Wochen vor Ostern die vielen andächtig lauschenden Zuhörer. Nicht nur für sie, auch für die Chormitglieder selbst wurde das Konzert zu einer Kreuzwegandacht der besonderen Art. Die mühevollen Wochen verwandelte sich auf wundersame Weise in ein tiefgehendes und wahrhaft herzergreifendes Erlebnis. →



Passionskonzert des Kirchenchors
als Kreuzwegandacht der besonderen Art

Unterstützt wurde der Chor von einem eigens zusammengestellten Orchester, bestehend zum einen aus versierten Musikern aus der näheren und weiteren Umgebung, zum Teil aber auch aus jun-

gen, einheimischen Instrumentalisten. Sie waren auch wieder dabei, als es galt, die Festgottesdienste zu Ostern feierlich zu gestalten. So wechselte der Chor innerhalb kurzer Zeit von einer starken

Gefühlsregung zur gegensätzlichen: von Trauer zu Freude, von Leid zu Triumph. Ostern eben.

Für den Kirchenchor Taufers, Karin Neumair

FEUERWEHR REIN

54 REINER AUF KULTUREISE IN ROM

Auf Einladung von Senator Hans Berger organisierte die Feuerwehr Rein Anfang April eine Reise nach Rom.

→ Mit dem Schnellzug in Rom angekommen wurde die Gruppe am Bahnhof in Rom vom Senator persönlich empfangen und begrüßt. Anschließend ging es mit der U-Bahn zur ersten großen Besichtigung in den Vatikan. In zwei Gruppen aufgeteilt führte die Reiseleitung durch den prunkvollen Vatikan mit seinen Sehenswürdigkeiten. Von dort aus ging es zu Fuß weiter in Richtung Innenstadt zur Piazza Navona, vorbei am Pantheon hin zum Trevibrunnen, ehe es zum gemeinsamen Abendessen ging, zu dem Senator Berger eingeladen hatte.

Am nächsten Tag stand ein weiterer Höhepunkt an und zwar die Besichtigung des Senats, wo das derzeitige politische Handeln und Wirken von unserem Senator Hans Berger stattfindet. Senator Berger führte uns im Senat natürlich persönlich und stand für Fragen aller Art zu Verfügung.

Mit der Besichtigung des Kolosseums und natürlich einem kleinen Einkaufsbummel



an der spanischen Treppe endete der Aufenthalt in Rom, ehe es mit dem Zug wieder zurück nach Südtirol ging. Einige Teilnehmer nutzen diese Gelegenheit sogar, sich mit Bekannten Reinern, die in Rom verheiratet sind, zu treffen. Nach zwei doch anstrengenden Tagen in Rom waren alle Teilnehmer wieder froh, gesund und ohne Zwieschenfälle in Rein angekommen zu sein. Waren doch die jüngste Teilnehmerin 13 Jahre und der älteste 84 Jahre alt. Sichtlich erfreut, eine so große Anzahl an Reinern in Rom begrüßen zu

dürfen, zeigte sich Senator Berger, welcher die Gruppe während des gesamten Aufenthalts in Rom begleitete, wofür sich alle Teilnehmer und besonders die Feuerwehr Rein aufs Herzlichste bei ihm bedankten. Begleitet wurde die Reisegruppe auch von Pater Christoph, welcher zur Zeit die Pfarrgemeinde Rein betreut und der sich schon auf die nächste Reise freut, unter dem Motto „Miteinander – feiern, leben und Kirche sein“.

FF Rein

WEISSES KREUZ

ZIVILDIENT, EINE EINMALIGE ERFAHRUNG



Beim Weißen Kreuz können sozial motivierte Jugendliche den freiwilligen Zivildienst leisten und dabei nur profitieren, in jeder Hinsicht.

→ Einige Zivildienstler wurden von uns befragt. Auf die Frage „Was ist Zivildienst für Dich?“ wurden nur positive Antworten gegeben, wie zum Beispiel:

„ZIVILDIENT BEDEUTET FÜR MICH,
EIN JAHR LANG SPANNENDE
ERFAHRUNGEN ZU SAMMELN! –
BEIM ZIVILDIENT LERNE ICH NEUES
UND KANN ÜBER MEINE ZUKUNFT
NACHDENKEN! –
ZIVILDIENT IST FÜR MICH
EIN GEBEN UND NEHMEN!“

Ein Zivi genießt eine umfangreiche und vom Land Südtirol anerkannte Ausbildung für Krankentransport und Rettungsdienst, sammelt wertvolle Erfahrungen für das Leben, erlebt Kameradschaft in einer großen Gemeinschaft und lernt nicht nur Freunde, sondern auch Land und Leute näher kennen und schätzen.

Das Zivildienstjahr ist nicht nur eine tolle Erfahrung unter Gleichgesinnten, sondern auch eine Entscheidungshilfe für die weitere berufliche Laufbahn. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen beim Weißen Kreuz konnten sich bereits zahlreiche Jugendliche im Zivildienstjahr leichter dazu entscheiden, welchen beruflichen Weg sie einschlagen wollen, vor allem im sozialen Bereich, den man mit und im Weißen Kreuz sehr gut kennenlernen kann.



ZIVILDIENT BEIM WEISSEN KREUZ IST EINE EINMALIGE ERFAHRUNG

Freiwillige Zivildienstler erhalten für ihre zwölfmonatige Mitarbeit im Weißen Kreuz eine Vergütung von 450 Euro pro Monat. Wer zwischen 18 und 28 Jahren alt ist, motiviert und dazu bereit, Menschen zu helfen, kann sich beim Weißen Kreuz melden: Grüne Nummer 800 11 09 11 oder Tel. 0471 44 43 82 zu Bürozeiten, E-Mail zivildienst@wk-cb.bz.it oder direkt in der nächstgelegenen Sektion des Weißen Kreuzes.

Weißes Kreuz



HGV SAND IN TAUFERS UND MÜHLWALD

WEIN UND SCHOKOLADE

→ Feinschmecker-Treff in gleißenden Höhen. Verkostung des HGV auf der Sonnklarhütte.

Dass Wein und Schokolade trefflich zueinander passen, ist nun amtlich. Und dass sich die „Schönste Skihütte Südtirols

2014“ trefflich für eine delizöse Schoko- und Weinprobe eignet, stand sowieso fest. Bei tiefblauem Winterhimmel auf 2.400 Metern Höhe und einem famosen Rundblick mundete beides besonders gut. Die Sonnklarhütte auf dem Speikboden

bot den Rahmen, Hochfeiler, Marmolada, Drei Zinnen, Dreiherrnsitze, & Co. den Hintergrund.

Hoteliers- und Gastwirteverband Sand in Taufers und Mühlwald, Kellerei Kurtatsch, Chocolatier Rubner und der Tourismusverein Sand in Taufers luden zum Gipfeltreffen. Und zahlreiche Gourmets und Vinobarden leisteten Folge – und testeten, probierten, fachsimpelten nach Herzenslust. Einheimische und Gäste gleichermaßen genossen den Tag, und man beschloss, ihn zu einer fixen Einrichtung zu machen. Zweimal jährlich soll der Event stattfinden, der nächste bereits im September.

Welche der Schokoladen, welcher Wein denn nun in der Gunst der F(W)ein- und Schokoschmecker zuoberst siedelte, war bei Redaktionsschluss nicht in Erfahrung zu bringen.



v.l. Kurt Pörnbacher (Gebietsobmann Tauferer Ahrntal), Stefan Gostner (Kellerei Kurtatsch), Johann Steger (Wirt Sonnklarhütte), Arthur Kirchler (Ski schulleiter Speikboden), Andreas Rubner (Chocolatier)

HGV Sand in Taufers und Mühlwald

HANDWERKERVERBAND LVH / HAFNER

HOLZÖFEN KONTROLLIEREN

→ Werden Holzöfen oder Kachelöfen nicht fachgerecht und regelmäßig kontrolliert, ist das brandgefährlich. Kaminbrände, Verpuffungen oder Vergiftungen durch Kohlenstoffmonoxid sind nur einige der Gefahren, die beispielsweise von verschmutzten oder mangelhaften Öfen, Herden und Schächten ausgehen. Sie gefährden die Gesundheit und die Umwelt, schaden der Bausubstanz und sind weder in der Heizleistung noch in der Brennstoffverwertung effizient. Deshalb ist es wichtig, die Anlagen regelmäßig von ausgebildeten Handwerkern reinigen und warten zu lassen.

Die spezialisierten Fachkräfte der Hafner im Landesverband der Handwerker (LVH) verstehen sich als Dienstleister und kompetente Berater. Zum aktuellen Preisvorteil von 60 Euro aufgrund einer Fördermaßnahme der Provinz ist derzeit ein Ofencheck möglich.

Weitere Informationen unter www.ofencheck.lvh.it



ARBEITSKREIS FÜR PÄDAGOGISCHE FORSCHUNG U. SCHULVERSUCHE

ZWEI SPRACHEN UND SOMMERFERIEN

→ Für Kinder und Jugendliche deutscher und italienischer Sprache aus Südtirol von 8 bis 13 Jahren:

- in St. Johann im Ahrntal, Hotel „Steinpent“,
- vom 19. Juli bis 2. August 2014,
- mit BetreuerInnen deutscher und italienischer Muttersprache,
- in abwechselndem und intensivem Gebrauch der zwei Landesprachen wird gespielt, gesungen, getanzt, jongliert, Theater gespielt, gewandert, die Natur erfahren, gebaut, erforscht, Sport und betrieben, u.v.m.

EINSCHREIBUNGEN INNERHALB 15. JUNI 2014!

Info: Tel. 0471 97 86 00 (c/o Alpha Beta Piccadilly, Talfergasse 1, Bozen), Dienstag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr; oder Tel. 0471 28 50 36 abends, Alma Zanfrà mobil 348 39 52 126, Mail gres.apfs@hotmail.com oder vacanzeinduelingue@alice.it

VERSTORBENE



OTHMAR GRUBER
Kematen
* 10.12.1931
† 08.03.2014



**PERPETUA
STEINKASSERER
GEB. AUER**
Rein in Taufers
* 20.04.1927
† 10.03.2014



MARIA BERGER
Sand in Taufers
* 17.12.1935
† 17.03.2014



**CAROLINA LEIMGRUBER
GEB. LEITER**
Sand in Taufers
* 03.02.1933
† 22.03.2014



**JOSEFINE PAGLIAINI
GEB. FRENES**
Sand in Taufers
* 17.11.1915
† 29.03.2014



**ANTONIA
REGENSBERGER**
Sand in Taufers
* 20.07.1919
† 26.03.2014



**ANTONIA OBERBICHLER
GEB. OBERLECHNER**
Mühlen in Taufers
* 10.11.1922
† 04.05.2014



*Wir stehen vor Gräbern.
Menschen sind uns vorausgegangen.
Ein leerer Platz an unserer Seite lässt sich nicht füllen.*

*Wir fragen vor Gräbern:
Warum so früh? Warum überhaupt Tod?
Wie schön wäre die Welt ohne Tod!
Gibt es ein Wiedersehen?*

*Wir schweigen. Wir hoffen. Wir beten.
Im Gebet wird das Grab uns zur Brücke.
Sie führt in die Zukunft bei Gott.*

Elmar Simma

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

JOHANNA PLANKENSTEINER WWE. STOCKER FEIERTE IHREN 100ER

Einen ganz besonderen Geburtstag, ihren 100sten, feierte Johanna Stocker vom „Preißhof“ in Winkl, Sand in Taufers, am Freitag, 23. Mai 2014.

→ Zu den Gratulanten an ihrem Ehrentag gehörten auch der Vizebürgermeister Meinhard Fuchsbrugger und die Gemeindereferentin Marianna Oberfrank Forer. Bei einem netten „Ratscher“ und ein paar leckeren Krapfen, die sie vor wenigen Jahren noch selbst gemacht hat überreichten sie der rüstigen Jubilarin im Namen der Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers einen Blumenstrauß, verbunden mit den besten Grüßen des Bürgermeisters Helmut Innerbichler.

Die guten Wünsche mögen Frau Johanna Stocker begleiten, dass ihr noch viele weitere Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit geschenkt werden.

Marianna Oberfrank Forer



Die Jubilarin Johanna Plankensteiner Stocker mit Marianna Forer Oberfrank und Meinhard Fuchsbrugger

GEBURTSTAGE

70

Maria Theresia Lang

Mühlen in Taufers, Wierenweg 20, am 8. Juli

Anton Wurzer

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 26, am 23. Juni

Peter Kirchler

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 21, am 15. Juni

Josef Mölgg

Ahornach 130, am 13. Juni

Johann Auer

Dr.-Daimler-Straße 68, am 9. Juni

Agnes Seeber

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 19, am 3. Juni

71

Cristiana Oberarzbacher

Bayergasse 7, am 29. Juli

Theresia Niederkofler

Mühlen in Taufers, Florianweg 6, am 3. Juli

Johann Freiburger

Mühlen in Taufers, Am Anger 19, am 2. Juli

Hubert Oberhammer

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 17, am 20. Juni

Peter Paul Kirchler

Dr.-Daimler-Straße 46, am 18. Juni

72

Anna Maria De Zordo

Rein in Taufers 113, am 21. Juli

Adolf Ausserhofer

Bayergasse 21 A, am 18. Juli

Margherita Oberfrank

Ahornacher Weg 5 B, am 11. Juli

Frieda Mittermair

Mühlen in Taufers, Pfarre 19, am 3. Juli

Olga Golderer

Kematen 57, am 27. Juni

Maria Innerkofler

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 44, am 24. Juni

Maria Aloisia Nöckler

Bachrain 9, am 22. Juni

Frida Steger

Kematen 3, am 9. Juni

Alois Franz Ausserhofer

Dr.-Daimler-Straße 70, am 9. Juni

Maria Margareth Treyer

Dr.-Daimler-Straße 18, am 3. Juni

73

Hermann Zimmerhofer

Ahornach 45, am 25. Juli

Leo Leitner

Mühlen in Taufers, Florianweg 3, am 17. Juli

Martha Auer

Rein in Taufers 41, am 9. Juli

Sergio Fontanive

Michelreiser Weg 3, am 15. Juni

Anna Hainz

Dr.-Daimler-Straße 9, am 14. Juni

Johanna Mairginter

Rein in Taufers 28, am 8. Juni

74

David Auer

Ahornach 22, am 22. Juli

Agnes Bacher

Rein in Taufers 21, am 18. Juli

Albin Niederbrunner

Wiesenhofstraße 21, am 13. Juli

Adolf Niederkofler

Ahrntaler Straße 2, am 4. Juli

Adolf Mühlbichler

Kematen 49, am 26. Juni

Hubert Oberleiter

Kematen 20, am 11. Juni

75

Jakob Steger

Wiesenhofstraße 30, am 28. Juli

Maria Mittermair

Ahrntaler Straße 2, am 8. Juli

Franz Berger

Ahornach 37, am 1. Juli

Adelinda Steger

Mühlen in Taufers, Peintenweg 22,
am 14. Juni

Ermanno Oberhollenzer

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 16,
am 14. Juni

Gertraude Dorothea Ufer

Wiesenhofstraße 32, am 12. Juni

76

Bruno Giuseppe Budroni

Mühlen in Taufers, Peintenweg 28,
am 30. Juli

Dora Koch

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 8,
am 20. Juli

Hubert Nöckler

Ahornach 93, am 19. Juli

Paul Gruber

Mühlen in Taufers, Pfarre 6, am 10. Juli

Maria Walcher

Hugo-von-Taufers-Straße 32,
am 6. Juli

Paula Brunner

Wiesenhofstraße 2, am 5. Juli

Hedwig Eppacher

Rein in Taufers 11 B, am 29. Juni

Katharina Mittermair

Hugo-von-Taufers-Straße 38, am 28. Juni

Oswald Seeber

Ahornach 82, am 17. Juni

77

Hermann Auer

Rein in Taufers 25, am 15. Juli

Maria Antonia Viezzer

Dr.-Daimer-Straße 6, am 15. Juli

Hermann Niederbacher

Kematen 50, am 5. Juli

Peter Moser

Schloßweg 5, am 26. Juni

Alois Hopfgartner

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 19. Juni

Otto Graf

Kematen 85, am 15. Juni

Franz Eppacher

Rein in Taufers 18, am 6. Juni

78

Anna Tutzer

Josef-Jungmann-Straße 13, am 10. Juli

Walter Ponticello

Mühlen in Taufers, Griesweg 3, am 8. Juli

Marta Abfalterer

Rein in Taufers 36, am 8. Juli

79

Anton Knapp

Mühlen in Taufers, Griesweg 1, am 16. Juli

Johann Steger

Ahrntaler Straße 8, am 24. Juni

Johanna Kirchler

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 2,
am 3. Juni

Anna Kirchler

Michelreiser Weg 9, am 3. Juni

80

Anna Prenn

Kematen 29, am 13. Juli

81

Luise Engl

Ölberg 5, am 18. Juni

Matilde Mairunteregger

Ölberg 3, am 16. Juni

Angelo Kaneider

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 8,
am 12. Juni

82

Anna Eppacher

Rein in Taufers 23, am 23. Juli

Anna Costisella

Wiesenhofstraße 31, am 7. Juli

Paul Pfendt

Dr.-Daimer-Straße 53,
am 28. Juni

Marianna Früh

Kematen 59, am 18. Juni

83

Anna Maria Caneppele

Mühlen in Taufers, Wierenweg 12,
am 19. Juli

Josef Monauni

Dr.-Daimer-Straße 33,
am 18. Juli

84

Marianna Pranter

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 18,
am 19. Juli

Karl Winkler

Ahrntaler Straße 28, am 9. Juli

Maria Niederlechner

Drittelsand 6, am 17. Juni

85

Frieda Kirchler

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 2,
am 23. Juli

Alois Heinrich Innerhofer

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 19,
am 14. Juli

Karl Röck

Bayergasse 8, am 11. Juli

86

Maria Niederwieser

Mühlen in Taufers, Kirchgasse 14,
am 10. Juli

Josef Bacher

Rein in Taufers 66, am 2. Juli

Maria Johanna Mair

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 9,
am 12. Juni

87

Anna Obermair

Wiesenhofstraße 10, am 11. Juli

88

Alfons Pernstich

Ahrntaler Straße 14, am 30. Juli

Maria Rederlechner

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 13,
am 3. Juli

89

Maria Gruber

Wiesenhofstraße 38, am 12. Juli

Maria Obermair

Hugo-von-Taufers-Straße 30,
am 2. Juli

Franziska Maieramhof

St. Moritzen 11, am 19. Juni

90

Otto Ambach

Mühlen in Taufers, Peintenweg 22,
am 21. Juli

Anna Innerhofer

Mühlen in Taufers, Am Anger 19,
am 2. Juli

Paola Regensberger

Wiesenhofstraße 7, am 3. Juni

91

Hermine Kofler

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 8,
am 20. Juni

94

Josef Steinkasserer

Rein in Taufers 60, am 11. Juni

96

Emil Giacomelli

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 15. Juli

103

Martha Frenes

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 10. Juli

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.campotures@legalmail.it	
Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roland Kirchler		
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 6775 24 - reate.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Wahlamt	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Militäramt, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 36 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Dr. Agatha Tschöll	0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Dr. Hansjörg Putzer		
	Dr. Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Öffentliche Arbeiten	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
Verwaltungsorgane	Marion Anna Lingg	0474 6775 39 - marion.lingg@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Marion Anna Lingg	0474 6775 39 - marion.lingg@sandintaufers.eu
EDV	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
Personal	Sonia Tisot	0474 6775 17 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
	Simon Hitthaler	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Frieda Niederkofler	0474 6775 78 - frieda.niederkofler@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindesteuer ICI/IMU	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
	Elisabeth Waldböth	0474 6775 47 - elisabeth.waldböth@sandintaufers.eu
Müllentsorgungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Irmgard Hopfgartner	0474 6775 29 - irmgard.hopfgartner@sandintaufers.eu
COSAP, Plakatierungsgebühr, Werbesteuer, Lizenzen	Jasmin Valentin	0474 6775 49 - jasmin.valentin@sandintaufers.eu
Uferzins	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
Recyclinghof Kompostierungsanlage	Richard Mittermair	0474 6775 75 - richard.mittermair@sandintaufers.eu
	Josef Thurner	0474 6775 75 - 0474 6775 76
	Erwin Bacher	0474 6775 75 - 0474 6775 76
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Geom. Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Josef Feichter		
	Josef Feichter	0474 6775 82 - josef.feichter@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilergen.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 6781 75 - info@taufer.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		345 3108500

GEWINNERINNEN

Die GewinnerInnen des Ratespiels „Tauerer Bahn“
in der vergangenen Ausgabe sind:

- Armin Auer, Sand in Taufers
- Damian Gasser, Mühlen in Taufers
- Anna Strauss, Sand in Taufers

Lösung: 1R, 2U, 3X, 4Y, 5M, 6H, 7O, 8J, 9Q, 10A, 11W.

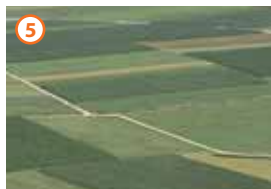
Wir machen Sie ...!

So funktioniert's!

Erkennen Sie die Örtlichkeiten, Gebäude oder Berge auf den neun Bildern in unserem Fotorechteck? Jeder dieser Orte ist einen Ausflug wert. Versuchen Sie's!

Wenn Sie wissen, was auf den Bildern zu sehen ist, einfach den Namen hinter die entsprechende Bildnummerierung schreiben und die markierten Buchstaben unten einsetzen. (Umlaute ä, ö, ü können als solche geschrieben werden.)

hier abtrennen ✂



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____

Lösung: Wir machen Sie

!

Rätsel lösen, Teilnahmefeld ausfüllen, Seite abtrennen und in der Bibliothek bis **18.07.2014** abgeben!

Vorname _____ Nachname _____

Adresse _____

Tel. Nr. _____ E-Mail _____



CASCADE[®]
Sand in Taufers_Campo Tures

Das pure Verwöhn-
programm für
alle meine Sinne.

ACQUA



Badeerlebnis für die ganze Familie

4 Indoorbecken – vom Sportpool bis zum Babypool, 2 Outdoorpools und ein einzigartiger Naturbadeteich.

NATURA



Rundum mit der Natur

Die Natur spüren, fantastische Perspektiven entdecken und im Einklang mit der Natur genießen.

SAUNA



Sich mit allen Sinnen erleben

6 Sauna- und Wärmekabinen, Outdoorsauna, Ruhe- und Relaxbereiche, Outdoorbereich mit Pool, Kneipphalle u. v. m.

GUSTO



Kulinarium à la CASCADE

Bar/Cafe, Panorama-Restaurant, Restaurant mit großer Sonnenterrasse für Schwimmbadgäste sowie eigens für den Saunabereich.

RELAX



Wo Ruhe zum Erlebnis wird

Großzügige Ruhebereiche und Ruheterrassen bieten faszinierende Panoramen und herrliche Ausblicke in die Natur.

ÖFFNUNGSZEITEN:

ACQUA: täglich von 10.00 – 22.00 Uhr

SAUNA:

- Montag bis Freitag 14.00 – 22.00 Uhr
- Samstag, Sonntag, Feiertag 10.00 – 22.00 Uhr
- Mittwoch 10.00 – 16.00 Uhr Damensauna mit speziellen Themen-Aufgüssen wie Ayurveda, Schokolade u. v. m.

CASCADE Sport Center GmbH · Industriestraße 2
I-39032 Sand in Taufers · Tel. +39 0474 679045
info@cascade-suedtirol.com

Mit Schwung
in den Sommer
2014

» **Naturbadeteich**
wieder geöffnet –
ab Samstag, 14. 6.

» **Sommerfest 2014:**
das Fest für die
ganze Familie
am Sonntag,
20. 7.

**Familien-
Fixpreis**
beim Sommerfest:
ACQUA-Tageskarte
€ 19,-



» **Mittwoch**

Damensauna 10.00 – 16.00 Uhr

» **Jeden Sonntag**

Themensauna
10.00 – 22.00 Uhr



www.cascade-suedtirol.com